Nr. 16. XXIV. Jahrgang. Dienstag, 18. Januar 1916.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.
Fernsprecher: Redaktion Nr 13 8 87, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf. Todesfälle 20 Pf. Die zweisp. offizielle Reklamezeile 1.50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Chiffrengebühr 30 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung angenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Bezirksbezirk monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Illustrierte Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.00 Mk., vierteljährl. 3.00 Mk.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 85 Pf., „ „ 2.55 „
In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.79 Kr., vierteljährl. 5.37 Kr.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 1.61 „ „ 4.83
Nach dem Auslande in Kreuzb. wöchentlich 1 Mk. Einz.-Nr. 10 Pf.

Feindliches Artilleriefeuer auf Lens.

Plan eines Handstreichs des Vierverbandes in Griechenland. — Die riesigen Verluste der Russen in der ostgalizischen Neujahrsschlacht. — Die englische Regierung läßt sich zu verschärften Blockademaßregeln drängen.

Verspätete Einsicht.

„Alles ließe sich trefflich schlichten — könnte man die Dinge zweimal verrichten." Diese Goethesche Spruchweisheit ist den Verbändlern allmählich aufgegangen. Bei jedem Ereignis, das ihre Berechnungen und Pläne über den Haufen wirft, machen sie sich gegenseitig Vorwürfe und zeigen, wie das mißglückte Unternehmen anders und richtiger hätte angefangen werden müssen. Sie kommen nicht nur überall zu spät, wie ihnen im englischen Unterhause ausdrücklich bescheinigt worden ist, auch ihre Einsicht hinkt regelmäßig den für sie unangenehmen Ereignissen nach. Mit den höchsten Erwartungen stürzen sie sich in die gefährlichsten Abenteuer und erst hinterher, wenn sie die unvermeidlichen Schläge bekommen haben, geht ihnen ein Licht auf, welchen ungeheuren Fehler sie begangen und was sie eigentlich hätten tun müssen, um zum ersehnten Ziele zu gelangen. Bei jedem Fiasko des Verbandes erleben wir dies immer von neuem. Nur ist es eigentümlich, daß jeder Teil die Schuld immer nur bei den andern sucht und zu finden glaubt, in den seltensten Fällen bei sich selbst.

Einer dieser seltenen Fälle ist jetzt in Italien zu beobachten. Die unerwartete Eroberung des Lovcen hat dort die verspätete Einsicht angebahnt, daß man „la nostra guerra" am verkehrten Ende angefaßt und durchaus falsch geführt hat. An der adriatischen Küste rücken die Oesterreicher siegreich vor, nachdem Serbien ganz und Montenegro großenteils erledigt ist, und Heulen und Zähneklappern beginnt in Italien die voreiligen Siegesgesänge zu übertönen, die man im Mai unter Vorantritt Gabriel d'Annunzios angestimmt hatte. Damals träumte man davon, in 14 Tagen in Görz, in 4 Wochen in Triest, in 2 Monaten in Wien zu sein. Damals verteilte man in Rom bereits die ganze Küste von Istrien bis Dalmatien und Albanien hinunter, und der Löwenanteil sollte natürlich Italien zufallen, dessen heiliger Egoismus selbst über die dringendsten Ansprüche und heißesten Wünsche der neuen Bundesgenossen einfach zur Tagesordnung überging. Der römische Preßverein übergab damals in feierlicher Sitzung dem Triester Barzilai eine prächtige Fahne, die er auf dem Kastell von San Giusto in seiner Heimatstadt aufpflanzen sollte. Alles war mit größter Umsicht vorbereitet, nur nicht mit der entsprechenden Voraussicht. So ist denn auch alles ganz anders gekommen, als man in jenen Pfingsttagen bestimmt geglaubt hatte.

Nun ist die Enttäuschung um so größer und gelangt selbst in der rücksichtslos geknebelten italienischen Presse zum Ausdruck. Nicht nur der „Avanti", der von Anfang an, wie der Berliner sagt, „eine Lippe riskierte", sondern auch die sogenannte große Presse, die bis dahin jede noch so schüchterne Kritik niederheulte, beginnt mit einem Male sich gegen Salandras, gegen Sonninos Unfähigkeit zu wenden. Da soll denn das wiederholt erprobte Mittel helfen. Abermals werden verschiedene Minister in die Provinzherde der Unzufriedenheit gesandt, um die Mißgestimmten durch schöne Reden zu beruhigen. Barzilai hat bereits in Bologna den Anfang damit gemacht. Er wird auch nach Mailand gehen, Salandra nach Florenz, Genua und Turin. Auch der Kriegsbarde d'Annunzio wird wieder in die Saiten greifen und einige seiner berühmten „Gebete" vortragen, um die Stimmung der Menge zu heben.

Doch muß man sich vor einer Ueberschätzung dieses Umschwungs hüten. Noch geht er nicht tief genug, um weitere Folgen nach sich zu ziehen. Ein guter Kenner der italienischen Verhältnisse und kühler Beobachter, ein Schweizer, schreibt in einem Züricher Blatte:

„Man glaube nicht, daß in den Städten die latente Mißstimmung so bald zum Ausbruche kommen und schlimme Vorgänge zeitigen könnte. Mühselig bemüht sich, den Krieg, wenigstens das Schmerzlichste des Krieges, möglichst zu ignorieren. Die große Masse zieht vor, sich zu betäuben. Um die Gebefreudigkeit wachzuhalten, veranstaltet das Rote Kreuz in Mailand Tanzereien, und anderswo will man dem guten Beispiel folgen. Zumal da die Mailänder Zeitungen erzählen, daß es im Cova (dem Tanzlokal) überaus lustig zuging. In Rom fand das übliche Nachtfest der Befana statt. Es gab diesmal, wie immer, auch Schießbuden, aber man schoß nicht mehr nach allerhand Hähnen und sonstigem Getier, sondern nach grotesken Puppen, die die Monarchen der feindlichen Mächte darstellten. Alles mit Einwilligung der Behörden und der Polizei. Diese Volksbelustigungen der feingebildeten Römer stimmten mit der Hetze vollständig überein, die selbst jetzt noch tagtäglich von den Kathedern der Hochschule betrieben wird und das Unerhörteste ist, was von Gelehrten je geleistet worden ist."

So tanzt man in Italien vorläufig noch auf einem Vulkan. Wann er ausbrechen wird, kann noch niemand sagen.

Nur einzelne Patrouillenkämpfe im Osten.

× **Großes Hauptquartier, 17. Januar. (Amtlich.)** (Eingegangen 2 Uhr 15 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

In der Stadt Lens wurden durch das feindliche Artilleriefeuer 16 Bewohner getötet und verwundet.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Schneestürme behinderten auf dem größten Teile der Front die Gefechtstätigkeit. Es fanden nur an einzelnen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

Balkankriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Erpressung, Lockspitzelei und Terrorismus.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

-sch- Lugano, 17. Januar.

Der Terrorismus in Italien nimmt immer widerwärtigere Formen an. An vielen Orten sind private Ueberwachungskomitees in Tätigkeit, die, größtenteils aus zweifelhaften Elementen bestehend, Lockspitzelei und Angeberei betreiben und vielfach auch, um die Leute rasch einzuschüchtern, Erpressungen begehen. — Die Soldaten erhalten Feldurlaub nur noch gegen das Versprechen, über die ungünstigen Kriegsvorgänge nichts zu sagen. Trotzdem sind sie Gegenstand besonderer Ueberwachung, wie trotz der Zensur aus den Beschwerden der Presse erhellt. — Die serbischen Flüchtlinge und die österreichischen Gefangenen werden von der Berührung mit der Bevölkerung ferngehalten. Mitteilungen seitens der serbischen Soldaten über ihren Aufenthalt in Valona und Durazzo sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. (tt)

Um Saloniki.

Da die italienische „Hilfe" für Montenegro doch zu spät kommen würde, richtet die Presse des Vierverbandes an Italien erneut die Aufforderung, sich an dem Saloniki-Unternehmen zu beteiligen:

× **Bern**, 17. Januar. Bei der Erörterung der militärischen Lage spricht der „Temps" heute die Forderung aus, Italien möge sich an dem Saloniki-Unternehmen beteiligen. Saloniki sei der einzige Punkt, von dem aus Italien etwas zur Befreiung Montenegros und Serbiens unternehmen könne. Das Blatt stellt mit Befriedigung fest, daß der italienische Ministerrat mit Maßnahmen zur wirksamen Unterstützung Montenegros und Serbiens sich befaßte, fragt aber zweifelnd: Haben die Alliierten die Mittel, einen Angriffsfeldzug zu unternehmen, oder müssen sie sich auf die Verteidigung von Saloniki beschränken?

Die fieberhaften Bemühungen, die Verteidigungsmaßnahmen in und um Saloniki zu verstärken, sollen durch Brückensprengungen und Zerstörung von Eisenbahnlinien noch ergänzt werden. So meldet die Agence Havas aus Saloniki, daß eine Truppenabteilung der Alliierten den Bahnhof von Kilindir in die Luft sprengte und gleichzeitig die Gleise auf eine weite Strecke zerstörte. Dagegen berichtet die Sofioter „Kambana", daß deutsche Flugzeuge den Bahnhof von Kilindir bombardierten, der von Franzosen besetzt war. Ein Benzindepot sei verbrannt. Zwei französische Flugzeuge seien im Luftkampf vernichtet worden. Die deutschen Flugzeuge seien wohlbehalten. — Nach einer Meldung des Lyoner „Progrès" aus Saloniki wurde die wichtige Eisenbahnlinie, die von den Verbündeten während ihres Rückzuges zerstört wurde, laut Berichten französischer und englischer Flieger von den deutschen Truppen fast vollständig wieder instand gesetzt. Die Arbeiten werden mit außerordentlicher Schnelligkeit ausgeführt.

*

Nach Meldungen aus Sofioter Blättern hat die Entente offenbar einen weiteren terroristischen Versuch gemacht, um Griechenland einzuschüchtern. Diese Blätter führen aus, die Nachricht von der

Truppenlandung der Ententemächte in Phaleron

habe in Sofia nicht überrascht. Es wird dann weiter gesagt, daß solche Schreckversuche nur Beweise seien für das Unvermögen des Vierverbandes, Deutschland auf den großen Schlachtfeldern im Osten und Westen zu besiegen. — Bei uns ist sonst von dem Eindringen der Ententetruppen in den Vorhafen von Athen nichts bekannt geworden. Ein weiteres Wolff-Telegramm aus Sofia meldet nur lakonisch:

× **Sofia, 17. Januar.**

Die in Phaleron gelandeten Ententetruppen haben sich, nachdem sie einige Durchsuchungen vorgenommen hatten, wieder eingeschifft.

Offenbar läßt der Vierverband alle Minen springen und man muß damit rechnen, daß die Gewaltmittel, bis zur Unerträglichkeit verstärkt, in jedem Augenblick unabsehbare Folgen zeitigen können. Wir werden gut tun, uns auf Ueberraschungen jeglicher Art gefaßt zu machen.

Venizelistische Umtriebe in Griechenland.

(Privattelegramm.)

+ **Frankfurt a. M., 17. Januar.**

Aus Athen wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: Die Berichte über die innere Lage Griechenlands lauten fortgesetzt sehr ernst. Die Agitation der venezelistischen Kreise, die in unerhörtem Grade und mit unbeschränkten Mitteln geführt werde, richte sich insbesondere gegen die Stellung des Königspaares. Die Regierung scheine nicht über genügendes Militär zu verfügen, um mit voller Kraft dagegen einzuschreiten. Die Möglichkeit eines Handstreiches von seiten des Vierverbandes, der schon seit einiger Zeit beabsichtigte, im Piräus Landungen vorzunehmen, scheine nahegerückt. Der Vierverband gestatte von der Seeseite nur beschränkte Zufuhren nach Griechenland, gerade soviel, daß höchstens für drei Tage Lebensmittel vorhanden seien.

*

Ein neues serbisches Heer?

(Privattelegramm.)

+ **Berlin, 17. Januar.**

Nach dem „Petit Parisien" hat General Sarrail den griechischen Militärbehörden zu wissen gegeben, daß er bereit sei, den durch die Brückensprengungen abgeschnittenen Einheiten der griechischen Armee die Transport-, Lebens- und Futtermittel zu liefern, deren sie zur Sicherung ihrer Verproviantierung bedürfen. — Nach einem Telegramm aus Saloniki hat der serbische Kriegsminister erklärt, daß die Serben in zwei Monaten den Verbündeten ein vollständig neugebildetes Heer von wenigstens 100 000 Mann stellen würden. In Albanien zu bleiben, würde für die serbische Armee sehr schwierig sein, sie werde diese Gegend verlassen müssen.

Tauben über Boulogne-sur-Mer.

* **Genf, 17. Januar.**

Eine englische Mitteilung signalisierte in der letzten Woche einen deutschen Fliegerangriff auf Saint-Omer im Departement Pas de Calais, der nach einer Meldung des Lyoner „Nouvelliste" gegen Boulogne-sur-Mer am Montag erfolgte. Zwei Tauben, die aus dem Innern des Landes kamen, überflogen nachmittags um 1 Uhr die Stadt und schleuderten acht Bomben auf verschiedene Stadtviertel. Alle Bomben platzten, töteten mehrere Personen und verwundeten andre schwer. Die Gewalt der Explosion war fürchterlich, der Sachschaden bedeutend.

Verschärfung der „Blockade gegen Deutschland".

(Privattelegramm.)

+ **Amsterdam, 17. Januar.**

Eine Anzahl englischer Blätter fordert eine Verschärfung der englischen Blockade gegen Deutschland in drohendstem Tone. Merkwürdig dabei ist, daß alle Blätter am gleichen Tage damit kommen. Da das Regierungsblatt, die „Westminster Gazette", in einem durch Reuter verbreiteten Auszuge diesen Drohungen so schnell recht gibt, dürfte die Regierung selbst diesen „Ausbruch" in der Presse veranlaßt haben, um so die Neutralen auf eine weitere Vergewaltigung ihrer Rechte vorzubereiten. Außer Aeußerungen der „Daily Mail" und „Westminster Gazette" sagt unter andern „Pall Mall Gazette": „Wir sind gegen die Neutralen, deren Zukunft wir verteidigen und die auf unsre Kosten reich werden, von Anfang an viel zu weich gewesen. Die Oeffentlichkeit erwartet ein neues Blatt in der Handhabung unsrer Waffen." „Evening Standard" sagt: „Wenn die Koalitionsregierung wirklich Selbstmord begehen will, dann raten wir ihren Mitgliedern an, ihre gegenwärtige Politik in Fragen des Ueberseehandels fortzusetzen. Wenn sie diese Frage nicht lösen kann, dann werden andre es tun." „Globe" sagt: „Endlich zwingt die Oeffentlichkeit die Minister, das zu tun, was sie von Anfang an von selbst bitten tun müssen."

Der Esel.

Der „New Statesman", eine sozialisierende Londoner Zeitschrift, veröffentlicht nachstehenden Artikel, der soll aus der Feder Shaws stammen könnte, eines der hauptsächlichsten Mitarbeiter dieser Zeitschrift.

Im gegenwärtigen Augenblick gibt es sicherlich keine größere Gefahr für die Welt als den Esel. Es war die Eselei der Stuarts, durch die sie des englischen Thrones verlustig gingen. Es war die hartnäckige Eselei Georgs III., die für England die amerikanischen Kolonien verloren gehen ließ. Die Geschichte ist ein Epos der Vernichtung von Eseln oder der Vernichtung, die die Esel über unschuldige Völker gebracht haben. Der Esel hat diese hervorragende Rolle in der Geschichte gespielt, weil seine Hartnäckigkeit ausdauernder ist als Charakter, und beharrlicher als Klugheit. Der kluge Mann wird seiner Klugheit müde werden, bevor der Esel müde wird, ein Esel zu sein. Das ist die Stärke des Esels. Sein Geschrei erschallt durch die Jahrhunderte wie die Stimme eines Eroberers. Er ist nicht nur in den Tempel eingedrungen, sondern auch in die Politik, in die Literatur und in die Künste.

Der Esel ist ebenso unbelehrbar, wie er ernsthaft dreinblickt. Er blickt immer ernsthaft drein, selbst wenn man ihn im Verdacht hat, er sei ein wenig frivol. In den Verhandlungen eines englischen Magistrats z. B. trat kürzlich diese eselhafte Ernsthaftigkeit auf, als man die Ausmerzung des Namens eines deutschen Fabrikanten von dem Zifferblatt der Gemeindeuhr beschloß. Offenbar hatten die erwachsenen Männer, die einen solchen Beschluß faßten, ganz und gar nicht begriffen, daß wir uns inmitten der ernsthaftesten Krisis befinden, die seit mehr als einem Jahrhundert über die Welt gekommen ist. Niemand, der besitzt, was man „Pferdeverstand" nennt, wäre auch nur im Traum auf den Gedanken verfallen, daß der Sache der Freiheit Europas dadurch zu helfen sei, daß man ein paar Buchstaben auf einer Uhr auskratzt.

Ein paar Tage später lasen wir einen Brief von einem Herrn, der seine Landsleute aufforderte, das Beispiel dieses Magistrats für die Namen der Straßen und Plätze in London nachzuahmen. Er betonte, daß es ein nationaler Schandfleck sei, daß London einen teutonisch benannten „Hanover Square" besitze. Glücklicherweise haben Ablenkungen dieser Art von der ernsthaften Sache des Krieges wenig Wirkung. Aber sie sind zahlreich genug, um die Annahme zu rechtfertigen, daß der Esel ein Tier ist, das in England noch lange nicht ausgerottet ist.

Es kommen aber noch viel ernsthaftere Fälle vor. In den beiden Häusern des Parlaments sitzt eine Anzahl von Herren, deren Geist sich beständig mit derselben Art ernsthafter Frivolitäten und hartnäckiger Nichtigkeiten beschäftigt. Das beste Material für die Naturgeschichte des Esels ist in der Tat nicht im Buffon (berühmter französischer Naturforscher. Die Red.) zu finden, sondern im Hansard (Sammlung englischer Parlamentsberichte). Ein Kenner von Eseln hat geschrieben, es würde interessant sein, festzustellen, welches die verschiedenen Bedingungen sind, unter denen eine Abart des wilden Esels zu einem scheuen Tier, eine andre Abart zu einem neugierigen Tier wird. Was das Wesen der neugierigen Abart des Esels betrifft — enthalten nicht jeden Tag die Parlamentsberichte peinliche Belege dafür? Da ist zunächst die Art, die fragt, ob das Ministerium des Innern weiß, daß ein kleines Mädchen, dessen Großmutter, obwohl in Italien geboren, eine deutsche Stiefmutter hat, an einer Nähmaschine in der Umgegend einer Munitionsfabrik in Bubbletown beschäftigt wird, und ob das Ministerium dafür sorgen will, daß sie ohne weitere Verzögerung interniert wird? Dann gibt es einen, der fragt, ob es zutrifft, daß Lord Haldane gesehen wurde, wie er während eines Besuches in der Schweiz kürzlich Würste aß — ob dies nicht ein Beweis deutschfreundlicher Sympathien sei, ob die Regierung ihn bevollmächtigte, die Würste zu essen, und ob die Würste auf Kosten der Nation oder aus Lord Haldanes eigener Tasche bezahlt würden?

Eine dritte Abart ist neugierig hinsichtlich der Neutralen. Diese Art Esel weiß nicht genau, was ein Neutraler ist. Sie hält „neutral" für ein Wort, das jemand bedeutet, der Deutschland feindlich sein müßte, es aber nicht ist, und denkt, daß das Wort einen Untertanen des Verbandes bedeuten sollte. Diese Art „neugieriger Esel" würde aller Wahrscheinlichkeit nach Amerika beschuldigen, seine Neutralität gebrochen zu haben, wenn es imstande und Willens wäre, Deutschland Munition zu liefern, wie es an England getan hat. Er stößt aufgeregte „J-a!"-Rufe über die kleinen Nationen aus, wenn Belgien erwähnt wird; aber wenn er gegen Holland oder Griechenland aufgebracht wird, so erklärt er seine Bereitwilligkeit, gegen sie als „unbedeutende kleine Staaten" Krieg zu führen. Er kann es nicht in seinen Kopf bekommen, daß es, obwohl die Durchfuhr von Bannware-Gütern nach Deutschland eine bedenkliche Sache sein mag, noch bedenklicher sein würde, den Armeen der Mittelmächte einen neuen Verbündeten zu verschaffen. Er ist bereit, alle Nationen der Erde herauszufordern. Er betrachtet das Auswärtige Amt offenbar als eine Einrichtung, die den Zweck hat, Fleisch und Munition nach Deutschland hineinzuschmuggeln. Er will keinem Auswärtigen Amt trauen, das nicht die Neutralen unter Schloß und Riegel setzt. Man weiß kaum, ob seine Dummheit oder seine Schäbigkeit größer ist. Mrs. Wharton bemerkt in ihrem Buche „Fighting France", daß ihrer Meinung nach der feine und entschlossene

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160118/1

Geist, in dem die Franzosen den Krieg führen, vor allem ihrer nationalen Intelligenz zu verdanken sei. Auch in England gibt es Ueberfluß an Intelligenz — aber hier besteht dauernd die Gefahr, daß sie ohne Nutzen bleibt infolge der hartnäckigen und starrsinnigen Vierfüßler, die sich ihr in den Weg stellen. An der Seite von Eseln kämpfen die Götter selbst vergebens, und obwohl es Gänse waren, die das römische Kapitol retteten, kann man ganz sicher sein, daß es nicht die Esel sind, die die bedrohte Freiheit Europas retten werden!

Wir glauben, daß nach nicht gar zu langer Zeit der Esel aus dem Parlament und den englischen Redaktionen entfernt werden wird (??), wie er aus der Kirche im Mittelalter entfernt wurde. Die Niederlage der Deutschen ist sicher, wenn der Esel aus dem Weg gehen und aufhören wird, seine Unklugheit auszuschreien. Sollte er dagegen in irgendwie bedeutendem Umfang mit der Wiederbelebung der Eselverehrung in England und den verbündeten Ländern Erfolg haben, so würde er den Sieg über einen gebildeten Feind schlechthin unmöglich machen. (N. d. A.)

Der deutsche Sonntagsbericht.

× Großes Hauptquartier, 16. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein feindlicher Monitor feuerte wirkungslos in die Gegend von Westende.

Engländer schossen in das Stadtinnere von Lille. Bisher ist nur geringer Sachschaden durch einen Brand festgestellt.

An der Front stellenweise lebhafte Feuerkämpfe und Sprengtätigkeit.

Oestlicher und Balkankriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Sonntagsbericht.

× Wien, 16. Januar. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die neuerliche schwere Niederlage, die die Russen an ihrem Neujahrstage an der bessarabischen Grenze erlitten haben, führte gestern wieder zu einer Kampfpause, die zeitweise durch Geschützfeuer wechselnder Stärke unterbrochen war. Südlich von Karpilowka in Wolhynien überfiel ein Streifkommando eine russische Vorstellung und rieb deren Besatzung auf; sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der küstenländischen Front steigerte sich das Geschützfeuer gegen den Monte San Michele, die Brückenköpfe von Görz und Tolmein sowie gegen den Mrzli Vrh, ohne daß es zu Unternehmungen der feindlichen Infanterie kam. Die bereits gestern gemeldete Eroberung des Kirchenrückens bei Oslavija, von Abteilungen der Infanterieregimenter Nr. 52 und 80 durchgeführt, brachte 133 Gefangene, darunter 31 Offiziere, drei Maschinengewehre und drei Minenwerfer ein. Auch am Tolmeiner Brückenkopfe nahmen unsre Truppen einen feindlichen Graben. An der Tiroler Front waren die Artilleriekämpfe in den Abschnitten von Schluderbach und Lafraun-Vielgereuth lebhafter.

Inmitten ihrer heimatlichen Berge an den bedrohten Grenzen ihres Landes getreulich Wacht haltend, begehen heute mit dem Gewehr in der Faust die Tiroler Kaiserjäger das Jahrhundertfest ihrer Errichtung. Daneben gedenkt die Wehrmacht in Nord und Süd der ruhmvollen Leistungen dieser braven Truppe, in deren Reihen der Geist der Helden von 1809 fortlebt und die in dem großen Ringen der Gegenwart neuerlich unverwelklichen Lorbeer erkämpft hat.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Grahovo sind Verfolgungskämpfe im Gange. Unsern Truppen fielen in diesem Raume 250 Montenegriner und ein gefülltes Munitionsmagazin in die Hand. Die Zahl der in den letzten Tagen bei Berane eingebrachten Gefangenen überstieg 500.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Oesterreichischer Protest wegen der Besetzung von Korfu.

× Wien, 16. Januar.

Das Ministerium des Aeußern hat an die hiesige amerikanische Botschaft folgende Verbalnote gerichtet:

Wien, 14. Januar.

Wie sich aus Mitteilungen ergibt, die der österreichisch-ungarischen Regierung zugekommen sind, ist die Insel Korfu von einem zur englisch-französischen Armee im Orient gehörigen Truppendetachement besetzt worden. Dieses Vorgehen bildet nicht bloß einen neuen schweren Anschlag auf die Souveränität und die Neutralität Griechenlands, sondern auch eine flagrante Verletzung der am 14. November 1863 und am 29. März 1864 in London abgeschlossenen Verträge, wonach die Insel Korfu die Vorteile einer immerwährenden Neutralität genießt. Die österreichisch-ungarische Regierung erhebt entschiedensten Protest gegen diese Handlungsweise, durch welche Frankreich und Großbritannien wieder einmal die Mißachtung an den Tag legen, die sie für die aus den allgemeinen Grundsätzen des Völkerrechts sich ergebenden Pflichten, gleichwie für die in internationalen Verträgen feierlich festgelegten Verbindlichkeiten hegen. Das österreichisch-ungarische Ministerium des Aeußern beehrt sich, die amerikanische Botschaft zu bitten, vorstehendes zur Kenntnis der Regierungen Frankreichs und Großbritanniens bringen lassen zu wollen.

Gleichzeitig hat das österreichisch-ungarische Ministerium des Aeußern die Besetzung Korfus zum Gegenstand eines Protestes bei den verbündeten und neutralen Staaten gemacht.

•

Auf der besetzten Insel.

Die nach Korfu gebrachten serbischen Truppen wurden vorläufig in Gebäuden und Baracken untergebracht. Der serbische Kronprinz wird erwartet. Er wird wahrscheinlich im Achilleion wohnen. — Nach einer Athener Meldung der „Times" wurde der österreichische Konsul auf Korfu verhaftet. Also auch hier, ebenfalls auf neutralem Boden, die gleiche rücksichtslose Vergewaltigung Griechenlands wie in Saloniki und auf den griechischen Inseln.

Der türkische Bericht.

× Konstantinopel, 16. Januar.

Kriegsbericht: An der Kaukasusfront erneuerte der Feind in der Nacht zum 14. Januar und während des 14. mit seinen Hauptkräften die heftigen ersten Abschnitt und dem Südlauf des Aras bis zum Karataghberg. Alle Angriffe wurden angehalten und er- Abschnitt und dem Südlauf des Aras bis zum Karataghberg. Alle Angriffe wurden angehalten und erfolgreich zurückgeschlagen dank dem energischen Widerstand unsrer Truppen. Die in jedem Abschnitt gemachten Gefangenen erzählen, daß die angreifenden russischen Regimenter schreckliche Verluste erlitten.

An der Dardanellenfront beschoß am 14. Januar ein feindliches Schiff zweimal ohne Erfolg Seddil Bahr. Unsre Marineflugzeuge warfen Bomben auf die feindlichen Schiffe in Mudros. Unter der bei Seddil Bahr gezählten Beute befinden sich 15 Kanonen verschiedener Kaliber, eine große Menge von Munition, mehrere hundert Munitionswagen, 2000 gewöhnliche Wagen, mehrere Automobile, Fahrräder, Motorräder, eine große Menge von Material, Geniewerkzeuge, Tiere, über 200 kegelförmige Zelte, Ambulanzen, vollständiges Sanitätsmaterial, Medizinkisten, 50 000 wollene Decken, eine große Menge von Konserven, Millionen Kilo Gerste und Hafer, kurz Gegenstände im Wert von mindestens zwei Millionen Pfund. Wir entdecken immer noch eine Menge von vergrabenen oder ins Meer geworfenen Gegenständen.

Kritische Lage der Engländer bei Kut el Amara.

Die letzten Nachrichten aus Kut el Amara, die in Konstantinopel eingetroffen sind, lauten, wie von dort gemeldet wird, überaus optimistisch. Nachdem es dem englischen Nachschub nicht gelungen ist, die eingeschlossenen Truppen zu entsetzen, wird ihre Lage um so kritischer, als ihre Lebensmittel nur für 14 Tage reichen sollen. Man schätzt ihre Zahl auf 12 000 Mann. Wiederholte Versuche, den Ring zu durchbrechen, waren ergebnislos.

•

Perser gegen die Russen.

Ein Telegramm von der persischen Grenze berichtet über einen Kampf zwischen durch Freiwillige verstärkten persischen Gendarmen und Russen bei Nimmiimaa (?) auf der Straße Teheran—Kaswin. Die Russen hatten große Verluste. Die persischen Verluste sind relativ gering. Die Russen gehen in ihrer Wildheit so weit, persische Leichname zu verstümmeln. Ferner hat zuverlässigen Nachrichten aus Persien zufolge der durch seine patriotische Anhänglichkeit bekannte Generalgouverneur von Luristan Nisam es Saltaneh den Befehl über die gegen die Russen und Engländer kämpfenden persischen nationalen Streitkräfte übernommen. Er hat England und Rußland den Krieg erklärt und die Feindseligkeiten eröffnet.

•

Der neue Vizekönig von Indien.

Aus London wird gemeldet, daß Lord Chelmsford zum Vizekönig von Indien ernannt worden ist und sein Amt Ende März antreten wird.

70000 Mann russische Verluste in Bessarabien.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Wie es sich nach den Riesenverlusten der Russen in den letzten Tagen erwarten ließ, ist auch ihr vierter großangelegter Durchbruchsversuch rasch abgeflaut. Nachdem sich alle Anstürme als vergeblich erwiesen hatten, beschränkte sich der Feind gestern auf Kanonaden. Gerade auf diesen letzten Stoß hatte die russische Heeresleitung sehr große Hoffnungen gesetzt. Die in den drei vorhergehenden Aktionen in außerordentlichem Maße geschwächten Verbände waren auf vollen Stand gebracht worden. Tagelang wurde Munition herbeigeschafft, um den Angriff so furchtbar wie nur möglich zu gestalten. Dennoch zerschellte jeder Sturm an der nicht zu brechenden Widerstandskraft der Soldaten des Generals Pflanzer-Baltin. Trotz des russischen Armeebefehls, um jeden Preis durchzubrechen, kamen die Angreifer nicht um einen Schritt weiter. Ihre Gesamtverluste seit Weihnachten beziffern sich wohl auf 70 000 Mann.

Gegen die Zwangspflicht.

× London, 16. Januar.

Der ausführende Ausschuß des Eisenbahnerverbandes hat gegen die Dienstpflicht einen Beschlußantrag angenommen, in dem es zum Schlusse heißt: „Wenn die Regierung demnächst jede Art von Kapital konfisziert, werden wir mit allen Mitteln die Konfiszierung der Männer bekämpfen, deren einziges Kapital die Arbeitskraft ist." Der ausführende Ausschuß des Gewerkverbandes der Lokomotivführer und Heizer hat ebenfalls einen Beschlußantrag angenommen, der jede Art militärischer Dienstpflicht bekämpft.

Die Abstimmung der Konferenz der Bergleute gegen die Dienstpflichtbill hatte folgendes Ergebnis: 653 100 Stimmen dagegen und 88 100 dafür. 25 240 enthielten sich der Abstimmung. Der Konferenz wird besonders deshalb Bedeutung beigelegt, weil der ausführende Ausschuß die Teilnahme der Gewerkschaften der Bergleute an der nationalen Arbeiterkonferenz abgelehnt hatte, und weil es die erste Bergarbeiterkonferenz war, deren Organisation das ganze Königreich umspannt, und die stattfand, nachdem die Einzelheiten der Bill von allen ihren Zweigvereinen erörtert worden waren. Ueber die Form, die die Opposition gegen die Bill annehmen soll, wurde nicht debattiert. Dies wurde einer zweiten Konferenz überlassen, die demnächst einberufen werden soll. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Unterausschuß des Arbeiterdreibundes der Bergleute, Eisenbahner und Transportarbeiter bald zusammentreten und die Lage erörtern wird.

Die Resolution der Bergmannskonferenz spricht die Forderung aus, daß die Bill zurückgezogen oder unwirksam gemacht werden solle. Die Konferenz bekämpfe die Bill sowohl aus prinzipiellen Gründen, als wegen ihrer tatsächlichen Bestimmungen. Die Wiedereröffnung des Derbyfeldzuges werde vielleicht einen Ausweg bieten, aber die Zahlen des Derbyberichtes erforderten eine genaue neue Prüfung. Die Zusicherung der Regierung, daß die Bill nicht beabsichtige, einen industriellen Dienstzwang einzuführen, kläre die Lage nicht. Die Bestimmung, daß die Leute gezwungen werden sollen, sich zu melden, sei höchst gefährlich.

•

Der letzte Penny.

• Berlin, 17. Januar.

Eine Sondermeldung der „Voss. Ztg." aus Amsterdam besagt: Aus London verlautet, daß der englische Finanzminister Mac Kenna die Zukunft der englischen Finanzwirtschaft im letzten Kabinettsrat eingehend besprach. Mac Kenna hat sich bekanntlich gegen die Wehrpflicht ausgesprochen, weil die englischen Staatsfinanzen dadurch zugrunde gingen. Aus seinen Erklärungen im Kabinett geht aber hervor, daß er nicht gegen die Wehrpflicht an sich ist, sondern nur gegen deren Einführung während des jetzigen Krieges. (!) Wenn erst neue Einkünfte zur Deckung des Heeresetats beschlossen seien, würde man die Wehrpflicht sofort einführen können, ohne die Finanzen dadurch zu beeinträchtigen. Englands Staatsfinanzen wären durch den Krieg so in Anspruch genommen, wie in keiner der übrigen kriegführenden Mächte. England könne den bisherigen Modus, neben seinen eigenen Kriegslasten auch diejenigen von fünf Verbündeten zu tragen, nur noch kurze Zeit fortsetzen. Bisher sei viel Geld für die Herbeiführung angeblicher Entscheidungen geopfert worden, die sich nachher als einige belanglose Kriegsepisoden erwiesen hätten. Bei allen Versuchen auf militärischem Gebiete, von der Gasbombe bis zum Dreadnought, habe man in England meist zwei- bis dreimal Lehrgeld zahlen müssen. Die Verbündeten setzten sich über finanzielle Schwierigkeiten leicht hinweg, indem sie England einfach die Rechnung präsentierten. Eine solche Wirkung des Krieges habe niemand in England vorhergesehen. „Wir stehen jetzt vor Tatsachen", führte Mac Kenna aus, „die von uns Opfer fordern, die man im Volke nicht begreifen kann. Daß die Partei, die den letzten Penny opfert, siegen wird, ist keine Frage mehr, und von diesem Gesichtspunkte müssen wir jetzt ganz England und auch unsre Bundesgenossen mobil machen." — Aus den weiteren Beratungen des Ministerrats glaubt der Gewährsmann der „Voss. Ztg." schließen zu können, daß Mac Kenna die Reform der englischen Finanzen, die den letzten Penny für den Krieg fordert, selbst wohl nicht mehr durchführen, da er vorher zurücktreten wird. Auch Handelsminister Runciman vertritt vollkommen die Ansichten Mac Kennas über die Finanzlage des Landes.

Der „Baralong"-Fall in Dänemark.

(Privattelegramm.)

+ Kopenhagen, 17. Januar.

Zu der deutschen Note und den Reichstagsverhandlungen über den „Baralong"-Fall bedauert lediglich „Politiken" die künftigen schärferen Formen des Seekrieges infolge deutscher Gegenmaßregeln. Die konservativen Blätter weisen nur auf den Unterschied in der deutschen und der offiziellen dänischen Darstellung des Saltholmgefechtes hin, bei dem die Deutschen seinerzeit die dänische Auffassung über die Neutralitätsverletzung durch Entschädigung anerkannt haben.

Gesunken.

„Lloyds" melden: Der britische Dampfer „Coquet", 4896 Bruttotonnen, ist gesunken."

•

Nach einer Reutermeldung aus New-York ist das amerikanische Unterseeboot „E 2" infolge einer Explosion auf der Brooklyner Werft gesunken. Vier Mann wurden getötet und zwölf verwundet, darunter einige wahrscheinlich tödlich. Die Besatzung war eben damit beschäftigt, die elektrischen Akkumulatoren, mit denen das Unterseeboot ausgestattet war, zu laden, als die Explosion stattfand. Nach einer andern Version soll das Unglück durch eine Explosion von Wasserstoffgas verursacht worden sein.

Torpediert, aber das falsche . . .

Die „Agenzia Stefani" meldete am 14. l.: Am 13. l. torpedierte und versenkte das französische, unsern Seestreitkräften beigegebene Unterseeboot „Foucault" im unteren Adriatischen Meere ein österreichisch-ungarisches Kundschafterschiff Typ Novara. Wie wir aus Wien erfahren, vermißt die österreichisch-ungarische Flotte kein Schiff, so daß angenommen werden muß, daß der „Foucault" sich geirrt und ein Schiff der Alliierten versenkt hat.

Die Deutschen in England.

Im englischen Unterhaus wurde auf eine Frage hin von der Regierung die Zahl der bisher nicht internierten Deutschen in Großbritannien auf 7449 angegeben, die der Oesterreicher auf 5088.

•

Wie aus Vlissingen gemeldet wird, kamen mit dem Dampfer „Prinzeß Juliana" 16 internierte deutsche Zivilisten aus England an.

Gegen Deutsch-Ostafrika.

General Smith Dorrien, der den Oberbefehl der Truppen gegen Deutsch-Ostafrika übernehmen soll, ist einer Meldung des Reuterbureaus zufolge in Kapstadt eingetroffen.

Die Krönung Juanschikais.

Wie die „Times" aus Peking erfahren, ist die Krönung Juanschikais auf den 2. Februar festgesetzt worden. Der deutsche und der österreichisch-ungarische Gesandte sind angewiesen, das Kaiserreich anzuerkennen.

Kleines Feuilleton.

= **Programm für Dienstag.** Kgl. Oper: „Salome", 8. — Kgl. Schauspiel: „Jedermann", 8. — Albert-Theater: „Hänsel und Gretel", Opernaufführung der Petrenz-Schule, 4. „Wo die Schwalben ziehen", ½9. — Residenztheater: „Wenn zwei Hochzeit machen", 8. — Zentraltheater: „Jung muß man sein!", 8. — Künstlerhaus: Lieder zur Laute (Jula Fleischer), ½8.

= **Mitteilung der Kgl. Hoftheater.** Freitag den 21. Januar abends ½8 Uhr findet im Kgl. Opernhaus das 4. Sinfoniekonzert, Reihe B, statt. Konzertordnung: 1. Strauß, R.: „Zarathustra", Sinfonische Dichtung; 2. Beethoven, L. v.: Klavierkonzert G-Dur (Werk 58); 3. Brahms, Joh.: „Schicksalslied" (für Chor und Orchester, zum ersten Male); 4. Schubert, Franz: Große Fantasie C-Dur (Werk 15, Wandererfantasie), für Klavier und Orchester bearbeitet von Franz Liszt. Solist: Eugen d'Albert. Leitung: Hermann Kutzschbach. Die öffentliche Hauptprobe zu diesem Konzert findet am gleichen Tage vormittags 11 Uhr zu den bekannten ermäßigten Preisen statt. Mit Rücksichtnahme auf die auswärtigen Theaterbesucher wird der Vorverkauf zur Erstaufführung von Grillparzers Trauerspiel „König Ottokars Glück und Ende" (König Ottokar: Theodor Becker), die kommenden Sonnabend den 22. Januar im Kgl. Schauspielhaus außer Abonnement stattfindet, bereits Donnerstag den 20. Januar an der Kasse des Kgl. Schauspielhauses vormittags 10 bis 2 Uhr, der Lesehalle und im Invalidendank eröffnet.

= **Mitteilung des Residenztheaters.** Am Dienstag wird das Scherzspiel „Wenn zwei Hochzeit machen" bereits zum 25. Male aufgeführt. Ebenfalls zum 25. Male gelangt am Mittwoch nachmittag das Weihnachtsspiel „Unsre Blaujacken" zur Aufführung. Für die nächsten beiden Mittwoch- und Sonntags-Märchenaufführungen können nur noch Bestellungen für Parkett und 1. Rang angenommen werden, da der 2. und 3. Rang bereits ausverkauft ist.

= **Marie Wieck,** die greise Schwägerin Robert Schumanns, am Flügel zu hören, waren Hunderte und Hunderte in den Palmengartensaal gekommen. Ihr erstaunlicher Erfolg, den sie kürzlich im Konzert unsrer Philharmoniker errungen, hatte ja auch auswärts sogar viel Aufsehen erregt. Diese große Teilnahme des Publikums kam nun obendrein unsern erblindeten Kriegern zugute, für die der ansehnliche Reinertrag des Abends bestimmt war. Marie Wieck spielte wieder, wie im philharmonischen Konzert, die „Sinfonischen Variationen" Robert Schumanns für zwei Klaviere, kräftig und liebevoll gestützt von Prof. Hermann Scholtz. Zum Schlusse gab sie noch vier musikalische Feuilletons desselben Meisters und ließ auch hier wieder erstaunen, welche Lebendigkeit des Gedächtnisses, welche rege musikalische Empfindung und welche verhältnismäßige Geschmeidigkeit ihre Finger — namentlich der rechten Hand — sich bewahrt haben. Man huldigte der ehrwürdigen Künstlerin mit Herzlichkeit. Der Abend wurde mit einem beziehungsvollen Prolog der Freifrau v. Gaudy eröffnet, den Herr von der Ropp sprach. Im übrigen gab es Gesang, Violin- und Harfenspiel von Frau Elsa Schjelderup (die einige wertvolle Gesänge Gerhard Schjelderups erklingen ließ), von Alfred Pellegrini und Eva Hagen. Komponist Theodor Blumer begleitete ansprechend am Flügel. Dem Konzert wohnten die Prinzessinnen Johann Georg und Mathilde bis zum Schlusse bei.

—gr.

= **Volkssingakademie.** Georg Wille weiß als Bachspieler immer einen ganz vorzüglichen Eindruck zu machen. Wie mancher könnte da lernen, wie man einer Bachschen und darüber hinaus einer Komposition der imitatorischen Stilperiode durch sinngemäße Verteilung von Licht und Schatten und durch Beschränkung des Metronomischen unfehlbar Wirkung abgewinnt. Was Wille als Bachinterpret bedeutet, ist Hermann Scholtz als Chopinspieler. Scholtz ist ja auch allgemein anerkannter Bearbeiter der Chopinschen Werke. Man hörte von ihm die Ballade in As, Op. 47, eine Mazurka und das Scherzo in d. Der Künstler erspielte sich auch mit einem Ländler eigener Komposition starken Erfolg. Außerordentlichen Beifall hatte Liesel v. Schuch mit Liedern von Mozart und Franz. In Dr. Chitz hatte sie den feinfühligsten Begleiter am Flügel. Nur standen die Franz-Lieder leider an falscher Stelle, nämlich am Schluß des Programms, nach den Busch-Rezitationen Fritz Hantzschels, der sich als witziger, vortrefflich zuspitzender Sprecher erwies.

gl.

= **Die „Opernschule Petrenz"** bringt diesen Dienstag im Albert-Theater die Oper „Hänsel und Gretel" von Humperdinck zur Aufführung. — Daß dieses Institut damit bereits die 118. vollständige Opernaufführung mit Chor und Orchester herausbringt, ist eine von Opernschulen in andern Städten unerreichte Leistung, die dem verdienstvollen Gründer und Leiter Kapellmeister Felix Petrenz zur Ehre gereicht. Es ist für den Opernschüler von unbedingter Notwendigkeit, sich in vollständigen, vor der Oeffentlichkeit stattfindenden Opernvorstellungen an die ihm völlig fremden Anforderungen der Bühne zu gewöhnen. — Es wäre zu wünschen, daß die anerkennenswerten Bestrebungen allseitig gefördert würden, um die „Opernschule Petrenz" für Dresden zu erhalten. Der zur Förderung des Instituts bestehende Patronatverein (Geschäftsstelle Rechtsanwalt Hofrat Behrens, Marschallstraße 2) nimmt Anmeldungen neuer Mitglieder entgegen. — Die Aufführung der Oper „Hänsel und Gretel" am Dienstag beginnt nachmittags 4 Uhr. Eintrittskarten sind bei F. Ries sowie an der Kasse des Albertitheaters zu haben.

= **Der Kaiser an Niemann.** Der Kaiser hat an Kammersänger Albert Niemann zu seinem 85. Geburtstage das nachstehende Telegramm gerichtet: „Zur heutigen Vollendung Ihres 85. Lebensjahres meinen wärmsten Glückwunsch. Gott schenke Ihnen über die jetzige ernste Zeit hinaus noch glückliche Jahre im Frieden des deutschen Vaterlandes. W. R."

= **Beendigung der Krise im Wiener Deutschen Volkstheater.** Man schreibt uns aus Wien: Nach den letzten Vorfällen in der Volkstheaterafäre drohte ein Nationenkrieg von Prozessen zwischen dem Theaterverein und Direktor Weiße. Den Bemühungen der beiderseitigen Anwälte ist es gelungen, einen Ausgleich zustande zu bringen. Weiße verläßt mit Ende der Spielzeit, das ist im Juni d. J., seinen Direktionssitz, und der Theaterverein entschädigt ihn ausreichend dafür, daß er auf die Leitung des Theaters bis zum Ablauf des Pachtvertrags, das ist bis Juni 1921, verzichtet.

= **Annie Dierkens.** Wie man uns aus Wien meldet, sind dort Gerüchte über den Tod der Operettensängerin Annie Dierkens verbreitet, die als Pflegeschwester in Lublin einer infektiösen Krankheit erlegen sein soll. Annie Dierkens war mit Freiherrn v. Hammerstein verheiratet, der als Rittmeister auf dem Felde der Ehre den Tod fand.

= **Das Bild als Verleumder.** Unter diesem Titel gibt Ferdinand Avenarius „Betspiele und Bemerkungen zur Technik der Völkerverhetzung" in einer Flugschrift des Dürerbundes (Verlag Callwey, München) heraus. Mit wachsender Empörung blättert man in der Schrift, denn wenn oft und oft die geschriebene Lüge unsrer Feinde, ihre bösartige, unerschrockene Verleumdung an den Pranger gestellt wurde, das Bild ist doch anschaulicher, es spricht unmittelbarer und unabweisbar. Avenarius hat 72 Abbildungen nebeneinander gestellt, um darzutun, mit welchem maßlosen Zynismus durch das Bild gelogen wurde, indem man in den feindlichen Ländern nicht selten ganz harmlose Photographien umfälschte oder abgebildete Vorgänge, die mit den Deutschen nichts zu tun hatten, so zurechtstutzte, daß sie zur Anklage gegen die Deutschen zu werden schienen. Einige Stichproben, wie Greuel und Schauermärchen fabriziert werden: „Le Journal" vom 12. Februar 1915 bringt mit erläuterndem Text unter der Aufschrift „Nach dem Durchzug der Barbaren" ein erschütterndes Bild. Ein verwundeter Soldat des Zaren hat Erholungsurlaub bekommen, um zu Hause die Seinigen zu umarmen. Er kommt an seinen Herd — Entsetzen! Weib und Kind liegen erwürgt auf dem Boden, sein Heim ist geplündert. Der Pariser, der beim Frühstück dieses Bild sieht, ruft voll Ingrimm: „Hier kann man es unwiderlegbar sehen, daß die Deutschen keine Menschen, sondern ein Volk von Mördern sind!" Avenarius bringt als Gegenstück aber das echte Bild. Es ist die photographische Wiedergabe eines Gemäldes von dem russischen Maler M. Maimon, stammt aus dem Jahre 1906, heißt „Die Greuel des Pogroms" und wurde im Maiheft 1906 der deutschen Zeitschrift „Ost und West" im Jahre 1908 nachgebildet. Weiter: Nach dem Pogrom in Odessa 1905 wurde in Rußland eine photographische Postkarte verbreitet, die die Aufschrift trug: „Mutter und Kind von Banden grausam erschlagen zu Odessa." Dasselbe Bild ist im Februar 1915 im Pariser „Le Miroir" wiedergegeben. Nur daß jetzt die Unterschrift lautet: „Die Verbrechen der deutschen Horden in Polen." Daß es sich um bewußte Niedertracht handelt, beweist, daß der obere Bilderstreifen der Postkarte mit der Inschrift weggelassen wurde. Da bringt die „Berliner Illustrierte Zeitung" Photographien aus der „Reichswollwoche". Berliner Schüler holen fürs Rote Kreuz mit einer Handkarre Wollsachen aus den Häusern zusammen. Ein andres Bild zeigt Berliner Hausfrauen beim Ordnen der geschenkten Sachen. „Le Miroir" bringt das erste Bild als „Transport von aus Frankreich geraubten Sachen durch Berliner Kinder", das zweite mit einem Text, der erklärt, daß die Mütter der jungen Diebe die geraubten Gegenstände für die deutschen Soldaten umpacken. Vor weit mehr als einem Jahr erschien in den deutschen illustrierten Zeitungen als photographische Wiedergabe die historische Ovation vor dem Berliner Schlosse am 31. Juli 1914, als der Deutsche Kaiser die Worte sprach: „Ich kenne keine Parteien mehr." Am 21. August 1915 brachte „Le

Mitteleuropa.

Eine wichtige Wirtschaftsberatung in Dresden

Mehrere Vertreter des Direktoriums der Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereinigung, darunter Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Exzellenz Raschdau-Berlin, Geh. Justizrat Dr. Riesser vom Hansabund, der rheinische Großindustrielle Geh. Kommerzienrat v. Borsig, die Syndici Dr. Steinthal und Reimer, ferner aus Oesterreich Reg.-Rat Dr. Rudolf Kobatsch-Wien, Sektionschef Dr. Brosche, der frühere Justizminister Frhr. v. Plener-Wien und der Großindustrielle Reg.-Rat Carus-Reichenberg, sowie aus Ungarn der frühere Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, Ackerbauminister a.D. v. Gyorgy, Staatssekretär Szterenyi, Geh. Rat Taventhal und Reichstagsabg. Dr. Gratz, sind gestern und heute früh in Dresden eingetroffen, um über die Ausführung der von den Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereinen am 24. Juli v. J. in Berlin und am 20. Nov. in Wien gefaßten Beschlüsse zu beraten:

Einstimmig wurde damals der Wunsch ausgesprochen, daß schon vor Eintritt in die Friedensverhandlungen zwischen dem Deutschen Reiche und den beiden Staaten der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie die Grundlagen für ihre möglichst umfassende wirtschaftliche Annäherung zu schaffen wären. Diese soll in der Form wechselseitiger Vorzugsbehandlung erfolgen und möglichst das gesamte Wirtschaftsleben ins Auge fassen. Die Handelsvertragsverhandlungen mit andern Staaten sollen von den verbündeten Reichen unter Wahrung der handelspolitischen Hoheitsrechte, im Einvernehmen, unter gegenseitiger Unterstützung und gleichzeitig geführt werden, die Verträge sollen gleichzeitig abgeschlossen werden. Die Abmachungen der verbündeten Reiche sollen auf eine Dauer getroffen werden, welche die bisher übliche zeitliche Begrenzung der Handelsverträge wesentlich übersteigt.

Unter Zugrundelegung dieser Beschlüsse werden nun die Beratungen in Dresden fortgesetzt, und zwar in streng vertraulicher Weise. Das erscheint neben der aufklärenden Tätigkeit in der Oeffentlichkeit, . . für eine wirklich erfolgverheißende Arbeit wichtig und richtig. Sobald ein Einverständnis über alle Einzelheiten erzielt ist, soll an die Regierungen mit bestimmten Vorschlägen herangetreten werden.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Nach einer Reutermeldung hat der Gesandte Carranzas in Washington dem Staatssekretär Lansing ausdrücklich versichert, daß Carranzas Regierung die Ermordung von Amerikanern durch die Truppen Villas bedauere. Der Gesandte versicherte ferner, daß Schritte getan worden seien, um den Zustand im Staate Durango, wo Ausländer beraubt worden seien, zu bessern. Lansing warnte die Amerikaner in den revolutionären Bezirken Mexikos nochmals. Das Vorgehen der Regierung Carranzas sei zwar bisher befriedigend. Aber wenn nicht entschiedene Maßregeln ergriffen würden, so könnte zwischen den Vereinigten Staaten und der Regierung Carranzas ein Zwist entstehen. Wie weiter gemeldet wird, hat Carranza an Staatssekretär Lansing telegraphiert, daß seine Truppen die Mörder der 18 amerikanischen Bergarbeiter in Chihuahua verfolgen und bestrafen werden. Das Kabinett habe daraufhin beschlossen, hinsichtlich Mexikos die gegenwärtige Politik fortzusetzen und sich darauf zu verlassen, daß Carranza die Mörder bestrafe und die Ordnung wiederherstelle. Senator Lewis hatte einen Antrag eingebracht, den Präsidenten zu ermächtigen, von Heer und Flotte Gebrauch zu machen, um die Ordnung in Mexiko wiederherzustellen, wie es in Haiti und Nikaragua geschehen sei.

In einer Rede im Senat über den Kurs Wilsons in der mexikanischen Politik sagte der republikanische Senator Fall, die unglückselige Handlungsweise des Präsidenten, die er durch die Anerkennung Carranzas und durch die tätige Unterstützung dieser Regierung mit Waffen gezeigt habe, sei für den Tod der 17 Amerikaner in Chihuahua verantwortlich. Senator Stone, Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, äußerte in einer Unterredung, es wäre ungeheuerlich für die Vereinigten Staaten, sich zu einer solchen Zeit in einen Krieg mit Mexiko einzulassen. „Wir wissen, sagte der Senator, daß diese Räuber nach dem Blute der Amerikaner aus Rache trachteten. Ich bin der Ansicht, daß Amerikaner, die sich an solche Plätze wagen, und Amerikaner, die sich auf Schiffen von Kriegführenden auf Kriegsgebiete hinauswagen, ein Verbrechen gegen die Regierung begehen, deren Schutz sie fordern. Natürlich müssen wir versuchen, sie zu schützen. Sie haben das praktische und gesetzliche Recht, auf gefährliche Plätze zu gehen, aber sie sollten es nicht tun, wenn es möglich ist, es zu vermeiden, um den Vereinigten Staaten eine solche Verlegenheit zu ersparen. Ich bin keineswegs überzeugt, daß es nicht noch einmal notwendig sein wird, nach Mexiko zu gehen, aber jetzt ist nicht die Zeit dazu, vom Krieg zu sprechen."

Wiederum das Reutersche Bureau meldet aus El Paso, daß Huerta tot (wieder einmal!) und daß das Kriegsrecht erklärt worden sei. 125 Amerikaner unter Führung von Maximiano Marquez, einem Angestellten der Hearstschen Unternehmungen, hätten den mexikanischen General Rodriguez bei Madera gefangengenommen. Nach einer Meldung des amerikanischen Konsuls ist der General hingerichtet worden.

Der Kaiser auf dem Kriegsschauplatz.

Der Kaiser hat sich, wie amtlich mitgeteilt wird, nach völliger Wiederherstellung seiner Gesundheit am Sonntag nachmittag auf den Kriegsschauplatz begeben.

Pensionierung italienischer Generalstäbler?

-t- Budapest, 17. Januar. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) **Der Berichterstatter des „Vilag" meldet auf Grund verläßlicher römischer Informationen, daß die Pensionierung mehrerer Mitglieder des italienischen Generalstabs bevorsteht.** (kf)

Einstellung der russischen Angriffe?

-t- Budapest, 17. Januar. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) **Ueber den Haag kommt aus Petersburg die Mitteilung von der bevorstehenden Einstellung der russischen Offensive in Ostgalizien, nachdem ihr Hauptzweck, die Abziehung großer österreichischer und deutscher Truppen vom Balkan und vom Westen, sich nicht erfüllt hat.** (kf)

Aus der heutigen Reichstagssitzung.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

-b- Berlin, 17. Januar.

Der Reichstag wurde heute vormittag 11¼ Uhr vom Präsidenten Dr. Kaempf eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Entschließungen und Anträge des Haushaltausschusses, die sich mit militärisch-wirtschaftlichen Fragen befassen. Der Ausschuß beantragt die Annahme folgender Entschließungen: Die von der Leitung des Heeres und der Marine ausgegebenen amtlichen Kriegsnachrichten sollen allen deutschen Preßorganen auf Ersuchen gleichzeitig und unentgeltlich gegen Ersatz der Uebermittlungskosten mitgeteilt werden. Den Mannschaften soll in möglichst weitem Umfange Urlaub gewährt werden. Zunächst sollen hierbei alle bisher noch nicht beurlaubte Mannschaften Berücksichtigung finden. Das Beköstigungsgeld für die Dauer des Urlaubes soll bei Antritt des Urlaubes ausgezahlt werden. Zum Schutze der Versorgung und Förderung des Wirtschaftslebens sollen Beurlaubungen geeigneter Mannschaften aus den Garnisonen erfolgen. Leiter landwirtschaftlicher und gewerblicher Betriebe sollen tunlichst dann beurlaubt werden, wenn ihre Tätigkeit in ihren Betrieben dringend notwendig ist. Die Leiter der landwirtschaftlichen Betriebe sind im Frühjahr möglichst weitgehend zu beurlauben. Für die Volksernährung sollen mehr als bisher Arbeitskräfte aus dem Kriege beurlaubt werden. Weitere Anträge beziehen sich auf Preisfragen und auf die Regelung der Vieh- und Lebensmittelverteilung.

Abg. Graf Westarp (Kons.) berichtet über die Verhandlungen im Ausschuß.

Abg. Schöpflin (Soz.): Die Urlaubsgewährung wird nicht einheitlich erteilt. Mit Bewilligung freier Fahrt und Beköstigungsgeld sollte man nicht engherzig verfahren. Ungerecht ist es, daß wegen Verfehlungen einzelner ganze Truppenkörper mit längerer Urlaubsentziehung bestraft werden. Ist das bei den Offizieren auch so? Davon hört man nichts. Jedenfalls sei man wohlwollend mit Urlaubserteilungen angesichts der langen Dauer des Krieges. Die Liebesgabenspenden sind reichlich geflossen, zum Teil scheinen sie sich aber auf dem Transport zu verflüchtigen. Wenn man jemand dabei erwischt, Liebesgaben sich anzueignen, so greife man rücksichtslos zu. Die Beförderung dauert auch oft viel zu lang. Die Verpflegung in den Lazaretten ist vielfach unzureichend. Die Genesenden haben viel zu viel Dienst. Die Behandlung der Mannschaften ist oft sehr schroff. In der Ruhestellung werden ununterbrochen Ehrenbezeigungen geübt. Die Disziplin auf den Straßen wird dabei oft zur Quälerei.

Abg. Dr. v. Calker (NatL): Das Rote Kreuz hat gewiß große Verdienste in diesem Kriege, aber die Transporte sind nicht immer zur Zufriedenheit verlaufen, am besten noch, wenn sie an einen bestimmten Truppenteil gehen. Das Verhältnis zwischen aktiven und Reserveoffizieren ist glänzend, es könnte aber leicht durch die Beförderungsverhältnisse getrübt werden. Die Feldwebelleutnants haben in diesem Kriege tüchtiges geleistet, aber ihre Einrichtung als solche möchte ich nicht für dauernd empfehlen. Man solle die Feldwebel zu Oberfeldwebel ernennen. Disziplin muß sein im Kriege wie im Frieden, aber schikanieren darf kein Vorgesetzter, sonst muß er im großen Bogen hinausfliegen. (Die Sitzung dauert fort.)

*

Das Präsidium des preußischen Abgeordnetenhauses.

× Berlin, 17. Januar. Das preußische Abgeordnetenhaus wählte heute durch Zuruf das frühere Präsidium wieder.

Rühle mit Liebknecht.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Otto Rühle macht dem „Vorwärts" Mitteilung von dem folgenden Schreiben, das er an den sozialdemokratischen Fraktionsvorstand gerichtet hat:

An den Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion!

W. G. Mit Bezugnahme auf den am 12. ds. von der Fraktion gegen den Gen. Liebknecht gefaßten, in jeder Beziehung unzulässigen Beschluß (Antrag Buck) gebe ich Ihnen Kenntnis, daß ich mich mit Gen. Liebknecht solidarisch erkläre und auch für mich die Arbeitsgemeinschaft mit der Fraktion im Sinne jenes Beschlusses als aufgehoben erachte.

Berlin, 14. Januar 1916. Otto Rühle.

Explosion in einer norwegischen Militärwerkstatt.

* Christiania, 17. Januar.

Gestern erfolgte in der neuen Militärwerkstatt in Marviken am Christianiafund eine schreckliche Explosion. Die Werkstätte und das Minenmagazin sind völlig zerstört. Das Unglück ist wahrscheinlich durch Entzündung von Minen hervorgerufen. Glücklicherweise wurde im Augenblick des Unfalls nicht im Betrieb gearbeitet. Zwei Vizefeldwebel waren im Gebäude, ihre schrecklich zerrissenen Leichname wurden später gefunden.

Bergen in Flammen.

* Stockholm, 17. Januar.

Bergens Innenstadt hat aufgehört zu bestehen, Alt-Bergen ist ein Raub der Flammen geworden.

Ein nationales Unglück von nie gekannter Größe für Norwegen hat Hunderte von Millionen Kronen vernichtet. Bergen ist von der Stadtmauer bis zum Kai niedergebrannt. Fast alle großen Hotels liegen in Asche. Das ganze Geschäftsviertel, das Herz Bergens, ist vernichtet. Tausende von Menschen sind obdachlos, Bauwerke sind für immer dahin, die Bergens und Norwegens Stolz bildeten. Keine menschliche Arbeit vermochte die Elemente zu bändigen. In rasendem Orkan sprang das Feuer über breite Anlagen und offene Plätze. Neben den ältesten liegen Bergens modernste Geschäftshäuser in Ruinen. Das Feuer entstand am Sonnabend nachmittag 5 Uhr in der Strandstraße und griff rasch um sich. Die alten hölzernen Seespeicher boten hier im Stadtteile Baagen beste Nahrung. Aufgestapelte Waren aus aller Herren Länder waren wie unter einem Blitzschlage in Glut verwandelt. Im Laufer zweier Stunden war die ganze Häuserreihe am Markt mit dem kupfergrünen Holbergdenkmal ein einziges Flammenmeer. Von der Nordseite der Strandstraße sprang das Feuer nach der Südseite über und fraß sich durch Twieten und uralte enge Gassen zwischen dem Strand und dem Markt hindurch, sprang weiter über den Velten, wo das neue Telephonamt liegt, bis nach Engen. Die Hoffnung, das Feuer in diesem neuregulierten Stadtteil zu begrenzen, erwies sich bald als eine Täuschung.

Das Flammenmeer schlug über den Markt

im wilden gigantischen Sprung nach dem alten Holzgebäude Karl Johann an der Ecke der Smaastraße, von wo der Brand sich weiter nach Norden ausdehnte. Kurz vor Mitternacht schien das Kunstindustriemuseum und die große Bildergalerie im Rauch verschwunden. Um Mitternacht ging Bergens Brandstation in Flammen auf. Das Viertel zwischen Corwalmending und Olafdort sprangen die Flammen nach dem Rathausplatz, sprangen auf die Hauptbrandstation, rissen das alte Stift samt dem Manngebäude lodernd mit sich, von dort hinüber auf die große Hambroschule, noch der großen Lungegaards-Volksschule und weiter über die Kaistraße nach dem neuen Hauptbahnhof. Das alte und das neue Rathaus, ebenso das Hauptpostamt sind wie durch ein Wunder gerettet, während das Viertel rundherum in einen Aschenhaufen verwandelt worden ist. Die Börse ist gerettet sowie die bekannte Bergens Privatbank. Gegen Morgen war der Brand zum Stehen gebracht, da der Wind sich gelegt hat und falls im Laufe des Tages kein neues Wetter aufzieht, dürfte der Schrecken ein Ende gefunden haben. Die Redaktionsgebäude von „Bergens Tidende" und „Bergens Aftenblad" sind vernichtet. Das Hotel „Norge" ist gerettet, das Schicksal von Bergens Theater ist dagegen noch unsicher. — Als Sonnabend abend von Bergenshus Festung die ersten Notschüsse abgefeuert wurden, rückte die gesamte in der Kriegszeit verstärkte Garnison nach dem Brandherd ab. Uebermenschliches wurde geleistet, denn wunderbar klingt es:

nur zwei Menschen haben bei dem Riesenbrand ihr Leben eingebüßt,

während freilich eine größere Anzahl meist ungefährlich verwundet worden ist. Eine Abteilung der Feuerwehr von Christiania ging nachts mit einigen Extrazügen nach Bergen. Da fast alle Kolonialwaren-Großhandlungen vernichtet wurden, sind die Bergener augenblicklich ohne Kolonialwaren. Hammers großes Geschäftshaus, sowie Brandts weltbekannte Pelzhandlung, fast alle Buchhandlungen sind vernichtet. Die deutsche Brücke scheint unangetastet von den Flammen geblieben zu sein. Ueber die Versicherungsverluste kann Genaueres noch nicht gesagt werden. Außer der Allgemeinen Norwegischen Brandkasse sind Vesta und Bergens Brandversicherungsgesellschaft am meisten interessiert. Für Bergens Gegenseitige Mobiliarversicherung, der fast ganz Bergen angehört, dürfte das Unglück am härtesten zu überwinden sein. Allein die Gebäude von der unteren Brandstraße bis zum Markt sind mit über 20 Millionen Kronen versichert. Dazu kommen noch die wertvollsten Geschäftshäuser der inneren Stadt, sowie die in diesen Zeiten fast unersetzbaren Warenlager. — Im ganzen Lande ist bereits

die Hilfstätigkeit

in größtem Maßstabe eingeleitet worden. Stavanger hat bereits an, für 4000 Obdachlose sorgen zu wollen. Man kann sicher sein, daß ganz Norwegen, an der Spitze Christiania, die größten Opfer bringen wird, wo es gilt, Norwegens älteste Handelsstadt, der zweitgrößten Stadt des Königreichs, beizustehen. Der König reist nach Bergen ab. Viele Waggons mit Kleidern sind unterwegs mit Extrazügen. In einem Gespräch mit den bedeutendsten Handelstreibenden wurde geäußert, daß Bergens Brand das Geschäftsleben von ganz Norwegen lahmlegen werde, da Bergen in weit höherem Maße Einfuhrhafen für Norwegens Versorgung sei, als Christiania. Man muß auf eine große Teuerung gefaßt sein. Auf Christianias Bevölkerung macht das furchtbare Ereignis einen niederschmetternden Eindruck. Der europäische Krieg ist hier vollkommen vergessen. Auf dem Bahnhof herrsche ein Leben, wie in den ersten Tagen, als die Mobilmachung der Kriegführenden erfolgte, alles ist schwarz voll aufgeregter Menschen. Die Abteilung des Roten Kreuzes in Christiania hat bereits Hilfe entsendet. — In einem

Gespräch mit dem Storthing-Präsidenten Mowinckel,

einem der größten Bergener Handelsherren, sagte dieser: Der Brand von Bergen ist das Furchtbarste, was ich erlebt habe. Man möchte unter diesem Unglück zusammenbrechen. Man steht ratlos da, das Ganze ist einfach unfaßbar, es ist das größte Unglück, das Norwegen je betroffen hat. In der City von Bergen hatten Millionen und aber Millionen Kronenwerte gelagert. Ganz Norwegen sollte hiervon leben. In diesem Stadtteil liegen fast alle größten und wertvollsten Handelshäuser Bergens, ferner Bergens neue große Telephonzentrale, eine Millionenanlage, die erste automatische Norwegens, die unmittelbar vor der Fertigstellung und Inbetriebnahme stand. Alle, die in Bergen gewesen, wissen, wie dicht bebaut das Stadtviertel ist, das meist alte Holzhäuser enthält, aber auch viele große moderne Bauten gab es dort. Der größte Wert dieses Stadtteils liege übrigens nicht in den Häusern, sondern in weit größerem Maße in den gerade jetzt enorm großen Warenlagern. Uebrigens sollte in nächster Zeit dieser kunterbunt gebaute Stadtteil reguliert werden. Diese Regulierung hat der Brand jetzt erleichtert, aber mit welchen ungeheuren Verlusten. Vor etwa 15 Jahren, so fuhr der Präsident fort, verheerte ein Brand das Quartier zwischen Nyalmeddingen und Nuralmeddingen, aber was war dieser Brand gegen den jetzigen? Ein Kinderspiel. Ich habe mir nie denken können, daß das, was gestern nacht geschehen, überhaupt geschehen könnte, mit der glänzenden Feuerwehr, die Bergen hat. Aber, wenn sich die Elemente Feuer und Sturm verschwören, so stehen die Menschen ohnmächtig da, besonders, wenn das Feuer in einem Stadtteil ausbricht, der hauptsächlich aus Holzbauten und engen Gassen besteht. Es ist ein entsetzlicher Schlag für die Stadtverwaltung und das Erwerbsleben der alten Handelsstadt, und daß es gerade jetzt eintreffen soll, gerade jetzt, wo wir in der blühenden Zeit unsres Erwerbslebens standen und es aussah, als ob Bergen vor einem noch nicht dagewesenen Aufschwung auf allen Gebieten stand, das ist das Furchtbarste, was wissen wir vom nächsten Morgen? Einige Stunden und alles liegt in Asche, und keiner weiß, ob der Brand wirklich schon ganz gelöscht ist. Es heißt auch, das Elektrizitätswerk sei ein Raub der Flammen geworden.

Wie noch aus Christiania gemeldet wird, fehlen infolge der Unterbrechung der telegraphischen und telephonischen Verbindung weitere Einzelheiten über den Brand. Das Panzerschiff „Eidsvold" ist von Kristiansund mit Kleidern und Nahrungsmitteln nach Bergen abgegangen. Die Regierung hat Pioniere zur Errichtung von Notbaracken zur Verfügung gestellt. Die dem Staate gehörigen Vorräte an Zucker und Mehl in Bergen sollen an die Verunglückten verteilt werden.

*

Bergen.

Bergen, die zweitgrößte Stadt Norwegens, am Atlantischen Ozean, etwa 1070 von König Olaf III. Kyrre gegründet, ist eine der schönsten, alten und am meisten besuchten Städte Skandinaviens. Sie liegt auf einem Vorgebirge, ganz von Wasser und bis 650 Meter hohen Bergen umgeben. Die Stadt erhebt sich amphitheatralisch um den bequemen und tiefen Hafen. Die östliche Seite dieses Hafens (die Brückenseite) nahm das nach der Zerstörung von 1702 im alten Stile neu aufgeführte ehemalige hansische Kontor ein, die deutsche Brücke genannt. An seiner westlichen Seite liegt die Zollkammer. Die Straßen sind in den alten Stadtteilen eng, uneben und schief; die belebte Hauptstraße ist Strandgaden. Bergen hat eine 1537 erbaute Kathedrale und die im 12. Jahrhundert erbaute Marienkirche neben Strandgaden. Im Schloß Bergenhus befindet sich die restaurierte Königshalle aus dem 13. Jahrhundert. Bergen hatte 1900 72 179 Einwohner. Groß ist der Handel Bergens, auch der Schiffbau ist bedeutend. Bergen ist Sitz eines deutschen Konsuls, es ist noch heute reich an hanseatischen Erinnerungen. Bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts waren die Deutschen Herren der Stadt, die Vaterstadt Holbergs und des Geigers Ole Bull. — Erst vor einigen Jahren hat das gleiche Schicksal eine andre norwegische Stadt, Aalesund, betroffen. Der Kaiser und das ganze deutsche Volk haben damals der Stadt aufs tatkräftigste beigestanden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unter Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Gewaltpolitik des Vierverbandes.

+ Sofia, 17. Januar. (Priv.-Tel.) **In den Vorgängen im Athener Kriegshafen wird hier an maßgebender Stelle erklärt, daß sich Griechenland in einer überaus schwierigen Lage befindet, da es jetzt vollständig blockiert sei. — Im gestrigen Kronrat in Athen wurde wegen der erneuten Verletzung der Neutralität eine neue Protestnote an den Vierverband ausgearbeitet. Ein großer Teil der Staatsarchive soll nach Larissa (Nordwest-Griechenland) geschafft worden sein, wohin bei eventueller Gefahr die griechische Hauptstadt verlegt werden soll. — Nach einer andern zuverlässigen Meldung soll auch der Piräus bereits besetzt worden sein. — Die Regierungskreise in Sofia bewahren trotz der Vorgänge in Griechenland auch weiterhin ihren Optimismus. Im Lager der Regierungsparteien gibt man der Ueberzeugung Ausdruck, daß die nächste Woche wichtige Ereignisse bringen wird.**

Ein Sonderfrieden mit Montenegro?

-t- Lugano, 17. Januar. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die italienischen Zeitungen besprechen die Möglichkeit eines montenegrinischen Sonderfriedens und meinen, daß dieser um so wahrscheinlicher sei, als ein solcher allein Montenegro vor dem Schicksale Serbiens und Belgiens bewahren könne. „Corriere della Sera" meldet aus Skutari, daß die Verhandlungen wegen des Sonderfriedens schon im Gange seien. (kf)

Die Kämpfe der Türken im Kaukasus.

× Konstantinopel, 17. Januar. Das Hauptquartier teilt mit: **An der Irakfront hält der andauernde Artilleriekampf bei Kut el Amara an. An der Kaukasusfront setzte der Feind gestern seine Angriffe gegen unsre Stellungen nördlich und südlich des Araxflusses fort. Er erlitt ganz bedeutende Verluste während des heftigen Kampfes zwischen dem Araxflusse und dem Tale Id. In diesem Abschnitte mußten unsre Truppen, die seit einer Woche die beträchtlichen Kräfte des feindlichen Flügels in der Nähe des Tales Id aufhalten hatten, aus ihren vorgeschobenen Stellungen um einige Kilometer zurückgehen. Südlich des Araxflusses brachten wir dem Feinde in Nahkämpfen in den vorgeschobenen Stellungen große Verluste bei und erbeuteten eine Menge Waffen. Von den Dardanellen ist nichts zu melden.**

Der Heilige Krieg in Afrika.

+ Amsterdam, 17. Januar. (Priv.-Tel.) **Das britische Kolonialamt veröffentlicht,** einer Reutermeldung zufolge, einen angeblich von dem Kommandanten der deutschen Streitkräfte in Njassaland (Ostafrika) herrührenden Brief an die dortigen mohammedanischen Führer, womit — wie Reuter behauptet — der Kommandant den Zweck verfolge, unter den Eingeborenen einen Aufruhr zu veranlassen. Reuter erklärt, der Brief enthalte nur Unwahrheiten, so z. B. soll der Kommandant geschrieben haben, der Heilige Krieg sei jetzt auf der ganzen Welt im Gange. Die Mohammedaner kämpften mit den Deutschen und Oesterreichern zusammen; Die Engländer, Franzosen, Italiener, Serben, Russen und Japaner seien überall besiegt. Die an dem Heiligen Krieg teilnehmenden Kräfte ständen bereits in Pendschab und Indien. Die Franzosen und Russen seien so gut wie alle gefallen, nur noch nicht alle Engländer. (Was uns an dieser natürlich im englischen Interesse gefärbten und entstellten Reutermeldung interessiert, ist die aus ihr sich ergebende Tatsache, daß es den Verteidigern Deutsch-Ostafrikas gelungen ist, mit den südlich des Schutzgebietes ansässigen Anhängern des Islams Verbindungen anzuknüpfen, und daß infolgedessen auch dort die Bewegung des Heiligen Krieges an Boden zu gewinnen scheint. Für die Engländer ist selbstverständlich jede weitere Ausbreitung des Heiligen Krieges unangenehm. Mit einer Abtrennung der Bundesgenossenschaft Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit dem Kalifen und der Türkei werden die Engländer aber die stetig gegen sie wachsende Erregung der noch unter ihrer Herrschaft befindlichen Islamvölker nicht mehr zurückdämmen können. Für die englische Lügenwaffe dauert der Krieg zu lange. Sie ist abgenutzt.)

Monde Illustré" dieses Bild, um damit eine — Freudenkundgebung über den Untergang der „Lusitania" zu zeigen! Ein Bild aus dem „Matin" vom 1. Februar 1915 zeigt im Vordergrunde den Kaiser und den Deutschen Kronprinzen nebeneinander stehend. Der Kronprinz hat die rechte Hand erhoben und scheint eben seinem Vater einen Schlag versetzen zu wollen. Dieses Bild ist echt, ganz echt und eine Photographie aus dem Atelier A. Groß in Berlin. Nur daß auf dem Original die beiden Herren behaglich miteinander plaudern und der Kronprinz eine Zigarre in der Hand hält, die er gerade rauchbereit zum Munde führt. Der Pariser Fälscher des „Matin" hat die Zigarre wegretuschiert, und schon ist die drohende Haltung des Kronprinzen da. — Unter den Schriften, die im neutralen Auslande verbreitet werden sollten, verdient „Das Bild als Verleumder" in erster Linie zu stehen. Sie läßt den ganzen Schmutz ahnen, dessen sich Deutschland — außer den feindlichen Waffen — zu erwehren hat.

= **Sächsischer Kunstverein zu Dresden.** Brustbilder Terpitz. Die Jahresausstellung mit den Sammlungen Fritz Behn-München, Adolf Fischer-Furtwängler-Dresden, Berta Schrader-Dresden, Hermann Dischler-Hinterzarten, Paul Baeschke-Berlin und Karl Anton Reichel-Salzburg findet allgemeines Interesse. Die umfangreiche Ausstellung von Kriegsphotographien ist nun auch vollständig. Die Nachlaßausstellung Friedrich Hecht wird in den nächsten Tagen geschlossen: sie wurde gestern noch um ein fesselndes Jugendwerk Hechts bereichert, eine Büste des bekannten früheren Hoftheater-Intendanten Reichsgrafen Platen-Hallermund, die der verstorbene Künstler im Alter von zwanzig Jahren geschaffen hat.

= **Mitteilungen der Konzertdirektion Ries.** Nächsten Mittwoch abends ½8 Uhr findet im Palmengarten der Schumann-Liszt-Abend von Paul Goldschmidt statt. Das Programm verzeichnet: Schumann: Davidsbündlertänze, Op. 6; Liszt: Sonate H-Moll. Große Paganiniétüden. — Sonnabend den 22. Januar abends 8¼ Uhr Gewerbehaus VI. Sinfoniekonzert des Dresdner Philharmonischen Orchesters. Mitwirkung: Edith Walker (Gesang).

= **Konzertmitteilungen der Firma H. Bock.** Diesen Dienstag den 18. Januar abends ½9 Uhr im Künstlerhaus: „Auserwähltes zur Laute" von Julia Fletscher. — Vereinigung der Musikfreunde: Für das zweite Konzert am Dienstag den 25. Januar abends ½8 Uhr im Vereinshaus sind außer dem Dresdner Madrigalchor — Leitung Tonkünstler Otto Winter — als Solisten verpflichtet: Gräfin Charlotte Rittberg (Rezitation), Professor Walter Hachmann, Klaviervirtuos, Emil Kronke (Werke auf zwei Klavieren), Professor Georg Wille (Violoncello), Baronesse Isbenda O'Byrn (Begleitung).

= **Lieder zur Laute.** Dienstag den 18. Januar abends ½9 Uhr im Künstlerhaus: „Auserwähltes zur Laute" von Julia Fletscher. Karten bei H. Bock, Prager Straße 9, und an der Abendkasse.

Die Ueberschwemmungen in Nordholland.

Wie schon in einem Teil der vorigen Auflage gemeldet wurde, hat eine große Sturmflut in Nordholland große Verheerungen angerichtet. Besonders schwer betroffen ist die Insel Marken. Der Zuiderseedamm bei Katwoude und Monnikendam ist durchgebrochen, der Zuidpolder überschwemmt. Menschen und Vieh flüchteten nach Edam. Viel Vieh ist ertrunken. Volendam steht unter Wasser und ist isoliert. Monnikendam und ein Teil der Insel Marken sind ganz unter Wasser. Es besteht die Gefahr, daß ein großer Teil Nordhollands überschwemmt wird. Militär wurde aufgeboten. Auch aus andern Teilen des Landes kommen beunruhigende Berichte. Der Wasserstand ist seit 1880 nicht so hoch gewesen. Ganze Distrikte werden von der Bevölkerung, die ihr Vieh und einen Teil ihrer Habseligkeiten mit sich führt, verlassen. Weitere Dammbrüche werden gemeldet. Bahn-, Telegraphen- und Telephonverbindungen sind in vielen Orten unterbrochen.

Als die Katastrophe hereinbrach, verschwand die Insel Marken einige Zeit vollständig. Jetzt ist die Insel durch die stürmische See in zwei Teile getrennt. In der Nacht, als die Fluten anschwollen, sollen sich furchtbare Szenen abgespielt haben. Eines der auf Pfählen stehenden Häuser wurde mehrere hundert Meter weit geschleudert, andre wurden weggeweht, ohne daß die Nachbarn in der Finsternis etwas davon sehen konnten. Vierzehn Häuser sind ganz zerstört, nur vier sind unbeschädigt geblieben. — Im überschwemmten Spakenburg am Südende des Zuidersees wurden die Fischerboote in die Häuser hineingeschleudert. Auch aus dem Polderlande an der Eem kommen traurige Nachrichten. Nach den letzten Meldungen ist das Wasser in verschiedenen Teilen Hollands wieder im Steigen begriffen. In Edam befürchtet man, daß auch diese Stadt überschwemmt wird, wenn der Wind sich drehen sollte. Von Amsterdam und andern Städten werden Rettungsexpeditionen mit Motorbooten, Ruderbooten und Segelschiffen unternommen, um im Ueberschwemmungsgebiete Zurückgebliebene, die in ihren Häusern eingeschlossen sind, abzuholen.

Königin Wilhelmina wird, wie aus Amsterdam gemeldet wird, den 17. Januar das überschwemmte Gebiet in Nordholland besuchen. Der Minister für Wasserbauarbeiten besuchte es gestern. Da das Wasser in dem im Norden von Amsterdam gelegenen Ueberschwemmungsgebiet noch steigt, ist gestern die Nieuwendamer Schleuse teilweise mit Sand zugeschüttet worden. Südlich von Purmerand breitet sich das Wasser noch aus. Der neue Teil der Stadt ist überschwemmt. Der Oostzaener Polder ist jetzt ebenfalls überflutet. Auch der Zustand in den Anna Paulowna-Poldern wird immer ernster. Bei Groningen stehen 25 000 Hektar unter Wasser.

Lokales.

Dresden, 17. Januar.

Die Fahrt des ersten Balkanzugs.

Der erste Balkanzug wurde auf seiner Fahrt durch Böhmen und Mähren bis nach Wien mit lebhaften Heilrufen empfangen. In Wien traf, wie wir in einem Teil der vorigen Auflage schon meldeten, Sonnabend abend auf dem Westbahnhof zu der festgesetzten Stunde der aus München kommende Teil des neuen Balkanzuges, auf dem Nordbahnhof der von Berlin kommende Zug ein. Die beiden Züge, die mit Flaggen in den Bundesfarben und Tannenreisig prächtig geschmückt waren, wurden im Nordbahnhof vereinigt, um von dort aus die Weiterfahrt nach dem Balkan anzutreten. Auf dem Nordbahnhof hatte sich zahlreiches Publikum eingefunden. Unter den Erschienenen sah man den Eisenbahnminister, den Nordbahnhofdirektor, den Vertreter des Kriegsministers mit zahlreichen Offizieren und den Polizeipräsidenten. Der Zug wurde mit lebhaften Hochrufen und Tücherschwenken begrüßt.

In Budapest ist der Zug am Sonntag nacht einige Minuten vor 12 Uhr auf dem Westbahnhof eingetroffen. Obwohl kein offizieller Empfang stattfand, waren der Direktionspräsident der Kgl. Ungar. Staatsbahn Kornel Tolnay und mehrere hohe Beamte der Staatsbahndirektion anwesend. Auf dem Bahnsteig hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden. Viele Mitglieder der bulgarischen, türkischen und reichsdeutschen Kolonie, ferner Mitglieder der betreffenden Generalkonsulate. Als der Zug einfuhr, ertönten brausende Eljenrufe. Außer reichsdeutschen und österreichisch-ungarischen Industriellen befanden sich auch zahlreiche Journalisten im Zuge, darunter Ludwig Ganghofer. Nach einem Aufenthalt von 20 Minuten setzte der Zug seine Reise unter lebhaften Kundgebungen der zu seiner Begrüßung Erschienenen fort.

Bei der Durchauerung des serbischen Geländes waren stärkere Spuren der Kämpfe nur stellenweise bemerkbar. Vielfach sah man gemischte Abteilungen deutscher, österreichisch-ungarischer und bulgarischer Soldaten in bundesgenössischer Eintracht. Unter den anregendsten Eindrücken ging die Fahrt weiter nach Nisch.

Im Fahrplan des Balkanzuges ist insoweit eine Erweiterung eingetreten, als der Münchner Teil, entsprechend dem früheren Orientexpreßzug, bereits von Straßburg abgelassen wird, wo die Abfahrt 1 Uhr 25 Min. nachts erfolgt. Die Wagen gehen über Karlsruhe—Stuttgart—München. Schon der Eröffnungszug am 15. trat seine Fahrt in der elsässischen Hauptstadt an. Die Vereinigung dieses Zugteiles mit dem Hauptzug Berlin—Dresden—Konstantinopel erfolgt in Wien, worauf letzterer in Galanta den Berlin—Breslauer Zug aufnimmt. — In umgekehrter Richtung wird der erste Zug Konstantinopel morgen Dienstag um 12,05 mittags (nicht, wie im Fahrplan angegeben um 1,14) verlassen. Auch hier wird in Galanta der Oberberg—Breslauer und in Wien der München—Straßburger Teil abgezweigt werden.

Der türkische Staatsgedanke.

Es war ein eigenartiges Spiel des Zufalls, daß gerade am vergangenen Sonnabend, an dem ganz Dresden unter dem Eindruck der Eröffnung des gewaltigen Schienenweges nach dem Balkan stand, die „Gehe-Stiftung" einen anerkannten Kenner orientalischen Staatswesens über den türkischen Staatsgedanken sprechen ließ. Welche Aufmerksamkeit dieser Vortrag in allen Schichten der Bevölkerung erregt hatte, bewies nicht nur der überfüllte Saal des Vereinshauses, sondern auch die Anwesenheit des Prinzen Johann Georg und der Staatsminister Dr. Beck und Graf Vitzthum v. Eckstädt.

Der Redner, Prof. Dr. Becker aus Bonn, hatte seinen Vortrag in zwei Teile, in einem Rückblick auf die Vergangenheit der Türkei, und in einem Ausblick auf ihre staatliche Zukunft geteilt. Daß der Staatsgedanke und der Charakter eines Nationalstaates in erster Linie von der Zusammensetzung der Bevölkerung bestimmt wird, lehre uns ja das Beispiel Oesterreichs. Um so schwerer sei das Einigungswerk in der Türkei durchzuführen, deren Hauptkraft bis an die Schwelle der Gegenwart in dem reninslamitischen Charakter bestand. Alle nichttürkischen Bewohner des Osmanenreiches, die Araber, Kopten, Armenier, Kurden, Griechen und Albanesen, haben bisher nur eine leidende, aber keine leitende Rolle gespielt. Jetzt stehen wir aber vor der schwierigen Aufgabe der Umwandlung des Nationalstaates in einen Verfassungsstaat. Rückschauend führte der Redner aus, wie die Gründer des Osmanenstaates zu ihrer Machtfülle dadurch gelangten, daß sie sich neben dem weltlichen Herrschertitel Padischah auch den eines Kalifen, des Stellvertreters Gottes und Beschützers der heiligen Stätten Mekka und Medina, beilegten. Das war um so bedeutsamer, weil es im Islam eine Priesterherrschaft nicht gibt. Allmählich jedoch hat sich ein Schriftgelehrtentum gebildet, welches sich eigene Gesetze schuf, und mit dem jeder Machthaber rechnen mußte. Auch die weltliche Gesetzgebung bedurfte aber eines religiösen Untergrundes, und so wurde die Stellung des Scheich ul Islam geschaffen. Da dieser kirchliche Machthaber jedoch absetzbar ist, so konnte er in den meisten Fällen nichts andres tun, als die Maßnahmen der Sultane durch religiöse Formeln zu decken. Den Andersgläubigen im türkischen Reiche ließ man volle Religionsfreiheit, sofern sie nur Steuern zahlten, und diesen Umstand haben sich die abendländischen Mächte durch Erzwingung von Konzessionen zunutze gemacht, bis keine Konzessionen mehr zu vergeben waren.

Diese Politik mußte zum Bankrott führen und wurde von der im Auslande gebildeten türkischen Oberschicht als beschämend empfunden. Damit setzten dann die revolutionären Bestrebungen gegen den Polizeistaat des Sultans Abdul Hamid ein, die äußerlich wohl Erfolg gehabt haben, es aber nicht zustande brachten, ein einheitliches Staatengebilde zu schaffen. Und so erwächst dem darauf zur Regierung gelangten Komitee: Einheit und Fortschritt die Aufgabe, Staatsform und Staatscharakter festzustellen.

Die Schwierigkeiten dieser Arbeit bestehen nach des Redners Ansicht einmal in der Sprachenfrage und weiter in der Nationalitätenfrage. Eine türkische Amtssprache ist bei der Zusammensetzung der Bevölkerung ebenso unmöglich, wie ein reines Osmanenreich. Der „Pantürkismus" bildet eine ebenso große Gefahr, wie der Panislamismus. Wenn der jetzige Krieg ausgekämpft ist, harrt der Türkei der härteste innere Kampf um den Staatsgedanken. Dieser aber dürfte wohl seine entscheidende Prägung aus der Not der Zeit und von der geographischen Lage des Landes empfangen. Tröstlich war dabei des Redners Vergleich mit dem vielfach befeindeten und als reaktionär verdächtigten deutschen Staatsgedanken, der gerade im jetzigen Weltkrieg seine Feuerprobe glänzend bestanden hat.

* * *

— **Der König** nahm gestern an der Familientafel bei dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg teil und unternahm nachmittags mit seinen Töchtern eine Ausfahrt. — Wie bereits gemeldet, wird der König am 21. Januar Leipzig besuchen, von wo er am 22. Januar nach einem Besuche Altenburgs nach Zwickau zur Besichtigung von Lazaretten zu fahren gedenkt.

— **Eisenbahnverbindung Dresden—Wien.** Eine Berliner Korrespondenz verbreitet heute folgende Nachricht: „Die Eisenbahnverbindung zwischen Berlin—Dresden—Wien nimmt jetzt ihren Weg ausschließlich über Teischen und nicht mehr über Bodenbach und Prag", und führt im Anschluß daran aus, daß bei Schnellzugsfahrkarten nach den österreichischen Nordbahnstationen (Prag, Brünn, Lundenburg usw.) die Teischener Strecke zu wählen sei. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, ist diese Meldung unrichtig.

— **Keine Trockenkartoffel mehr.** Die Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft in Berlin hat mit gestrigem Tage die Abgabe ihrer Erzeugnisse — Kartoffelflocken, -stärke und -walzmehl — vorläufig eingestellt. Der Grund zu dieser Maßnahme ist darin zu suchen, daß die letzte Kartoffelernte weniger haltbar ist als die vorangegangene, die Gesellschaft daher die Kartoffelfabriken zur Herstellung von Dauerware auf Vorrat und die Bevölkerung zur ausschließlichen Verwendung frischer Kartoffeln veranlassen will. Ob diese sich jedoch bei der Bereitung von Brot und andern Speisen, wo bisher jene Kartoffelerzeugnisse Verwendung fanden, als Beigabe zur Mehlstreckung geeignet erweisen, erscheint zur Zeit noch fraglich.

— **Die Zusatzbrotkarte.** Nach einer Mitteilung im Reichstag sind in Berlin in letzter Zeit an 700 000 Zusatzbrotkarten ausgegeben worden. Das ist eine Feststellung, an der man nicht achtlos vorübergehen kann, besonders, wenn man sich die zu gleicher Zeit von der Reichsgetreidestelle erlassene Ankündigung vor Augen hält, daß mit Brot und Mehl mehr als bisher gespart werden müsse. Da die Brotverteilung für das ganze Reich einheitlich geregelt ist, sollten auch überall gleiche Voraussetzungen zur Erlangung von Zusatzbrotkarten bestehen. Das scheint indessen nicht der Fall zu sein, denn daß in Berlin nicht jeder dritte Einwohner eine schwer arbeitende Person ist, für die in erster Linie die Zusatzbrotkarten eingeführt wurden, bedarf wohl keines näheren Beweises.

— **Vormundschaftspflichten.** In vielen Fällen glaubt der Vormund seine Pflicht erfüllt zu haben, wenn er das Vermögen seines Mündels ordnungsmäßig verwaltet, und er denkt nicht daran, daß die ihn ebenfalls obliegende Pflicht der Fürsorge für die Person des Mündels oft viel verantwortungsreicher ist. Eine gute Gelegenheit, sich in dieser Richtung erfolgreich zu betätigen, ist die Zeit der herannahenden Schulentlassung. Pflicht des Vormundes ist es da, rechtzeitig dafür Sorge zu tragen, daß für den Mündel ein Beruf, für den er Neigung und Anlage hat, bestimmt, ein tüchtiger und verständiger Lehrmeister gewonnen, eine ehrbare und wohlwollende Dienstherrschaft ausfindig gemacht, oder sonst ein gutes, dem geistigen und leiblichen Wohle und der Ausbildung des Mündels förderliches Unterkommen gesichert wird. Das Vormundschaftsgericht wird immer bereit sein, den Beteiligten bei ihren Entschließungen beratend beizustehen und sie über die in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen zu unterrichten; so wird z. B. meist nicht beachtet, daß jeder Lehrvertrag, der für längere Zeit als ein Jahr abgeschlossen wird, zu seiner Gültigkeit der vormundschaftsgerichtlichen Genehmigung bedarf, wozu der Mündel vorher zu hören ist.

— **Die Kriegspatenschaftspflegen** für den Verband der Jugendhilfe und seine Landesgruppe Königreich Sachsen in Dresden mehren sich fortgesetzt. Alle Bevölkerungskreise haben in freundlichster Weise den Gedanken aufgenommen. Wer nicht selbst eine Kriegspatenschaft übernehmen kann, aber den Wunsch hat, seinerseits mitzuwirken, daß die angebahnte gewerbliche Aufwärtsbewegung volksschulentlassener Jugend sich segensreich entwickele, sucht durch größere oder kleinere Gaben das vaterländische Unternehmen zu fördern. So gab das Gottesgeschenk des eigenen Kindes Herrn Dr. A., der bereits Kriegspate war, noch besonderen Anlaß, der „sächsischen Kriegspatenschaft" mit einer Spende zu gedenken. Gelegentlich führt auch das innerste Herzensbedürfnis dazu, zu dem eigenen Kinde ein an dem gleichen Tage geborenes „Kriegspatenkind" zu gewinnen, so kürzlich einen Offizier, der aus dem Felde zu kurzem Urlaub heimkehrte und glückstrahlend seinen Neugeborenen küssen konnte. Auch Söhne und Töchter aus wohlhabendem Elternhause haben schon ihrerseits um Zuweisung derartiger Kriegspatenschaft gebeten. Sie wünschten mit ihren Eltern, daß ihnen selbst die Sorgepflicht für das Lebensglück andrer zu ihrer jetzigen und künftigen Freude erstehe. Sind das nicht neidens- und nachahmenswerte Züge deutscher Opferbereitschaft und Menschenliebe, die auch in der heranwachsenden Jugend nicht zeitig genug geweckt und gepflegt werden können? Und mit dem Segen, den sie schaffen, füllen sie das eigene Herz mit lauterem Dank, daß ihm vergönnt war, mit wenigem viel zu nützen. Denn die sächsische Kriegspatenschaft des Verbandes für Jugendhilfe und seiner Landesgruppe in Dresden, Lothringer Straße 2, fordert während der Dauer von 14 Jahren bloß monatlich 1 Mk. oder höchstens 1,50 Mk. Der Gesamtbetrag stellt sich daher auf nur 168 oder 252 Mk.

— **Postverkehr mit dem Gouvernement Kowno.** Im Etappengebiete des Oberbefehlshabers Ost ist eine Kaiserlich deutsche Post- und Telegraphenverwaltung mit dem Amtssitze in Kowno eingerichtet worden, die den Post- und Telegrammverkehr der Bevölkerung mit Deutschland und dem Gebiete des Generalgouvernements Warschau sowie innerhalb des Etappengebietes des Oberbefehlshabers Ost vermitteln wird. Die zunächst eingerichteten Reichspostanstalten dienen vorläufig nur dem Verkehr der Bevölkerung. Privater Post- und Telegrammverkehr zwischen dem Postgebiete des Oberbefehlshabers Ost und dem neutralen Auslande ist nicht zugelassen.

— **Postanweisungen an Kriegsgefangene in Frankreich** können jetzt wieder bis zum Meistbetrage von 1000 Franken abgesandt werden. Die kürzlich angeordnete Beschränkung, daß von einem Absender an einem Tage nicht mehr als 180 Franken eingezahlt werden durften, ist weggefallen.

— **Automaten und eiserne Groschen.** Die Ausgabe eiserner Zehnpfennigstücke, die im Laufe des Januar zu erwarten ist, macht es notwendig, etwaige magnetische Vorrichtungen aus den Automaten zu entfernen. Hierbei kommen in erster Linie die Automaten der Post und Eisenbahn in Betracht, während die Warenautomaten solcher Vorrichtungen meist entbehren.

— **Die 216. Verlustliste der Kgl. Sächs. Armee** liegt von heute nachmittags 5 Uhr im Depeschensaal der „Dresdner Neuesten Nachrichten" aus. Sie enthält Angaben über folgende Truppenteile: Infanterie: Regimenter Nr. 100, 101, 102, 104, 134, 178; Landwehrregimenter Nr. 107, 350. Kavallerie: Gardereiter; Karabinierregiment; Ulanen Nr. 17, 21; Reserve-Ulanen; Husaren Nr. 19, 20; Reserve-Husaren; Reserve-Kavalleriebataillon Nr. 58. Pioniere: Kompagnien Nr. 188, 192, 245, 264; Reservekompagnie Nr. 58; Minenwerferkompagnien Nr. 23, 24, 224. Sanitätsformationen: Sanitätskompagnie Nr. 58; Reserve-Sanitätskompagnie Nr. 2, 12. Reservekorps. Train: Schwere Proviantkolonne Nr. 1, 12. Armeekorps; leichte Proviantkolonne Nr. 2, 19. Armeekorps; Fuhrparkkolonne Nr. 1, 58. Inf.-Div.. Armierungsbataillone: Nr. 22, 23, 25.

— **Aufnahmeprüfungen für die höheren städtischen Schulen.** Für die bis zum 9. März 1916 für die Sexta der städtischen höheren Unterrichtsanstalten angemeldeten Schüler, sowie für die bis dahin für die Klasse 7 der städtischen höheren Mädchenschulen angemeldeten Schülerinnen soll die Aufnahmeprüfung Freitag den 10. März 1916, vormittags 8 Uhr, abgehalten werden. Die Aufnahmeprüfungen für die übrigen Klassen finden am ersten Schultage nach Ostern statt, ebenso die Prüfungen der Schüler und Schülerinnen, die etwa noch nach dem 9. März 1916 für Sexta und Klasse 7 angemeldet werden. Die zu Prüfenden haben sich zu der angegebenen Zeit in den Schulen, für die sie angemeldet worden sind, einzufinden und einige halbe Bogen liniierten Papiers sowie Federhalter und Feder mitzubringen.

— **Führungen für Verwundete durch die Kgl. Sammlungen.** In der Kgl. Gemäldegalerie finden jeden Dienstag und Freitag 2 bis 3 Uhr Führungen statt. Einladungen hierzu ergehen nur noch in besonderen Fällen. Man erwartet, daß die Verwundeten aus den Lazaretten Dresdens und seiner Umgebung kommen, auch wenn sie nicht besonders eingeladen werden. Wird von einer Lazarettverwaltung eine Sonderführung gewünscht, an der sich wenigstens 20 Personen beteiligen wollen, so ist eine vorherige Anzeige an Professor Elguer, Dresden-Plauen, Hohe Straße 82, notwendig, damit ein Führer zugeteilt werden kann. Im Hygienischen Museum findet die nächste Führung Freitag den 21. Januar 2 bis 3 Uhr statt.

— **Kurse für kriegsbeschädigte Schüler.** Der Berliner Philologenverein (Vorsitzender Prof. E. Dihle in Berlin) beabsichtigt im Einvernehmen mit der Kriegsbeschädigtenfürsorge der Provinz Brandenburg Kurse einzurichten, in denen kriegsbeschädigte ehemalige Schüler höherer Lehranstalten unentgeltlich durch Mitglieder des Vereins Fortsetzung und Abschluß ihrer Schulausbildung schon jetzt erhalten können. Als Teilnehmer sind in erster Linie diejenigen in Aussicht genommen, die seit Kriegsausbruch die Schule verlassen haben; es können jedoch auch solche kriegsbeschädigte ehemalige Schüler zugelassen werden, die etwa während eines Jahres vor dem Kriege bereits einen Beruf ergriffen hatten, jetzt aber infolge der Kriegsbeschädigung diesen Beruf aufgeben mußten und für den zu ergreifenden neuen Beruf einer weiteren Ausbildung bedürfen. Die Kurse sollen denen, die auf die Schule zurückzukehren gedenken, Gelegenheit bieten, die durch die Kriegsteilnahme unterbrochene Schulausbildung möglichst ohne Zeitverlust wieder aufzunehmen; allen übrigen soll ermöglicht werden, die für sie in Betracht kommenden Abschlußprüfungen (Einjährigen-, Prima- bzw. Reifezeugnis für frühere Primaner) zu bestehen. — Mit dieser Absicht folgt der Berliner Verein dem Beispiele des Dresdner Philologenvereins, der schon seit Michaelis 1915 kriegsbeschädigten ehemaligen Schülern höherer Lehranstalten die Möglichkeit unentgeltlicher Vorbereitung für eine Abschluß- oder Versetzungsprüfung bietet. Meldungen zu diesen Kursen nehmen der Invalidendank, Seestraße 5, 2., sowie der Vorsitzende des Dresdner Philologenvereins, Prof. Dr. Rosenmüller, Dresden, Wormser Straße 8, 2., entgegen. An letzteren sind auch alle die Kurse betreffenden Anfragen zu richten.

— **Vorträge für die schulentlassene Jugend.** Es wird darauf hingewiesen, daß die von Gruppe II der Kriegsorganisation Dresdner Vereine veranstalteten unentgeltlichen Lichtbildervorträge, die am 3. November vorigen Jahres begonnen haben, fortgesetzt werden. Der nächste Vortrag findet am 19. Januar dieses Jahres abends 8,10 Uhr statt, und zwar spricht Oberlehrer Bürckner über: „Dresdner Barock." Weitere Vorträge halten: Ingenieur Geißner über „Motore und ihre Verwendung" am 26. Januar, 2. und 9. Februar; Ingenieur Pohlenz über „Bau- und Wirtschaftlichkeit der Dampfmaschinen" am 16., 23. Februar und 1. März; Ingenieur Lippmann über „Deutsche Pioniere und deutsche Leistungen aus dem Metallgewerbe der letzten 100 Jahre" am 8., 15. und 22. März. Alle Vorträge finden im Saale der 2. Fach- und Fortbildungsschule, Johannesstraße 18, statt.

— **Zur Förderung des Obstbaues** hielt im Bezirks-Obstbauverein „Oberes Elbtal"-Niederporitz am letzten Freitag Obstbautechniker Kaven-Tolkewitz einen Vortrag, in dem er in anschaulicher Weise schilderte, wie es durch richtige Boden- und Baumpflege möglich ist, aus den bereits bestehenden Obstpflanzungen höhere und bessere Erträge herauszuwirtschaften. Von größter Bedeutung sei die rechtzeitige und richtige Schädlingsbekämpfung, denn die Erfahrung zeigt, daß der größte Teil der Obsternten den Schädlingen und Krankheiten tierischer und pflanzlicher Art zum Opfer fällt. Ebenso notwendig wie eine vermehrte Anpflanzung von Obstbäumen im Interesse erhöhter Obsterzeugung liegt, ist erforderlich, den bestehenden Obstpflanzungen mehr Sorgfalt zuzuwenden. Gut bewährt habe sich das Spritzen der Obstbäume mit Obstbaumkarbolineum, vor allem sei aber die Kleinarbeit und eine fortwährende Beobachtung notwendig — düngen, Boden lockern, Bekämpfung der Obstbaumschädlinge —, um volle Erfolge zu erzielen. Gerade der Krieg lasse es notwendig erscheinen, sich dem Obstbau mit mehr Sorgfalt zu widmen.

— **Ueber die Gefangenenlager in England,** den Kolonien und Japan sprach am Sonnabend in der Auskunftstelle vom Roten Kreuz am Taschenberg Frl. Else Erler. Der Vortrag, dem auch Generalleutnant v. Sendlitz beiwohnte, war außerordentlich stark besucht. Die meisten Gefangenen in England — führte die Vortragende aus — sind Zivilgefangene, denn bekanntlich hielten die Engländer sich im Kampfen sehr zurück und lassen lieber ihre Bundesgenossen vorangehen, deshalb ist ihnen auch wenig Gelegenheit geboten, deutsche Gefangene zu machen. Im allgemeinen haben die englischen Kommandanten und Offiziere eine wohlwollende Haltung den Gefangenen gegenüber eingenommen, außerdem sorgen für sie die deutsche Regierung, das Rote Kreuz und gemeinnützige Vereinigungen im Ausland. Die Unterstützungsvereine in England haben ihre Arbeit in den Dienst des Londoner Vertrauensmannes des deutschen Roten Kreuzes gestellt. Außer praktischen Sachen wird auch für den sehr begehrten Lesestoff Sorge getragen, denn Untätigkeit und Abgeschlossenheit von der Heimat sind die ärgsten Qualen der Gefangenen. Alle Sendungen an die Gefangenen müssen die Aufschrift „Kriegsgefangene" tragen und sind portofrei. Die Sendungen sind direkt zu befördern. Zu empfehlen ist der Gebrauch der englischen Sprache, verboten sind gefütterte Briefumschläge und Ansichtskarten. Die Rednerin schilderte die einzelnen Gefangenenlager in England, Irland, Gibraltar, Malta, Canada, wo von den Deutschen in den Vereinigten Staaten viel getan wird, ferner die Lager in Afrika, bei Bombay, auf Ceylon, in Penang, Singapore, Hongkong, endlich die in Australien und auf Tasmanien sowie Neuseeland. Schließlich gedachte sie noch der Lager in Japan, wo es unsern Landsleuten recht gut geht. Aber auch in den englischen Lagern ist es im allgemeinen erträglich, es wird Sport getrieben, exerziert, allerhand Spiele werden veranstaltet, kurz, man vertreibt sich die Zeit so gut man kann. Im allgemeinen brauchen die Gefangenen nicht zu arbeiten, nur ihr Lager müssen sie selbst reinhalten. Die Rednerin warnte ernstlich davor, Nachrichten in die Lager einzuschmuggeln, da dies streng bestraft wird. Dem lehrreichen Vortrag, der vielen Beifall fand, schloß sich eine Auskunftserteilung an.

— **Die deutschnationalen Handlungsgehilfen im Weltkriege.** Die Zahl der zum Heere eingezogenen Mitglieder des D.-H.-V. stieg am Ende des Jahres 1915 auf mehr als 90 000. Alle Ortsgruppen haben weit über die Hälfte, manche kleineren fast alle ihre Mitglieder ins Feld gesandt. Eine große Anzahl, darunter auch viele Lehrlingsmitglieder, meldete sich bei Ausbruch des Krieges freiwillig. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband stellte somit zwei volle Armeekorps aus seinen Reihen. Die Zahl der Mitglieder, die im Kampfe für das Vaterland fielen, betrug gegen Ende Dezember 4102. Aber auch eine sehr große Anzahl wurde für ihr tapferes Verhalten vor dem Feinde ausgezeichnet. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde an 3, das Eiserne Kreuz 2. Klasse an 1844, die österreichische goldene Tapferkeitsmedaille an 4, die österreichische silberne Tapferkeitsmedaille an 45 Mitglieder verliehen. Außerdem erhielten 558 Mitglieder Auszeichnungen andrer Bundesstaaten. Viele Mitglieder wurden zu Offizieren befördert. Auch in der Kriegshilfe leistete der Verband Beachtenswertes. An unterstützungsbedürftige Familien wurden rund 825 400 Mk., an Stellenlose rund 327 200 Mk., an Sterbegelder für gefallene Mitglieder 72 500 Mk., insgesamt 725 100 Mk. gezahlt, während 78 100 Mk. als freiwillige Kriegsspenden von den Mitgliedern eingingen. Auch die hiesige Ortsgruppe ist an allen diesen Zahlen stark beteiligt und entfaltet trotz mancher schwierigen Verhältnisse eine rege Tätigkeit. Sie stellte rund 1300 Mitglieder zum Heere. Von diesen erhielten das Eiserne Kreuz 1. Klasse 1 Mitglied, das Eiserne Kreuz 2. Klasse 78 Mitglieder.

— **Die Zentrale für Jugendpflege,** deren Schutzherr der König ist, ladet Männer und Frauen aller Stände zur Mitarbeit ein, dem kommenden Geschlechte für die vielen schmerzlichen Lücken der Gegenwart einen vollwertigen Ersatz zu schaffen. Persönliche Meldungen werden an die Geschäftsstelle erbeten, Marienstraße 22, während der Sprechstunden werktags 10 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr.

— **Deutsche Kolonialgesellschaft.** In der Abteilung Dresden spricht Dienstag den 18. Januar abends 8 Uhr im Vereinshaus, Jüngendorfstraße, Kaufmann Rudolf Hackel aus Leipzig über das Thema „Bei unsern türkischen Bundesgenossen".

— **Volkswohlkonzert.** Der Verein Volkswohl veranstaltet am Montag den 17. Januar abends 8¼ Uhr im Volkswohlsaal den 221. Volksunterhaltungsabend, an dem das Dresdner Philharmonische Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Werner ein Volkswohlkonzert bieten wird. Die Mitglieder des Vereins haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte (je 2 Personen) freien Eintritt. Kinder finden an den Volksunterhaltungsabenden keinen Einlaß.

— **Lazarettvorträge.** Eine nachträgliche Weihnachtsfeier wurde einer Anzahl Verwundeter aus dem Reservelazarett III, die erst vor kurzem aus Frankreich und Rußland zurückgekehrt waren und zum Weihnachten in Heimbelgand verleben mußten, vom Gabelsbergerschen Stenographenverein Dresden-Neustadt bereitet. Die Verwundeten wurden im „Weißen Adler" bewirtet, beschenkt und durch Vorträge verschiedener Art erfreut. — Gestern veranstaltete Mary Wollenberg, Hochschullehrerin am Kgl. Konservatorium, im Reservelazarett II einen Unterhaltungsabend mit reicher Vortragsfolge.

— **Lichtbildervortrag über Jerusalem.** Bei dem Lichtbildervortrag, den Pastor Weidenkaff aus Plauen i. V. am Montag den 24. Januar im großen Vereinshaussaale, Jüngendorfstraße 17, halten wird, werden einige Stiftreihen für belegte Plätze zur Verfügung stehen. Karten dazu sind zum Preise von 55 Pf. (einschließlich Kinostreuer) in der Kanzlei der Stadtmission, Jüngendorfstraße 17, zur üblichen Geschäftszeit 8 bis 1, 3 bis 6, Sonnabends 3 bis 5 Uhr zu entnehmen.

— **Kriegsvesper.** In der Dreikönigskirche findet Mittwoch den 19. Januar abends 7½ Uhr eine Kriegsvesper mit einer Ansprache des Herrn Pfarrer Dr. Göttschling statt. Mitwirkende: Fräulein Astrid Anderlen (Sopran), Alfred Pellegrini (Violine), Hermann Michaelis (Flöte), Dr. Ernst Schnorr v. Carolsfeld (Orgel), der freiwillige und kündbare Kirchenchor. Leitung: Kantor Wilhelm Borrmann. Eintritt frei. Texte an den Kirchstühlen.

— **Die Mittwochsvesper,** die Superintendent Dr. Zweynert am 6. Januar in der Kreuzkirche gehalten hat, ist im Druck und in den Buchhandlungen, sowie in der Sakristei der Kreuzkirche, An der Kreuzkirche 6, für 20 Pfennig zu haben.

— Im Drei-Kaiser-Hof (Pöhlau) bringt die Theatergesellschaft Dir. Fritz Richard Mittwoch den 19., Donnerstag den 20. und Freitag den 21. Januar abends 8¼ Uhr das satirische Schauspiel: „Was euch die Liebe weinen" (der tolle Hahnrei) nach dem Courths-Mahlerschen Roman zur Aufführung. Am Mittwoch den 19. Januar findet nachmittags 4 Uhr eine Kindervorstellung statt.

Wasserstand der Elbe.

Tag	Forchheim	Graubein	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
16/1.	+ 75	—	+ 194	+ 201	+ 260	+ 117
17/1.	+ 70	+ 210	+ 178	+ 182	+ 234	+ 98

Für Damen! Gibt es wirklich ein Mittel zur Erzielung schöner Körperformen, zur Erlangung eines indealen, üppigen, festen Busens, ohne die Taille zu erweitern? Junge Mädchen, junge Frauen und auch ältere Damen verlangen sofort aufklärende Broschüre diskret, völlig kostenlos ohne jede Verpflichtung in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch Dr. med. M. Seemann, G. m. b. H. in Sommerfeld 101 (Bezirk Frankf. Oder). Zahlreiche Anerkennungen von Aerzten und Damen jeden Alters, aller Kreise. Die bekannte Aerztin Frau Dr. von K. in P. wandte infolge wiederholten Stillens die Präparate bei sich selbst an und stellte ein glänzendes Zeugnis nicht nur über die Vergrößerung, sondern auch über die Festigung des Busens aus. Beachten Sie genau: Wirkung absolut unschädlich, ohne Erweiterung der Taille. —

Handelsteil.

Aus der Zigarettenindustrie.

Dem Vernehmen nach werden sich die nicht in Dresden ansässigen, aus dem alten Verbande ausgeschiedenen Zigarettenfirmen zusammen mit einigen weiteren Gesellschaften, die schon früher außerhalb des alten Verbandes standen, in Berlin ebenfalls zu einem neuen Verbande zusammenschließen.

Wir erhalten weiter vom „Bund deutscher Zigarettenfabriken" nachstehende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung:

„Der „Verband der Deutschen Zigarettenindustrie" hat neuerdings in der Presse eine Kundgebung veröffentlicht, die sich mit dem bekannten Austritt einer Anzahl großer Zigarettenfirmen aus dem Verbande beschäftigt und geeignet ist, eine irrtümliche Auffassung über die Austrittsbewegung und ihre Tragweite hervorzurufen. Zur Richtigstellung daher folgendes:

Es ist zutreffend, daß einige der großen Firmen Anträge gestellt hatten, die eine Neuordnung der Stimmenverhältnisse bezweckten, Anträge, die von der Mehrheit bekämpft und abgelehnt wurden. Diese Anträge sollten und konnten jedoch keineswegs zu einer „einseitigen Beeinflussung des Verbandes" oder dazu führen, den Antragstellern „für ihre speziellen Interessen innerhalb des Verbandes den allein ausschlaggebenden Einfluß zu sichern", sondern sie sollten lediglich eine gerechtere, der wirtschaftlichen Bedeutung und den finanziellen Leistungen der Firmen mehr entsprechende Stimmenverteilung gewährleisten, nachdem einerseits durch die Ausdehnung mancher Betriebe und anderseits durch den Hinzutritt vieler kleinen Fabriken im Laufe der Zeit innerhalb des Verbandes Zustände eingetreten waren, die einer Entrechtung der großen Mitgliedsfirmen nahekamen.

Die Ablehnung der beantragten Satzungsänderungen bildete, wie nicht den einzigen, so auch nicht den hauptsächlichsten Grund zu der Austrittsbewegung. Schwerwiegender war der Umstand, daß die Großfirmen dem Syndikus des Verbandes nicht mehr ihr Vertrauen schenkten, nachdem er in der letzten Zeit des Trustkampfes und neuerdings anläßlich der Gründung der Tabak-Einkaufszentrale eine Haltung eingenommen hat, die nach Ueberzeugung der Großfirmen den Gesamtinteressen der deutschen Zigarettenindustrie zuwiderläuft.

Wenn der „Verband der Deutschen Zigarettenindustrie" sich heute noch als „die einzige organisierte Gesamtvertretung der deutschen Zigarettenindustrie" bezeichnet, so entspricht auch dies den wirklichen Verhältnissen nicht. Die ausgeschiedenen 9 Mitgliedsfirmen sind zusammen mit mindestens 40 Proz. an der gesamten deutschen Zigarettenerzeugung beteiligt. Weitere 10 Proz. der Gesamtproduktion fallen auf Unternehmungen, die im Frankfurter Verbande zusammengeschlossen sind oder keiner Vereinigung angehören. Verbleiben für den B. d. D. Z. gut gerechnet 50 Proz. Davon aber kommen rund 25 Proz. auf die sieben den sogenannten Jasmatzikonzern bildenden Fabriken, die unlängst erst durch ein Bankenkonsortium aus den Händen des englisch-amerikanischen Tabaktrusts erworben wurden. Nach den Bedingungen, unter denen der Ankauf des früheren Trustbesitzes zustande gekommen ist, und mit Rücksicht darauf, daß der Regierung gewisse Rechte und mithin auch ein gewisser Einfluß auf die Konzernfirmen eingeräumt worden ist, muß es erlaubt sein, die Unabhängigkeit der hierin vertretenen 25 Proz. inländischer Zigarettenerzeugung in Frage zu ziehen und sie von der „Gesamtvertretung der deutschen Zigarettenindustrie" in Abzug zu bringen. Hiernach verbleiben also als unabhängig im Verbande der Deutschen Zigarettenindustrie 173 Firmen, die jedoch nur rund 25 Proz. von der gesamten deutschen Zigarettenerzeugung aufzuweisen haben."

•

Die Ausnutzung von Konkurrenzaufträgen.

Von einem praktischen Juristen.

Eine für die gesamte Geschäftswelt sehr wichtige Frage von fundamentaler Bedeutung wurde kürzlich vom Berliner Kammergericht gelöst. Es handelt sich in ihr um die Auffassung, ob es statthaft ist, daß ein Geschäftsmann, dem irrtümlicherweise eine Bestellung für die Konkurrenz zugegangen ist, den für ihn nicht bestimmten Auftrag für seine Zwecke gewinnbringend ausbeuten darf. Diese Frage ist im Rechtsleben noch von keinem obersten Gerichtshof behandelt worden, um so größer ist also ihre Bedeutung, da ja derartige Fälle gerade in bezug auf „Kundenwegschnappung" sich fast täglich ereignen. Der Tatbestand des Falles war wie folgt gelagert:

Die Parteien sind Konkurrenten in einem Handelsartikel und lassen ihre Postsachen vom Postamt in B. abholen. Eines Tages wurde von diesem dem A. eine für B. bestimmte Karte irrtümlicherweise ausgehändigt, die eine Aufforderung zur Warenanbietung enthielt. A. nützte diese Gelegenheit aus und ließ dem Schreiber der Karte seine Waren anbieten. Der Besteller reagierte jedoch nicht darauf; er gab vielmehr zu erkennen, daß er mit B. in geschäftliche Fühlung treten wolle. Nach dieser erfolglosen Bemühung ließ A. dem B. die Postkarte denn aushändigen. B. strengte infolgedessen gegen A. die Klage wegen unlauteren Wettbewerbs an, in der er das Verhalten des Beklagten als unanständig sittenwidrig bezeichnete. Die Klage wurde als unbegründet abgewiesen. Das Kammergericht führte hierzu aus:

„Die Rückseite der Postkarte trug keine Adresse; demnach können die Angestellten des Beklagten die irrtümliche Aushändigung der Karte erst bemerkt haben, als sie die Vorderseite derselben lasen. In dem Augenblick, wo sie das bemerkten, mußten sie aber entnehmen, daß der Besteller ein Bedürfnis nach der Ware des Klägers habe. Sie hatten dadurch aber in erlaubter Weise Kenntnis von dem Inhalt der Karte genommen, und wenn sie durch einen Zufall und nicht durch unerlaubte Mittel erworbene Kenntnis dazu benutzten, die Ware des A. anzubieten, so kann dieses Verhalten nicht als im Geschäftsleben verwerflich und unanständig bezeichnet werden. Es wäre freilich vornehmer gewesen, wenn sie sofort nach Empfang der Karte diese dem Kläger übersandt hätten; allein sie konnten auch durch einen an den Besteller sofort gerichteten Brief, der die Anpreisung ihrer Waren enthielt, dem Kläger in der Abwicklung eines eventuellen Warenkaufes zuvorkommen. Die Nichtbetätigung vornehmen Sinnes ist noch nicht sittenwidrig, es steht nicht einmal die Nichtbetätigung von Treu und Glauben ohne weiteres auf einer Stufe mit einer niedrigen und gemeinen Gesinnung, einem Verstoße gegen die guten Sitten (vgl. Rechtsprechung der Oberlandesgerichte 1915, 268)."

•

Der Verband Sächsischer Industrieller hatte bekanntlich an den Reichstag eine Petition gerichtet, in der auf die Gefahr einer Entblößung des deutschen Marktes von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Ganzfabrikaten beim Uebergang aus der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft und auf eine nach Wiederherstellung des Friedens zu befürchtende Ueberflutung des deutschen Marktes mit ausländischen Erzeugnissen hinwies und um entsprechende Maßnahmen gegen eine derartige Verdrängung der deutschen Industrie vom deutschen Markte bat. Die Kommission für Handel und Gewerbe des Reichstages hat nunmehr beschlossen, diese Petition dem Reichskanzler als Material zu überweisen.

Maschinenfabrik Kappel, A.-G., in Chemnitz. Die Verwaltung teilt folgendes mit: Während der ersten 6 Monate des laufenden Geschäftsjahres sind wir gut beschäftigt gewesen und haben einen wesentlich höheren Umsatz, als in der gleichen Zeit des Vorjahres erzielt. Der noch vorliegende Auftragsbestand ist befriedigend und für den weiteren Absatz unsrer Erzeugnisse sind vorläufig noch gute Aussichten vorhanden.

Der amerikanische Eisen- und Stahlmarkt. Wie die Fachzeitschrift „Iron Age" in ihrer Wochenübersicht ausführt, ist noch kein Jahresanfang so vielversprechend gewesen wie der des Jahres 1916. Niemals waren so viele feste Aufträge ordnungsmäßig und niemals waren die bewilligten Preise so hoch wie jetzt. Sehr bemerkenswert ist nach den Ausführungen des Blattes die Preissteigerung für Stahlplatten, die jetzt mit 2.25 bis 2.50 Dollar ab Pittsburg notiert werden. Der Markt für Roheisen bleibt fest, in Bessemerstahl wurden Geschäfte für 21 Dollar pro Tonne abgeschlossen. Die Produktion von Roheisen bezifferte sich im Dezember auf 3 203 000 Tons gegen 1 518 000 Tons im gleichen Monate des Jahres 1914. Im Jahre 1915 betrug die gesamte Produktion 29 050 000 Tons gegen 22 656 000 Tons im Jahre 1914. Die Produktion der ersten Januarwoche stellte sich auf 735 000 Tons gegen 342 000 Tons in der gleichen Woche des Jahres vorher.

Im Geschäftszweig der Herren- und Knabenkonfektion ist eine große neue Organisation entstanden, die sich das Ziel gesteckt hat, alle Abnehmer dieses ausgedehnten Geschäftszweiges, insbesondere aber die zahlreichen großen und mittleren Kaufhäuser, die Spezialgeschäfte für fertige Herren- und Knabenkleidung sind, zusammenzufassen. Die Gründung dieses „Verbandes für Herren- und Knabenkleidung", dessen Leitung in Düsseldorf und in Berlin liegt, ist nach der „Textilwoche" die unmittelbare Folge der Gründung einer Konvention der Herren- und Knabenkleiderfabrikanten. Dieser gegenüber will der neue Verband eine Verhandlung von Macht zu Macht zwischen Lieferanten und Abnehmern ermöglichen. Er ist also kein reiner Kampfverband, sondern er erstrebt die positive Förderung der Wirtschaftsinteressen des gesamten Geschäftszweiges der Herren- und Knabenkleidung.

Warenmärkte.

Dresden, 17. Januar. Schlachtviehpreise auf dem Viehhofe nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: Ochsen 276, Bullen 338, Kalben u. Kühe 534, Fresser —, Kälber 306, Schafe 499, Schweine 330, zusammen 2283 Stück. Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht. I. Rinder. a) Ochsen 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 90—93 (156—159); 2. junge fleischige, nicht ausgemästete —, ältere ausgemästete 75—81 (143—147); 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 59—68 (121—129); 4. gering genährte jeden Alters 43—48 (104—109). b) Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 84—87 (184—189); 2. vollfleischige, jüngere 66—73 (115—128); 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 49—54 (101—107); 4. gering genährte 40—45 (92—97). c) Kalben und Kühe: 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 90—93 (150—154); 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 85—91 (150—154); 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 56—66 (118—124); 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 43—50 (98—110); 5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 35—43 (91—98). d) Fresser: Gering genähntes Jungvieh im Alter von 8 Monaten bis zu 1 Jahre 60—66 (100—106). II. Kälber: 1. Doppellender 110—120 (145—155); 2. beste Mast- u. Saugkälber 97—100 (147—150); 3. mittlere Mast- und Saugkälber 88—92 (138 bis 142); 4. geringe Kälber 77—82 (127—132). III. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 90—95 (180—190); 2. ältere Masthammel 80—85 (165—175); 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 (000—000). IV. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahren 80—100 kg 000—126; 2. Fettschweine über 100 bis 120 kg 000—115,50; 3. fleischige 120 kg 000—108; 4. gering entwickelte 60—80 kg 00—90; 5. Sauen und Eber 000—100. Die eingeklammerten Preise beziehen sich auf 50 kg Schlachtgewicht. — Geschäftsgang: Rinder gut, Kälber, Schafe, Schweine flott. Auszahlungspreise über Notiz mit Ausnahme der Schweine.

Chemnitz, 17. Januar. Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe. Auftrieb: 107 Ochsen, 29 Bullen, 50 Kalben und Kühe, 6 Fresser, 315 Kälber, 245 Schafe, 472 Schweine. I. Rinder: a) Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 88—91 (155—160); 2. junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete 72—77 (135—145); 3. mäßig genährte junge — gut genährte ältere 57—62 (117—126); 4. gering genährte jeden Alters 43—51 (100—110). b) Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 00—73 (000 bis 130); 2. vollfleischige jüngere 61—65 (118—125); 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—56 (110—115); 4. gering genährte 44—47 (98—105). c) Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 83—92 (150—165); 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 83—88 (160—170); 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 73—78 (135—145); 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 49—54 (115—125); 5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 36—44 (90 bis 110). d) Fresser: Gering genähntes Jungvieh im Alter von 8 Monaten bis zu 1 Jahre 60—65 (000—165). II. Kälber: 1. Doppellender 000—000 (000—000); 2. beste Mast- und Saugkälber 96—100 (155—161); 3. mittlere Mast- und Saugkälber 90—94 (150 bis 157); 4. gering genährte Kälber 78—86 (136—154). III. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 85—90 (163—173); 2. ältere Masthammel 80—83 (174—178); 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 (000—000). IV. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und der Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren über 120 kg 126; 2. Fettschweine 100 bis 120 kg 115,50; 3. fleischige 80—100 kg 105; 4. gering entwickelte 60—80 kg 90; 5. unter 60 kg 75; Sauen 100. Geschäftsgang: Rinder, Kälber mittel, Schafe, Schweine gut.

Preise der Rohmaterialien für die gesamte Textilindustrie

für die Zeit vom 31. Dezember 1915 bis zum 15. Januar 1916.

		31. Dezember	15. Januar
Rohbaumwolle p. ½ Kilo	Middling amerikanische	— Pf.	— Pf.
	Bengal fine ostindische	—	—
Baumwollabfälle p. 100 Kilo	Aegyptische fest.	Mk. 165—200	Mk. 175—210
	„ fest. extra I	„ 201—310	„ 211—315
	Indisch. Mittlere	„ —	„ —
	Amerik. Strips	„ 270—340	„ 290—355
	Aegypt. Strips	„ 350—400	„ 360—415
	Linters	„ —	—
Wolle p. ½ Kilo	Cap Schweiß	Mk. 1,25—1,75	Mk. 1,25—1,80
	Cap snow white	„ 2,35—2,95	„ 2,35—2,95
	La Plata in Schweiß	„ 2,75—3,85	„ 2,80—3,90
Kammzug per Kg.	La Plata	Fr. —	Fr. —
Lumpen p. 100 Kilo	Kettuch, feinste Sort.	Mk. 40—50	Mk. 45—50
	Original-Buntgestricktes I	„ 110—125	„ 110—130
	Neubuntlappen	„ 205—230	„ 185—230
	Thüringer	„ 110—120	„ 120—140
Flachs, roher n. Qual.		Fr. 145—300	Fr. 150—300
Werge nach Qualität		„ 90—122	„ 90—122
Jute p. 1000 Kilo: Marktgängige Marke Januar-Verschiff.		Sterl. 27,5,—	Sterl. 28,—,—
Seide p. Kilo roh	Trames	Fr. 60—69	Fr. 59—66½
	Organzins	„ 67—69	„ 68—71
		„ 73½—76	„ 68—76

Die sämtlichen Preise sind nominell.

ZAHN-CREME und Mundwasser KALODONT

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

k. **Gottleuba.** (Zwei genußreiche Stunden) bereitete am Sonnabend Hofschauspieler Alexander Wierth vom Kgl. Schauspielhaus in Dresden den in der Heilstätte Gottleuba untergebrachten Soldaten. Diese nahmen die ernsten und heiteren Vorträge mit großem Interesse und lebhaftem Beifall entgegen. Sanitätsrat Dr. Bartels sprach im Namen aller dem Vortragenden besten Dank aus.

* **Hohnstein** (Sächsische Schweiz.) (Die Nagelung eines Stadtwappens) soll hier am 30. Januar bei einer Feier des Geburtstages des Kaisers im Gasthaus „Zur Sächsischen Schweiz" beginnen. Später wird die Nagelung in andern Gasthäusern fortgesetzt.

* **Löbau.** (Die Finanzlage der Stadt) ist trotz des Krieges gut. Im letzten Jahre wurden 222 000 Mark aus Anlagen eingenommen, das sind 12 000 Mk. mehr als erwartet wurde. Zur Unterstützung von 745 Familien sind während des Krieges bisher etwa 330 000 Mark aufgewendet worden. Die städtischen Beamten und Arbeiter erhalten während des Krieges Teuerungszulagen.

* **Leipzig.** (Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise nach 10 Uhr abends.) Die Straßenbahngesellschaften haben in einer Eingabe an den Rat gebeten, beim Ministerium die Genehmigung zur Erhöhung des Fahrpreises zu befürworten. Der Rat hat sich nicht entschließen können, eine allgemeine Fahrpreiserhöhung zu billigen, hat aber angesichts der Schwierigkeiten, mit denen die Straßenbahnen während des Krieges zu kämpfen haben, beschlossen, der Großen Leipziger Straßenbahn und der Leipziger Elektrischen Straßenbahn eine Preiserhöhung auf die Dauer des Krieges in der Weise zu genehmigen und bei den Kgl. Ministerien zu befürworten, daß auf allen abends von 10 Uhr an von den Endhaltepunkten abfahrenden Straßenbahnwagen, die als Nachtwagen zu kennzeichnen sind, ein Zuschlag von 10 Pf. erhoben wird, und zwar durch Ausgabe eines zweiten Fahrscheines zu dem bisherigen Fahrschein oder eines Zusatzfahrscheines an die Zeitkarteninhaber. Die Straßenbahndirektionen haben sich mit diesem Beschlusse vorläufig einverstanden erklärt. Die Stadtverordneten sind ersucht worden, dieser gutachtlichen Erklärung zuzustimmen. Die endgültige Entschließung über die Festsetzung der Fahrpreise steht der Staatsregierung zu.

mg. **Rochlitz.** (Nagelung des Wehrmanns.) In den am 14. November v. J. auf dem Marktplatze aufgestellten „Wehrmann", der einen Rochlitzer Ritter aus früherer Zeit darstellt, sind bisher über 6000 Nägel, darunter 112 Gedächtnisnägel für auf dem Felde der Ehre gefallene ehemalige Rochlitzer Seminaristen und Realschüler, eingeschlagen worden. Aus dem Ertrage konnten je 400 Mk. dem Rochlitzer „Heimatdank" und der örtlichen Kriegsnotspende überwiesen werden.

jd. **Reichenberg i. B.** (Die Konstituierung der Approvisionierungsgesellschaft m. b. H. für Nordböhmen ist hier erfolgt. Sie bezweckt die Versorgung Nordböhmens mit Lebensmitteln und ist als Zweigstelle der Wiener von der Regierung legitimierten Zentraleinkaufsstelle zu betrachten. Obmann der Reichenberger Gesellschaft ist Kaufmann Hugo Klinger, Obmannstellvertreter sind die Kaufleute Adolf Vater und Gustav Schirmer, sämtlich in Reichenberg.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Buchfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: Heinrich Poschl; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruchmüller; für Inserate: L. R. Richard Herzert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Flotte Türken
Hochfeine 2 Pfg. Zigarette
A. M. ECKSTEIN u. SÖHNE, DRESDEN
TRUSTFREI

Ein Blick
in unsere Schaufenster genügt, um jeden Kenner davon zu überzeugen, wo man die schönste und preiswerteste Damen-Konfektion kauft. Unsere Konfektion ist unvergleichlich in bezug auf Geschmack, Auswahl und Verarbeitung.

Alsberg
DRESDEN-
Wilsdrufferstrasse 6-8-10
Grosse Brüdergasse 7-9

Jackenkleider reine Wolle und Frotté v. 68.00 – 3.75
Taillenkleider farbig. reine Wolle v. 38.00 – 6.50
Taillenkleider schw., reine Wolle v. 45.00 – 5.50
Seid. Kleider für Nachmittag und Tee v. 55.00 – 25.00
Seid. Kleider f. Theat. u. Gesellsch. v. 95.00 – 35.00
Voal-Kleider Schleiertüll v. 23.50 – 3.75
Farbige Mäntel für Winter u. Frühjahr v. 33.00 – 5.75
Sport-Jacken f. Winter u. Frühjahr v. 18.75 – 2.75
Tuchumhänge Capes, reine Wolle v. 9.75 – 3.50
Seid. Blusen Taffet, Chinacrep, Paillette v. 24.00 – 4.50
Tüll-Blusen und Spachtel, weiss v. 7.50 – 1.00
Tüll-Blusen schwarz, m. Seidenfutter v. 8.50 – 2.75

Kein Waschtag mehr

ohne unseren patentierten **Dampf-Waschautomaten**, der — im Gegensatz zu sogenannten Waschmaschinen — die Wäsche **automatisch**, das heißt **ohne jede Mitarbeit** oder Betätigung, reinigt und gleichzeitig desinfiziert. Man legt die schmutzige Wäsche in den jederzeit dienstbereiten Automaten und bekommt sie nach kurzem Waschprozeß **gewaschen** und gründlich **desinfiziert** wieder heraus. Dabei bleibt **die Wäsche in absolut ruhigem Zustande:** Man verwendet seine gewöhnliche Seife, braucht keine Waschfrau und kein teures Waschpulver und erzielt dennoch dieses unglaublich erscheinende Resultat, lediglich durch zwangsweises Zusammenwirken von heißem Dampf und heißem Wasser. Da die Wäsche weder geworfen, gestoßen, gerieben, noch überhaupt angerührt wird, ist **die Schonung**, selbst der feinsten Gewebe, **eine vollkommene.** Unabhängig von Waschfrau und Waschhaus kann man, da beim Waschprozeß kein Dampf entweicht, in jedem beliebigen Raume, z. B. in der Küche, waschen und ganz nach Wunsch mit unseren Gas- resp. Kohlenöfen oder ohne diese, auf dem offenen Küchenherd

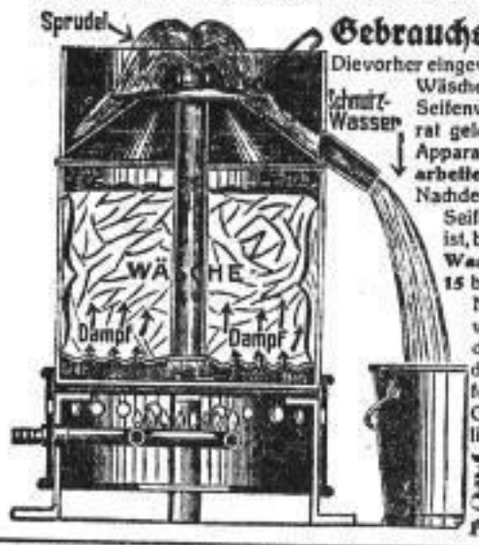
Lassen Sie sich also unseren patent. Dampf-Waschautomaten kommen,

denn Ihre bisherige Waschmethode ist schlecht und zerstört Ihre Wäsche. **Wir garantieren** für unseren Waschautomaten **und gestatten** jedermann **den Apparat binnen einer Woche nach Empfang ohne weiteres zurückzusenden,** falls er unseren Ausführungen nicht entspricht. Da wir überall hin **emballage- und frachtfrei, ohne Vorauszahlung und ohne Nachnahme liefern, ist jedes Risiko und jede Enttäuschung ausgeschlossen.** Der Anschaffungspreis ist ein niedriger und macht sich durch **dauernde Ersparnis** an Wasser und Seife, Zeit, Waschlohn und Heizmaterial rasch bezahlt. Um die Anschaffung weitesten Kreisen ohne fühlbare Ausgabe zu ermöglichen, liefern wir auf Wunsch gegen bequeme monatliche Zahlungen. Schonung der Wäsche, sowie Bestellen Sie also vertrauensvoll unseren Apparat, von welchem bereits Tausende im Gebrauch sind, und den begeisterte Anerkennungen lobpreisen. Weitere Aufklärungen erteilen wir bereitwilligst schriftlich oder mündlich in unseren Verkaufs- und Vorführungsstellen.

Aus der Zeugnismappe:

Meine Frau meint, daß er mehr leistet, als ein Waschkessel, eine Waschmaschine und eine Waschfrau zusammen. **Dr. H., Rechtsanwalt, Dresden.** * Ihre Apparate halten nicht nur was versprochen wird, sondern sie bereiten durch ihre Tätigkeit ein wahres Vergnügen. Der Verbrauch an Seife wird von mir als eine Ersparnis von wenigstens 40% geschätzt. **Frau E. B., Breslau.** * Ich bin so überaus befriedigt von der Vortrefflichkeit des Apparates, daß ich Sie bitte, sofort einen Waschautomaten mit Gasofen, wie der von mir gekaufte, an folgende Adresse abzusenden. **Frau M. Wedemeier, Hamburg.** * Der Dampf-Waschautomat spart tatsächlich sehr viel Arbeit, und die Kosten sind sehr gering. **G. K., Versicherungs-Beamter, Hamburg.** * Ich kann mir einen Waschtag ohne diesen Dampf-Waschautomaten nicht denken und kann die Anschaffung desselben nur empfehlen. **Frau Pastor R., Elisabethfehn.** * Der Dampf-Waschautomat funktioniert tadellos, bedeutet eine ungeheure Erleichterung und Vereinfachung des Waschverfahrens — ein praktischer Gebrauchs-Gegenstand für jede Familie, der gegenüber anderen Waschapparaten auch den Vorzug hat, daß er während des Waschprozesses keine Bedienung braucht und die Wäsche schont. **O. C., Berlin W. 15.** * Meine Frau ist nach wiederholten Proben mit der Funktion des gesandten Apparates durchaus zufrieden. **K. S., Zell-Harmersbach, Baden.** * Meine Frau versieht am Waschtage den Haushalt mit und preist den Automat als eine unerwartet große Erleichterung und Ersparnis. **Stadtverordneter P. L. in B.** * Teilen mit, daß wir mit den von Ihnen bezogenen Dampf-Waschautomaten ganz vorzügliche Erfahrungen gemacht haben. **Städtisches Gaswerk, Culmsee.** * Meine Frau stand anfänglich dem Dampf-Waschautomaten mit Mißtrauen gegenüber, ist jetzt jedoch damit sehr zufrieden. **H. Hch., Bezirksschornsteinfeger, Gemünden.** * Was Sie in Ihren Ankündigungen versprochen haben, leistet er in vollem Maße. **C. B., Hoftheater-Mitglied, Dresden.** * Der von Ihnen gelieferte Automat ermöglicht bei einfachster Handhabung in kurzer Zeit eine beträchtliche Menge von Wäsche vollkommen rein herzustellen. Die Kosten sind ganz geringfügig. Ich spreche Ihnen nochmals meine vollste Zufriedenheit aus. **A. G., Wien.** * Er übertraf die an ihn gestellten Erwartungen. **P. C., Friedrichsthal N.-B.**

Vertreter und Wiederverkäufer an allen Orten gesucht.



Gebrauchs-Anweisung:

Die vorher eingeweichte und eingeseifte Wäsche wird in den mit etwas Seifenwasser gefüllten Apparat gelegt. Jetzt kommt der Apparat auf das Feuer und **arbeitet völlig selbsttätig.** Nachdem das überflüssige Seifenwasser ausgestoßen ist, beginnt der **eigentliche Wasch-Prozeß,** welcher **15 bis 20 Minuten** dauert. Nachdem das Schmutzwasser abgelaufen, ist die Wäsche zu der üblichen Weiterbehandlung fertig. — Ausführliche Gebrauchs-Anweisung liegt jedem Apparat bei.

Welchen Apparat wähle ich?

Größe I Für Kleinkinderwäsche, Strümpfe, Blusen, überhaupt zwischenzeitliche kleine Wäsche
Größe II Für kleinen Haushalt
Größe III Für mittleren Haushalt
Größe IV Für großen Haushalt
Größe V Für Pensionen, Logier-, Krankenhäuser, Restaurants, gewerbliche und industrielle Zwecke usw.

Gas- oder Kohlen-Feuerung?

Unsere Spezial-Gasöfen haben einen durchschnittlichen Gasverbrauch von 10 Pfennig pro Stunde. Sie sind an jede Gasleitung anzuschließen, unsere Kohlenöfen an jede Kohlenfeuerung anzusetzen. Die Apparate 1 bis 3 können ohne weiteres auch auf jedem offenen Küchenherd benutzt werden.

Unsere Preise

sind, wie ein Vergleich mit Waschmaschinen-Preisen ergibt, äußerst niedrig. Es kostet

Größe	Inhalt etwa Liter	Inhalt etwa Stück-zahl	Preis des Automaten Mk.	Gasofen Mk.	Kohlenofen Mk.	Monatsrate zu †) Mk.
I	20	15	32	7,50	*	3
II	30	20	40	20	*	4
III	45	30	50	20	20	5
IV	60	40	60	20	30	6
V	100	70	90	50	45	7 50

Lieferung fracht u. emballagefrei
*) Nicht nötig, da auf jedem Kohlenherd benutzbar.
†) Die monatliche Zahlung bleibt dieselbe, ob der Automat allein, zusammen mit Gasofen, Kohlenofen oder mit beiden zusammen bezahlt wird.
Höhere monatl. Zahlungen oder Quartalszahlungen nach Belieben
Bei Barzahlung 3 Prozent Skonto

Senden Sie uns diesen Ausschnitt im Couvert!

Hierdurch bestelle ich bei der **Dampf-Waschautomat-Gesellschaft, Breslau 2,** Postfach 1-4g zur fracht- und emballagefreien Lieferung:

	Mk.	Pf.
1 Dampf-Wasch-Automat Größe		
1 Gas-Kohlen-Ofen dazu zum Preise von		
Sa.		

Ich bezahle in Monatsraten von ..... Mk. — bar mit 7% Skonto — nach Breslau als Erfüllungsort (Nichtzutreffendes bitte durchstreichen)
Ich bin berechtigt, den Apparat innerhalb 8 Tage nach Empfang zurückzusenden, falls er Ihrer Ankündigung nicht entspricht

Name: .....
Ort: ..... Straße: .....

Dampf-Waschautomat-Gesellschaft
Breslau 2, Tauentzienstr. 41, Postfach 12-4g. Fernruf 9905

Stellen finden

Männliche

Für unsere Lohnbuchhaltung suchen wir per sofort eine gewerbliche, tüchtige (47000)

Hilfskraft

(Herr oder Dame).
Gefl. Angebote unt. Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltskonto sowie frühesten Antrittstermin erbeten an
Waggonfabrik vorm. Busch, Bautzen.

Zuverlässiger

Buchhalter

für sofort von Versicherungs-Gesellschaft gesucht. Angeb. mit Gehaltskonto, u. Angaben der bisherigen Tätigkeit unt. „J 2 736" Invalidendank. (G3509)

Ein Herr gesucht, welcher kaufm. Auskünfte besorgt. Adr. erb. u. „J J 748" Invalidendank. (G3571)

Suche zu bald oder 1. 4. einen im Kartoffelhandel durchaus erfahrenen militärfr. Herrn in leitende Stellung. Pa. Zeugnisse Bedingung. Ausführl. Off. unt. „Jd 50" Fil. Sachsenplatz 4.

Adreßschreiber, (1089) flotte Hand, keine Hausarbeit. Adreßbüro Hirsch, Serrestr. 8.

Reisender gesucht für leichtverkäufl. Artikel, Herren, w. in Drogen- u. Friseurgeschäften eingeführt sind, bevorzugt. Off. unter „J T 8006" Exp. d. Bl.

Nachweislich tüchtiger (3[illegible])
Inseraten-Vertreter
für kl. prakt. Fachzeitschriften für Königreich und Provinz Sachsen unter günstigen Bedingungen sofort gesucht. Ausführl. Angebote mit Angabe von Referenzen unter „S C 8740" an Rudolf Mosse, Stuttgart, erbet.

Rentabel! Gesucht: Zigarrenfabrik Schmiedeberg 15 Altberg L. 10. (G1192)

Kleinverlauf zu vergeben. 150 M. Verdienst, 16 Jahre besteh. Für Warenlag. 1600 Mk. erforderl. Gefl. i. Invol., Hausierer, Papierhändler. Güterbahnhof 14, Hinterh. 1. r. (7765)

Hausierer
für 50-Pf.-Artikel (40 Proz. Verdienst) gesucht. Off. erbet. unter „D B 8075" Exp. d. Bl.

Schuhmacher gesucht Pillnitzer Straße 47. (ff477)

Für ihre Abteilung (G217)
photograph. Papiere u. Chemikalien
sucht Fabrik in Berlin (G217)
kaufmänn. Leiter.
In der Branche erfahrene Herren, die ähnliche Stellungen nachweislich mit Erfolg bekleidet haben, belieben unter ausführlicher Darlegung ihres Lebenslaufes mit Angabe ihrer Militärverhältnisse, des Gehaltes und Alters ihre Bewerbung einzureichen unter „J A 12272" durch Rudolf Mosse, Berlin SW.

Für Lager, sowie für das Lohn- und Krankenkassenwesen zuverlässiger (G2701)
Expedient gesucht.
Dieser Posten eignet sich auch für Kriegsbeschädigte. Wenn verheiratet, kann Dienstwohnung mit Garten gewährt werden.
W. Leinbrock, Akt.-Ges., Gottleuba.

Geübte
Litzen- und Strohhutzieher
für sofort gesucht (8175)
Hutfabrik Haydnstrasse 37.

Schlosser, Dreher, kräftige Hilfsarbeiter
werden von der
Sächsischen Gußstahlfabrik, Döhlen, Post Deuben, Fer. Dresden,
angenommen. Fahrgeld wird nach vierwöchiger Arbeit zurückvergütet. Angebote sind unter Angabe des Alters und der Militärverhältnisse schriftlich einzureichen. (G3528)

= Heizer =
durchaus zuverlässig und nüchtern, wird zur Bedienung von Cornwallkesseln für sofort gesucht. (47502)
Höntsch & Co., Niedersedlitz,
Unweit Endstation Reick der Linie 9.

Tüchtige Tischler
für photographische Apparate finden dauernde und lohnende Beschäftigung (47504)
Ica, Aktiengesellschaft,
Dresden-A., Schandauer Straße 76.

Geprüfter Beschlagschmied
findet dauernde Stellung. (47568)
Glasfabrik, Freiberger Straße 91.

Tüchtige Eisendreher
sofort gesucht. (f661)
Anton Reiche, A.-G.,
Werkzeugmaschinenfabrik, Bautzener Straße 2.

Schuhmachergehilfe, tüchtiger, solider Mann, gegen hohe Bezahl. sof. ges. Gummigeschäft, Trompeterstr. 4. (9902)

Tücht. Bügler sof. ges. Marschallstr. 12, 3. l. Gebäck.

Kino-Pianist sofort verl. Merkgrafenstr. 26, 2. l. (ff148)

Kräftiger Arbeiter
für Lager- und Hofarbeiten zum sofortigen Antritt gesucht.
Feodor Burgmann, Laubegast
Dohlener Straße 6. (47092)

Friseurgehilfe
gesucht. Paul Heinrich, Prager Str. 21, Eing. Struvestr. (8508)

Militärfreier
Buchbinder,
welcher zuverlässig u. gewissenhaft, sowie selbständig arbeitet, i. Beaufsichtigung einer kl. Buchbinderei sofort ges. Stellung ist dauernd u. gutbezahlt. Off. u. „J R 8565" Exp. d. Bl.

Stellmacher sof., Schmiedehelfer, j. Alt. f. Wagenl. Mitteg. Polikhaupt.

Schmiedehelfer und Schlosser
gesucht Gläser, Arnoldstr. 2.

Tüchtig. Fensterputzer wird gesucht Wolmdt. 2, vor. (690)

Erfahrener, älterer (G0669)
Buchbindergehilfe
i. Führ. ein. klein. Geschäftes gesucht, ev. auch für halbe Tage. Vorzustellen mögl. nach 7 Uhr abends Falkenstraße 20.

Gewandter
Lackschrift-Schreiber
für Dekorationsplakate usw. gesucht. (47534)
Böhme
Georgplatz.

Klemmer (f104) gef. Brauer, Cottaer Str. 11.

Tüchtiger Schneidergehilfe wird sofort gesucht Blasewitz, Residenzstraße 48, 1. (g18)

Tüchtigen (8582)
Friseurgehilfen
in dauernde Stellung sucht Curt Hofmann, Prager Str. 30.

Älterer Schmiedegeselle
bei hohem Lohn sof. gesucht Löbtnitzstr. 6, Schmiede. (mt29)

Heizer
sof. ges. Leipziger Str. 17. (ff462)

Dampfkesselreiniger gesucht Gefestraße 11, 3. rechts. (8569)

Bäcker, Konditor, Gärtnerfam. Knechte, Pferde-, Dienst-, Ochsenjungen, Lehrlinge, Grobschmiede, Kinderfel., Jrdbel. sucht Paul Liebsch, Stellenvermittler, nur Kamenzer Str. 17, 2. Et. (8[illegible])

Ein kräft. Kohlenarbeiter wird gesucht Große Plauensche Straße 6, 2. Et. (8570)

Arbeiter, m. m. Pferd. fahr., kann, ges. Dürerstr. 26, Gab engesch. (640)

Kohlenarbeiter, Lohn 30 Mk., gesucht Knaubaer Straße 12. (691)

Arbeiter für Kohlengeschäft wird sofort für dauernd gesucht Altländerstraße 28. (641)

Kräftiger Arbeiter gesucht, Kohlenhandlung, Feldgasse Nr. 4. (ef667)

Schirrmeister, Kutscher, Knechte, Landarb., Instmannen, Bursch., Mägd. i. Annaheim, Stellenvermittlerin, Kl. Brüdergasse 7, 1. Tel. 21 206. (1322)

Kutscher bei 28 bis 30 Mk. Wochenlohn gesucht Dürerstraße 44.

Bierfahrer sucht (G8560) Brauerei Lagerkeller Chemnitzer Straße 42.

Kutscher und Arbeiter werden angen. Düngerexport-Gesellschaft, Dresd.-Tatzberg 25.

Kutscher und Arbeiter gesucht. Düngerexport-Gesellschaft, Lübecker Str. 20. (ef196)

Wegen Einberufung suche ein. ehrlichen, fahrkundigen (690)
Kutscher
Dresdner Kartonagenfabrik, Marburgerstraße 35.

Kutscher sofort ges. C. W. Beier u. Co., Leipziger Straße 1. (8610)

Kräftiger, militärfreier
Markthelfer
für sofort gesucht. (8571)
Richard Seim,
Wäschefabrik, Leipziger Straße Nr. 79.

Junger Markthelfer, geübter Radfahrer, sofort ges. Vernickelungsanstalt, Hallenstraße 1—3. (1325)

Vierang. ob. Hausdiener, Köchin, Haus-, Herdmsch., Bäckermsch., Mbch. f. Bed. f. Weg. Freudenberg, Johann Hille, Stellenvermittler, Frauenstr. 8 (E

Junger, kräftiger (8567) Laufbursche sofort ges. Seevorgasse 2, 1. r.

Tücht. zuverl. Markthelfer gesucht. Alte, Klemm, Webergasse 30, Ecke Wallstr. (47074)

Jüngerer Markthelfer od. Hilf. Laufbursche ges. Zu melden Schloßstr. 2, pt. rechts. Montag nachm. von 2 Uhr an.

Verläßlichen Radfahrer
sucht sofort (47557)
Paul Märksch,
Schandauer Str. 46.

Radfahrer
findet dauernde Stellung
als Bote.
Zu melden beim Hausmann, Ferdinandstraße 4. (47506)

Bote
f. Austragen v. Zeitschriften sofort gesucht. Buchhandlung, Blasewitzstraße 19, 1. (g149)

Kräftiger
Arbeitsbursche
für sofort gesucht. (8572)
Richard Seim,
Wäschefabrik, Leipziger Straße Nr. 79.

Jüngere Arbeitsburschen
suchen Fischer u. Ritzer, Königstraße 12. (8168)

Jüng. Arbeitsburschen ges. Pirnaischerstr. 51, Hinterged. (8[illegible])

Jung. Hausbursche sof. ges. Bautzner Str. 70, Konditorei. (ff[illegible])

Hausbursche, Sohn achtb. Eltern, 15—17 J. alt, zuverlässig u. sauber, für Hinterg. Privatklinik gesucht. Zu melden mit Zeugn. Sanitätsmacht, Marschallstr. 3. (8570)

Kräftiger Laufbursche für Kindermagenschäft gesucht. Georgstr. Marktstr. 7, 1. (8566)

Laufbursche gesucht. Walther, Georgplatz 12.

Laufburschen, Radfahrer, suchen (n28) Ritsche u. Wanner, Bautzner Straße 38.

Jg. Laufbursche ges. W. Schöne, Reichsgerichtstr. 44, pt.

Laufbursche für Kolonialw.- u. Samenhdl. sofort gesucht. Arthur Bernhard, Dresd.-N., Am Markt 5. (ff167)

Schreiber-Lehrling (3570 G) mit schöner Handschrift, dem Gelegenheit zu guter Ausbildung geboten ist, von Werkzeug-Gesellschaft für Ostern gesucht. Angeb. unt. „J K 740" Invalidendank.

Bäckerlehrling Sohn achtb. Eltern, kann Ostern unter günstl. Bedingungen in die Lehre treten bei Bäckermstr. Hecker, Neu-Radwitz, Hauptstr.

Klempnerlehrling v. Ostern gesucht König-Albert-Straße 28. (b145)

Lehrling für meine Drogen-, Toilette- u. Parfümeriehandlung ges. Off. unter „J A 8537" Exp. d. Bl.

Geschäftslehrling Ostern gesucht Landhausstraße Nr. 27, 3. Etage. (421)

Sohn achtbarer Eltern, w. Lust hat, **Klempner** zu werden, kann in die Lehre treten. Kost u. Logis im Hause. **Max Liebe, Radebeul.** (ef[illegible])

Lehrlings-Gesuch. Knabe, w. Ostern d. Schule verläßt, den Gummischlauch- u. Wagenbau erlernen will, wird hier Lehrstelle in Lehre genommen bei **Gottholf Stephan,** geprüftem Hufschmied, **Burkau** b. Bischofswerda i. S.

Bäckerlehrling zu Ostern in gute Lehre gesucht. Bäckerei Ernst Ritsche, Torgauer Straße Nr. 8. (8555)

Sauberer Schulknabe für nachm. gesucht. Wenzel, Wettinerstraße 30. (8555)

Weibliche

In eine kl. Provinzstadt wird zum 1. April eine
Kontoristin
gesucht, m. zuverläss. in Buchführung ist, Schreibmsch. bedienen u. stott stenographieren kann. Gefl. Off. mit Zeugn.-Abschr., Bild u. Geh.-Anspr. bei freier Station unter „cg 147" Filiale Martin-Luther-Platz 1.

Rechtsschaff., redegew. Frauen für den Verkauf gutlohnender Nährmittel an Private ges. Näh. Hoffbeinplatz 2, pt., Buchdruckerei. (8578)

Schreibmsch.-Frl. (Schnellschr.) Anfängerin, tagsw. bill. ges. Angeb. C. W. Pr. u. „J B 981" Exp. d. Bl.

Suche sofort eine tüchtige
Verkäuferin. (8[illegible])
Görlitzer Warenhaus-Verein Strehlen, Residenzstr. 78.

Tüchtiger Tischler, welcher mit der Fabrikation von echten Schlafzimmern vollständig vertraut ist u. leitende Stell. einnehm. kann, wird als erster Gehilfe sofort für dauernd gesucht. Angeb. an Herrn Malermeister Ernst Helbig, Dresden-N., Förstereistr. 8, erbet. (8400)

Wächter-Gesuch. Rüstige, gesunde Leute, welche ein tadellosen Vorleben nachweisen können, für Nachtdienst gesucht (1[illegible]) Johann-Georgen-Allee 5.

Es gibt ein Glück.

Roman von H. Courths-Mahler.

(25. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Lange ging Frau v. Ribnitz in großer Aufregung in ihrem Zimmer auf und ab und preßte die Hände gegen die Schläfen. Ein brennender Haß gegen Henner v. Teklenburg stieg in ihr auf. Sie war wirklich überzeugt, daß er Rose-Marie nur unglücklich machen würde. Er würde sie vernachlässigen, sobald er Herr über ihren Besitz und ihr Vermögen geworden war. Er hatte es nicht einmal für nötig gehalten, ihr Liebe vorzutäuschen, so sicher war er seiner Sache gewesen.

Sie suchte sich einzureden, daß das Schicksal, das sie Rose-Marie bestimmt hatte, wünschenswerter für diese gewesen wäre als das, was ihr Henner von Teklenburg bereiten würde.

Aber auch die Reue klopfte an ihre Brust. Noch wehrte sie ihr trotzig den Eintritt. „Was ich getan habe, ich tat es für meinen Sohn, nicht für mich."

So saß sie noch, als der Wagen mit Rose-Marie und Jobst v. Steinau zurückkam. Unwillkürlich richtete sie sich empor und schaute hinaus. Sie sah, daß Henner v. Teklenburg nicht mit zurückgekommen war.

Aufatmend strich sie über die Stirn.

Gottlob, daß sie diesem jetzt wenigstens nicht gegenüberzutreten brauchte. Sie empfand für Henner zugleich Haß und Furcht. Ihr war, als könnten seine Augen sie durchschauen, als wenn sie von Glas wäre.

Es würde sie schon viel Ueberwindung kosten, Herrn v. Steinau zu empfangen. Dazu mußte sie schon alle Willenskraft zusammennehmen, die ihr noch geblieben war.

Jobst v. Steinau würde nun in seiner gemütlichen, jovialen Art auf sie einreden und sie trösten und beruhigen wollen über ein Leid, das sie gar nicht empfand. Er dachte natürlich in seiner Harmlosigkeit nur, daß sie sich gegen diese Verlobung aus Angst und Sorge um Rose-Maries Gesundheit wehrte. Ach, wie ihr diese Harmlosigkeit, diese Biederkeit, die sie doch vor Entdeckung geschützt hatte, zuwider war. Doppelt schlecht kam sie sich immer vor neben seiner ehrlichen Güte, die ihr doch als ein Zeichen von Beschränktheit galt. Nun mußte sie also die Komödie weiterspielen, obwohl sie allen Menschen am liebsten ihren wahren Kummer zornig ins Antlitz geschrien hätte.

Da klopfte es schon an ihre Tür.

Sie erhob sich wie ein Automat und öffnete. Draußen stand ein Diener.

„Herr v. Steinau bittet gnädige Frau um eine Unterredung", meldete er.

„Ich lasse bitten", sagte sie mechanisch. „Führen Sie Herrn v. Steinau hierher."

Und mechanisch strich sie ordnend über ihr Haar und ihr Kleid und fiel wieder kraftlos in den Sessel.

Gleich darauf trat Jobst v. Steinau ein. Er erschrak über das blasse, verfallene Gesicht Hertas. Bestürzt eilte er auf sie zu und faßte ihre Hand.

„Aber, aber! Meine liebe, verehrte Freundin, ich sehe Ihnen an, daß Sie sich maßlos aufgeregt haben über diese Verlobung. Wie können Sie sich nur so gehen lassen? Sie machen sich ja noch selbst krank mit Ihrer nutzlosen Angst und Sorge. Wenn ich Ihnen doch ein wenig Mut und Gottvertrauen einflößen könnte. Sie sollen sehen, es geht alles gut. Henner ist ja ein so ruhiger, vernünftiger Mensch geworden. Er wird Rose-Marie beschützen und behüten und Ihnen Ihr schweres Amt erleichtern. Lassen Sie doch endlich einmal den lieben Gott ein bißchen sorgen, Sie arme, törichte Frau, und sehen Sie nicht so trostlos in die Zukunft."

So sprach er tröstend und gutmütig scheltend auf sie ein und zog sich einen Sessel an ihre Seite.

Sie blickte mit erloschenen, glanzlosen Augen zu ihm auf.

„Sparen Sie Ihre Worte, Herr v. Steinau. Sie wissen ja doch nicht, wie es in mir aussieht. Kein Mensch weiß das. Ich füge mich ja willenlos in alles — was bleibt mir anders übrig! Ich habe getan, was ich konnte — habe mich selbst und meine besten Jahre geopfert — habe selbst meines Sohnes Leben in Bahnen gelenkt, die er nicht gehen wollte, bloß, damit er Rose-Marie ein Schützer und Helfer sein sollte für Lebenszeit. Sie hat das alles ignoriert. Es ist alles nutzlos gewesen und ich bin müde — müde zum Sterben", sagte sie bitter.

Herr v. Steinau rückte ein wenig näher und faßte wieder ihre Hand, wider Willen von Mitleid ergriffen mit der gebrochenen Frau, die er sonst immer so energisch und gefestigt kannte.

„Nun, nun — diese Müdigkeit wird vergehen und die Verzagtheit sich verlieren. Sie müssen nicht glauben, daß Rose-Marie Ihnen all Ihre Mühe und Sorge mit Undank lohnen will. Das liegt doch nicht in ihrer Art. Im Gegenteil! Aber sie liebt Henner und diese Liebe ist mächtiger als alles andre. Und wir wollen ihr doch ihr Glück gönnen."

„Ihr Glück? Ist das ein Glück, wenn eine liebende Frau sich einem Mann zu eigen gibt, der nur nach ihrem Vermögen trachtet und offen eingesteht, daß er nicht aus Liebe um sie wirbt? O nein, Herr v. Steinau, so sieht das Glück nicht aus, das weiß ich wohl besser als Sie."

„Jeder Mensch sucht das Glück auf seine Art, meine liebe gnädige Frau. Rose-Marie ist es schon ein Glück, Henner helfen zu dürfen. In ihrer Selbstlosigkeit sucht sie nicht das ihre. Und seien Sie versichert, Henner wird sie bald in ihrer reinen Güte und Selbstlosigkeit lieben lernen. Er hat sie gern, hat sie schon gut leiden mögen, als sie noch ein Kind war. Und jeder andre hätte an seiner Stelle dies Gefühl für Liebe ausgegeben. Aber er ist ein so grundehrlicher Mensch und ein streng wahrhafter Charakter, was er auch in stürmischem Ungestüm und trotziger Verbitterung für törichte Streiche gemacht haben mag. Er hätte nicht um Rose-Marie geworben, wenn er nicht den ehrlichen Willen hätte, sie so glücklich zu machen, als es in seiner Macht steht. Versuchen Sie es doch, ihm gerecht zu werden und machen Sie Rose-Marie das Herz nicht schwer. Die jungen Leute haben mich als Anwalt zu Ihnen geschickt, um Sie mit ihrer Verlobung auszusöhnen. Rose-Marie wartet darauf, daß Sie sie rufen lassen und gut zu ihr sind."

Frau v. Ribnitz lächelte bitter.

„Was liegt ihr an mir? Sie mag tun und lassen, was sie will. Energisch genug hat sie sich gegen meine Liebe und Fürsorge gewehrt, ich werde sie ihr nicht mehr aufdrängen und wünsche, ich hätte es nie getan. Ich bin ja nun hier in jeder Beziehung überflüssig geworden, samt meinem Sohne. Wir können unser Bündel schnüren und als einziges Gut nehme ich dann von Waldeck das Bewußtsein mit, daß Undank der Welt Lohn ist."

Herr v. Steinau schüttelte den Kopf.

„Oh, oh! Was sind das für törichte Reden, meine verehrte Freundin. Die will ich gar nicht gehört haben. Daß Sie in Waldeck auf Lebenszeit eine feste, sichere Heimat haben, ist doch selbstverständlich, daran ändert auch Rose-Maries Heirat nichts. Und Heinz? — Nun, meine verehrte Freundin, für Heinz ist es geradezu ein Glück, daß sich alles so gefügt hat. Sie waren nämlich drauf und dran, Ihres Sohnes Glück für ein Phantom zu opfern. Hauptsächlich, um darüber mit Ihnen zu sprechen, bin ich mit von Steinau herübergekommen. Ich trage das schon eine geraume Weile mit mir herum. Heinz hat mich flehentlich darum gebeten, daß ich Ihnen begreiflich machen soll, daß er todunglücklich wird, wenn Sie ihn zwingen, Landwirt zu werden. Er möchte Ihnen nicht wehe tun und Sie nicht betrüben. Aber wenn er nicht Offizier werden darf, dann zerstören Sie ihm sein ganzes Leben. Ein Mann kann nur glücklich sein in Ausübung eines Berufs, der ihm zusagt und in dem er all seinen Willen und seine Kräfte einsetzen kann."

Herta v. Ribnitz setzte sich mit einem Ruck straff empor und lachte bitter auf.

„Als wenn das so einfach wäre! Selbst wenn ich Heinz, wie die Dinge jetzt liegen, die freie Wahl eines Berufs lassen würde, Offizier könnte er doch nicht werden. Wie denkt er sich das? Als Offizier braucht er doch eine ansehnliche Zulage — wie soll ich ihm die schaffen? Ich bin bettelarm und kann ihm nichts geben — gar nichts."

Jobst v. Steinau beugte sich vor und sah sie erwartungsvoll an.

„Ist das Ihre einzige Sorge? Wäre dies das einzige Hindernis?"

Sie seufzte tief auf.

„Jetzt allerdings, da es keinen Zweck mehr hat, daß er Landwirt wird. Aber dies Hindernis ist zu groß, als daß ich es aus dem Wege räumen kann. Mit all meiner Liebe für meinen Sohn bin ich machtlos — weil ich arm bin."

Es lag eine tiefe Hoffnungslosigkeit, ein bitterer Gram in diesen Worten.

Jobst v. Steinau erhob sich erfreut mit einem raschen Ruck.

„Nun, dann ist meine Mission schneller erfüllt, als ich zu hoffen wagte. Und es freut mich, daß ich Ihnen diese Sorge vom Herzen nehmen kann. Ich habe über diese Angelegenheit mit Rose-Marie auf der Fahrt hierher ausführlich gesprochen. Sie kennt

Dienstmädchen
mit und ohne Kochkenntnissen für hier und auswärts gesucht. Zu melden ½10 bis ½12 Uhr und ¼4 bis ½6 Uhr im Bezirksarbeitsnachweis, Schießgasse 14, Eingang G. [illegible]

Junge **Kontoristin** mit schöner Handschrift für [illegible] bald gesucht. [illegible] Off. mit [illegible] u. Gehaltsanspr. unt. „O N 784" Invalidendank. [illegible]

Tüchtige Damen z. Verkauf [illegible] [illegible]

Ält., saubere Näherin für Militärbetrieb sofort gesucht [illegible]

Tüchtige, nicht zu junge [illegible]

Binderin sucht [illegible]

Perfekte Schneiderin für Militärmäntel gesucht [illegible]

Geübte **Blumen-Arbeiterinnen** für die Fabrik gesucht. Hoher Verdienst. 47164
Dresd. Rosenfabrik, Kaffeestraße 12/14.

Junges Mädchen zum [illegible] gesucht. Blumenfabrik [illegible]

[illegible]

Näherinnen für Militärarbeit [illegible]

Perf. Schneidermädchen [illegible]

Plätterin auf Oberhemden, nur perf., ges. Gr. Zwingerstraße 24, 2. [illegible]

Durchaus selbständige erste Taillenarbeiterin sucht [illegible] Viktoriastr. 9.

Taillenzuarbeiterin ges. [illegible]

Geübte Nähterinnen [illegible]

Geübte **Packerinnen und Maschinenmädchen** sowie zuverlässiger u. tüchtiger Kontorist, nur aus d. Branche, sofort gesucht. [illegible] Zigarettenfabrik „Tunis", Gerichtsstraße 18.

Arbeiterin für leichte Gartenarbeit sof. ges. [illegible]

Perfekte Maschinen-Näherin auf Militärhosen gesucht, [illegible] 14, 2. Et. [illegible]

Lehrfräulein für erstkl. Damenschneiderei ges. [illegible] 9, 1. Et. [illegible]

Lernende Kassiererin, 14—16 J., für m. Toiletten- u. Parfümeriehandlung sof. ges. Off. u. „J B 8819" Exp. d. Bl.

[illegible] Mädchen als Lernende [illegible] sowie 1 Mädchen oder Frau für Hausarbeit u. nachm. Damenaborte zu bedienen gesucht. [illegible] Dampfschiff-Hotel, Blasewitz.

Kinderfräulein 1. Kl. für 2 Knaben im Alter von 10 u. 7 Jahren für 1. Febr. gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnissen, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Frau Moritz [illegible], Plauen i. V. [illegible]

Gesundes Hausmädchen sofort oder später gesucht [illegible]

Junges Dienstmädchen, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht Große Plauensche Straße 24, 2. links. [illegible]

Erste Kaltmamsell, erfahren u. gut empfohlen, zum baldigen Antritt in dauernde, auskömmliche Stellung gesucht. Vorzustellen Restaurant Hauptbahnhof, Dresden.

Zur Unterstützung der erwachsenen Tochter im Haushalte eines Beamten auf dem Lande wird eine zuverläss., alleinsteh. **Frau** gesucht. Anerbieten befördern unt. „O J 8808" die Exp. d. Blatt.

Eine tüchtige, jüngere [illegible] **Kaltmamsell**, eine saubere Kaffeeköchin, ein Aufwaschmädchen u. ein jüng. Herdmädchen für sofort gesucht. Offerten zu richten an H. Blaske, Truppenübungsplatz Zeithain.

Besser. Mädchen, nicht unt. 20 J., f. Il. Restaur.-Haush. ges. [illegible] Walpurgisstr. 8, pt.

Ein Hausmädchen mit Kochkenntnissen wird zum 1. Februar gesucht Walpurgisstraße 5, 1. Etage. [illegible]

[illegible] Hausmädchen [illegible]

Junges Hausmädchen od. einfache Stütze [illegible]

Zu Verkäuferinnen, Hausmädch. [illegible] Stellenvermittlerin [illegible]

Mädchen, bess. Stub.- u. Hausmädch. [illegible] Emilie Bachs, Stellenvermittlerin. [illegible]

Suche sof. tücht. Stubenmädch. [illegible] Selma Otto, Stellenvermittlerin, An der Frauenkirche 22, 2. [illegible]

Wegen Erkrankung d. d. jetzigen wird für sofort ein jüngeres Mädchen ges. [illegible] 19, im Milchgeschäft. [illegible]

[illegible] Stellenvermittlerin [illegible]

Hausmädch., Küchenmädch., hoher Lohn, sucht Ida Rehner, [illegible] Stellenvermittlerin [illegible]

Hotelzimmermädchen, Hausmädchen, welches kochen kann, **Kellnerin**, Hausmädchen zum Büfettbedienen ges. Dora Sahnes, [illegible] Stellenvermittlerin.

Suche 1. 2. bess. Kindermädch. [illegible] Maria Brückner, Stellenvermittlerin, Strießener Str. 16 [illegible]

Solides Hausmädchen zu einzelnen Leuten gesucht. Näheres im Schirmgeschäft, [illegible] 28. [illegible]

Suche für sof. eins., kräftig. Hausmädchen mit Kochkenntn. Agnes Wenzel, Stellenvermittlerin, Heinrichstr. 16. [illegible]

Älteres saub. Hausmädch. gesucht Große Meißner Str. 8, Bäckerei. [illegible]

Für 1. Febr. suche 18—20jähr. kräftiges Hausmädchen [illegible] 27, 2. r. [illegible]

Einfaches, junges Hausmädchen gesucht [illegible] 2, 2. rechts. [illegible]

Sauberes, 15—16jähr. Mädchen zur Aufwartung u. für ein Kind für den ganzen Tag sofort ges. Bayreuther Str. 7, 2. [illegible]

[illegible]

Jg. saub. Aufwartung gesucht Stephanienstr. 13, pt. l.

Aufwartung 16—24 J. für ganzen Tag bei gutem Lohn sofort ges. [illegible]

Saubere Aufwartung gesucht [illegible]

Aufwartung für vorm. ges. [illegible]

Fleißiges, ordentl., verläßl. Ostermädchen 1. Febr. gesucht. [illegible]

[illegible] **Ostermädchen** [illegible]

[illegible]

Stellen suchen
Männliche

Tüchtiger, akademisch gebildeter Kaufmann, Schweizer, 28 Jahre alt, mit Sprachkenntnissen, evangelisch, sucht, gestützt auf la Zeugnisse und Empfehlungen, dauernde Stellung als

1. Buchhalter.

Zuschriften erb. u. „W N 8307" Expedition dieses Blattes.

Junger Mann sucht Beschäft. gleich welcher Art für Sonntags u. in den Abendstunden. Off. unter „J N 8847" Exp. d. Bl.

Sattler, militärfrei, sucht Beschäft. in od. außer dem Hause. [illegible]

Heizer, militärfrei, sucht Dauer-Stellung. [illegible]

Militärfreier zuverlässiger Mann sucht Stellung als Fabrikzimmermann. [illegible]

Suche [illegible] Schlosser-Lehrmeister. [illegible]

Weibliche

Ordentl., solid., durchaus zuverläss. Mädchen, w. bisher in Café und Konditorei als Verkäuferin tätig war, sucht bis 1. Febr. wieder pass. Stellung. Off. u. „O L 8806" Exp. d. Bl.

Verkäuferin welche bisher in Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Geschäft tätig war, sucht Stellung. Off. erb. unt. „W P 114" Exped. d. Blattes.

[illegible] Mädchen [illegible] Kontor. [illegible]

[illegible] Putz. [illegible] Selbst. Garniererin sucht bis 1. od. 15. Febr. ang., dauernde Stellung. Werte Off. u. „M O" [illegible]

Kräftiges Mädchen möchte d. gründlich d. Plätten erl. [illegible]

[illegible] sucht in frauenl. Haush. St. als Wirtschafterin. Off. u. „O H 8816" Exp. d. Bl.

Mädchen, 28 J., sucht Stell. als Wirtschaft. in einf. Haush. Off. u. „O P 8802" Exp. d. Bl.

Wirtschafterin sucht per 1. Febr. Stellung in frauenlos. Haushalt. Off. unt. „O G 8804" Exped. d. Blattes.

[illegible] sucht Stellung als Hausmädchen. [illegible]

[illegible] Mädchen [illegible]

Ehrliches Hausmädchen, 18 J., sucht z. 1. Febr. gute Stellung. Werte Off. erb. an Marie Köhner, [illegible] Gabelsbergerstraße 1. [illegible]

Zu vermieten
Wohnungen

Elisenstr. 24, 4., schöne 3-Zimmer-Wohnung sof. od. später mietfrei. [illegible]

Jacobistraße 3, 2., eine gel. geräum. Wohnung zu verm. 480 Mark. [illegible]

Webergasse 5, I. 1. Okt. mietfrei, Wohn. u. Geschäftsräume, bisher Möbelhdl., 950 Mk. Näh. Fürstenal. 4, 2.

[illegible]

[illegible]

Trebeausstr. [illegible] sonnige Wohnung, 2 Stub., 2 Kamm., Küche, Flur, Wasserkl., sofort od. später für 440 Mk. zu vermieten. Näh. Kontor. [illegible]

2 Wohnungen [illegible]

Ziegelstr. 51, 2 u. 3. freundl. Wohnungen, beliebig aus 2 zweifenstr. Zimmern, 1 dreifenstr. Schlafzimmer, Küche und Zubehör, für 500 u. 440 Mark per sofort od. spät. zu vermieten. Näh. das. beim Hausmann oder Verwalter.

Ziegelstr. 17 kleine Wohnungen per sofort oder später. Näh. daselbst b. Hausmann oder Verwalter.

[illegible]

2 Wohnungen, 1. u. 2. Et., 4 beizb. Z., [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Frdl. Wohnungen im Pr. v. 520, 800, 410, 380, 880 Mk., sowie eine Werkstelle, 380 Mk., sind Gerichtsstr. 19 per sofort od. später zu verm. Näh. b. Hausm. od. Verwalter. [illegible]

Prinzeß-Luisen-Str. 6, Part. 2 St., 2 Kamm., Küche 470 [illegible] 400 [illegible]

Augsburger Str. 51, Sou., [illegible]

Pohlandstr. 10, 3, 1. 4 2 Stub., 1 Ka., Kü., Korr., Gas.

Berggiesshübler Str. 7, I. [illegible]

Familien-Wohnung [illegible]

Zum 1. April [illegible] Kaulbachstr. 29, 4., Stube, Kammer, Küche [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Freundliche Wohnung, 4. Et., best. aus 1 gr., 2 kleinen, heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Keller u. Bodenraum, per 1. 4. zu verm. Zu erfragen Sedanstraße 17, I. 47971

Sobritzer Straße 39 freundl., sonnige halbe 1. Et., Pr. 550 Mk., 1. April zu verm. Näh. part. rechts. [illegible]

Münzgasse 2 ist kleine Wohnung, Pr. 192 Mk., zu verm. Näheres part. [illegible]

Bad Gottleuba. In Villa am Kurpark 2. Obergeschoß, 5 Zimm. (2 mit Balk.), Küche, gr. Diele, Bad, [illegible] Gartenben., elektr. Licht, Gas, Warmwasserheizung, sof. od. später zu vermieten. Preis 880 Mk. Geeignet als Ruhesitz, Pension oder Vermietung an Sommergäste. Näh. d. d. Bes. G. Künzel, Villa Waldeck. [illegible]

Umst. h. schöne, gr. Wohnung mit Bad sofort od. 1. 4. zu verm. Preis 800 Mk. Näh. Seidnitzer Str. 16, 4. [illegible]

[illegible] Wohnung, 50 Mk., [illegible] 1. 4. 1916 [illegible]

Hausmannsposten an verh., kinderl. Leute, möbl. vom Lande, sofort zu vergeben. Frau muß Garten- (Gemüse) u. Handarbeit übernehmen, der Mann kann seiner Beschäftigung nachgehen. Freie Wohnung, nicht Bauernhaus, Heizung u. elektrisches Licht. [illegible] Dir. Hoffmann, [illegible] Grüne Straße 4.

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

Leere Zimmer, auch große Säle, trocken u. hauberfähig, zum **Möbeleinstellen** werd billig mietfrei bei [illegible] Möbeltransport-Ges. [illegible] 44. 47200

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Stube mit Schlafstelle an eins. Frau w. Hausarbeit übern., 1. Febr. zu verm. Näh. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Einf. möbl. Zimmer [illegible] Part. Lindenaustr. 18, 3. [illegible]

Möbl. Zimmer mit Pension frei Viktoriastr. 18, 2. [illegible]

[illegible]

Geschäftslokale

Alte, rentable **Bäckerei** zu [illegible] sofort od. später zu vermieten. Off. erbet. unter „O H 8835" Exp. d. Bl.

Billige **Niederlagsräume** mit Kontor, im Part., Größe von 60, 120 und 180 qm, in 1. und 2. Etage je 100 qm, zu verm. [illegible] 4. 48417

Mietgesuche

Kriegerswitwe sucht für 1. 4. [illegible] Off. u. „O C 8801" Exp. d. Bl.

Masseuse sucht für sofort [illegible] Wohnung od. 2 leere Zimmer mit sep. Eingang, Nähe Prager Str. W. Angeb. m. Pr. „J M 8546" Exped. d. Bl.

[illegible]

Suche fl., sonnige Wohnung Nähe Hubertusstr., z. 1. April, etwas früher od. spät. Angeb. u. „R 120" Fil. Ostbahnhof [illegible]

Helle Fabrikräume
ca. 400 qm, mit Einfahrt, Kontor und Niederlage per 1./10. oder früher gesucht. Heizung, Kraft und Gleisanschluß erwünscht. Verlobung oder späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten erbeten unter „S E 5082" an Rudolf Mosse, Chemnitz. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

1 leeres, sonnige Zimmer zu billig. Preis [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]-Zimmer-Wohnung mit **Laden** pass. f. Lebensmittel-, Papier-od. derg. Geschäft. Dresden od. Vorort, sof. od. 1. 4. ges. Off. unter „J W 8812" Exp. d. Bl.

Verkäufe
Immobilien

Flottg. Lebensmittelgeschäft [illegible]

Restaurant bill. zu verkauf. od. zu verpachten. S. Jenker, [illegible] 12, pt.

3 Zigarrengeschäfte Verhältnisse halber billig zu verk. S. Jenker, [illegible] Zigarrengeschäft. [illegible]

Verschiedenes

Pianinos, Flügel, Harmonium auch Teilz., verk. [illegible]

Pianos [illegible]

Harmoniums [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Grammophon [illegible]

Nähmasch. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Büfett, [illegible]

[illegible]

Wegen Räumung Schreibtisch, Kassenschr., [illegible] **Gr. Brüdergasse 11, 1. Et.** Eingang [illegible]

Gelegenheitskauf: 4 neue, moderne, echte [illegible] **Büfetts à 125 Mk.** [illegible] 31, 1. Etage.

1 herrl. schönes **Doppelschlafzimmer** [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

30 Fenster Gardinen bedeutend unter Preis [illegible]

Nerz-Garnitur, [illegible] [illegible] werden weit unter der Hälfte des Wertes verkauft [illegible] 4, 1.

Eleg. Pelzwaren, Skunks, schw. Fuchs, Marder, Opossum, Berliner Fuchs usw. in eigener, bester Verarbeitung, um das Lager bis zum 31. Jan. vollständig zu räumen, für jed. nur annehmb. Preis zu verk. Anzul. u. Besichtig. ohne Kaufzw.

Rich. Bulge, Pelzkonfektion u. Pelzhandlg. Viktoriastraße 22, 1.

Winter-Ueberzieher, sehr fein, [illegible]

Neue, moderne Ballrobe, auch für Bühne geeignet, billig zu verkaufen. Gefl. Off. unt. „J F 8836" Exped. d. Blattes.

[illegible]

[illegible]

Pappschere, [illegible]

Große, künstl. Palme, elegante, ballseidene Robe, Damenringe, noch verich. zu vk. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Pferd, [illegible]

Zuchtbulle [illegible]

Faß-Seife
[illegible]

Ein- u. Verkauf gebr., antik., echter u. imit. Möbel all. Art, [illegible]

Noch billiger! wie im Frieden kauf. Sie herrschaftl. wenig getr. [illegible] **Gr. Brüdergasse 11, 1. Et.** Eingang [illegible]

Neue, moderne [illegible] **Blusen u. Röcke** [illegible] billig zu verkaufen [illegible] **Töpferstr. 1, 1. Etag.**

Große Auswahl herrschaftl. gebr. Möbel, [illegible] komplette Salons, Speise-, Herren- u. Schlafz., zusammengehörig u. einzeln, bill. zu verkaufen [illegible] Nr. 18, 1. Etage.

Hochfeine neue **Modell-Kostüme** (Frühjahrs-Neuheiten), **Ulster u. Mäntel** billig zu verkaufen [illegible] **Töpferstr. 1, 1. Etag.**

Möbel kauft man gut u. billig bei Fricke, [illegible]

Kaufgesuche

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold bezahlt gut **Falik**, Gr. Brüdergasse 31, 2.

Einkauf u. Tausch sowie Rep. v. Musikinstrumenten Friedrich Adam, [illegible]

[illegible]

[illegible]

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold bezahlt gut **Goldhammer** [illegible]

Alte Gebisse, Zahn 1.50 Mk., **Gold**, Silber, Platin, [illegible] bezahlt gut J. [illegible] Webergasse 23, 1. [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160118/7

Heinzens-Herzenswunsch schon seit seinem letzten Ferienaufenthalt in Waldeck, und so hat sie mich ermächtigt, Ihnen zu sagen, daß sie Heinz sofort ein Kapital von hunderttausend Mark überweisen will, damit er Offizier werden kann. Die Zinsen dieses Kapitals, das Heinz als freies Eigentum gehören soll, genügen als anständige Zulage für ihn, so daß er sich nicht einzuschränken braucht. Sie selbst, verehrte Freundin, sind ja bis an Ihr Lebensende in Waldeck versorgt, und Rose-Marie wird es Ihnen nie an etwas fehlen lassen, wie Sie sich denken können. Rose-Marie läßt Sie nur bitten, Henner zu helfen, sich in die Geschäfte einzuarbeiten und ihn in alles einzuführen. Er wird auf ihren Wunsch schon jetzt seine Tätigkeit hier aufnehmen, damit Sie mehr Ruhe bekommen."

Atemlos, die brennenden Augen fest auf ihn gerichtet, hatte sie zugehört. Ihr Herzschlag hatte gesetzt, als sie hörte, daß Rose-Marie Heinz hunderttausend Mark schenken wollte. Das war zwar wenig im Vergleich zu dem, was sie mit allen Mitteln für ihren Sohn hatte erreichen wollen, aber es war viel, sehr viel, nun sie in ihm wieder einen Bettler gesehen hatte. Vor Not und Sorge schützte ihn dies großherzig gebotene Kapital.

Sie legte in dieser Minute alle ihre kühnen Wünsche und Hoffnungen zu Grabe und war dem Geschick dankbar.

Nur ein tiefer, quälender Schmerz war noch in ihr, daß sie umsonst ihr Gewissen belastet hatte mit schwerer Schuld.

Eine Weile sah sie still und in sich gekehrt. Dann sagte sie halblaut:

„Es ist sehr schön von Rose-Marie, daß sie meinem Sohn so viel Gutes tun will. Ich bin ihr sehr, sehr dankbar dafür. Und ich bin nicht in der Lage, dies großherzige Angebot abzulehnen, gilt es doch, damit das Glück meines Sohnes zu begründen. Da darf eine Mutter nicht auf ihren Stolz hören. Wenn er denn durchaus Offizier werden will und Rose-Marie ihm das durch diese Schenkung möglich macht, so will ich nichts dagegen haben. Was ich tun kann, Herrn v. Tecklenburg hier in die Geschäfte einzuführen, will ich gern tun, denn es liegt mir selbst am Herzen, daß Waldeck in tüchtige, zuverlässige Hände kommt."

Jobst v. Steinau machte ein vergnügtes Gesicht.

„Na, Gott sei Dank, dann ist ja alles in schönster Ordnung! Der Heinz wird Ihnen vor Wonne an den Hals springen. Und nun seien Sie auch wieder ein bißchen vergnügt und werfen Sie Ihr Sorgenpäckchen um Rose-Maries Gesundheit energisch von den Schultern. Noch ist kein Grund zum Verzweifeln. Wahrscheinlich ist Rose-Marie längst vollständig gesund, dank der guten Luft von Waldeck und Ihrer treuen Pflege und rührenden Sorgfalt."

Sie sagte seufzend:

„Wie glücklich wollte ich sein, wenn Sie recht hätten, lieber Freund. Wenn es doch so wäre."

„Nun, vielleicht lernen Sie noch daran glauben, und nun gestatten Sie mir wohl, daß ich Rose-Marie rufen lasse. Machen Sie Ihren Frieden mit dem Kinde und machen Sie ihr nicht mehr mit Ihren Sorgen das Herz schwer."

Sie nickte nur schweigend und er klingelte nach dem Diener, dem er Befehl gab, das gnädige Fräulein herüberzubitten.

Rose-Marie folgte dem Rufe sofort.

Mit einem verzagten Blick auf die Tante trat sie ein.

Diese erhob sich und ging ihr entgegen. Sie zog sie in ihre Arme und sah ihr mit einem unsäglichen Blick ins Gesicht.

„Mögest du glücklich sein, Rose-Marie, und Gott mag geben, daß du nicht Schaden nimmst an Leib und Seele in deiner Ehe mit Henner v. Tecklenburg. Ich begebe mich jeden Einspruchs und werde mich in alles fügen", sagte sie sichtlich bewegt.

Rose-Marie küßte sie.

„Ich danke dir, Tante Herta. Und was mir das Leben auch noch bringt, dich trifft keine Verantwortung mehr. Ich stehe nun selbst für mich ein. Jetzt will ich leben — nach meinen Wünschen, gleichviel, ob es mich früher oder später niederwirft."

Es klang eine verhaltene Erregung aus Rose-Maries Worten, und jedes dieser Worte traf Herta v. Nibnitz wie ein wuchtiger Vorwurf. Sie vermochte nichts zu erwidern, die Worte blieben ihr würgend im Halse stecken.

In ihrer Erleichterung nahm Herr v. Steinau das Wort.

„Nun, nun, Rosmariechen, aus Niederwerfen denken wir jetzt gar nicht mehr. Deine Kräfte werden wachsen, wenn du sie regst. Und sicher bist du unter Tante Hertas aufmerksamer Pflege ganz gesund geworden. Die Ruhe und Stille ist sicher sehr gut für dich gewesen und hat dich gekräftigt."

„Hast du mit Tante Herta schon über Heinz gesprochen, Onkel Steinau?"

„Jawohl, Rosmariechen, es ist alles gut und recht. Tante Herta ist damit einverstanden, daß Heinz Offizier wird."

Mit wirklicher Wärme nahm Frau v. Nibnitz Rose-Maries Hand.

„Du willst es Heinz möglich machen, Rose-Marie, willst ihm so großmütig helfen und mit deiner Schenkung auch seine Zukunft sicherstellen. Ich danke dir — danke dir von ganzem Herzen, von ganzer Seele. Was du Heinz tust, tust du mir."

Rose-Marie lächelte froh.

„Ach Tante Herta, was gibt es da zu danken? Ich stelle doch Heinz nur zur Verfügung, was du reichlich verdient hast. Onkel Steinau sagte mir, daß Waldeck unter deiner Bewirtschaftung wohl um hunderttausend Mark im Werte gestiegen ist. So ist es doch nur recht und billig, daß ich deinen Verdienst deinem Sohne zukommen lasse. Heinz soll sich dafür bei dir bedanken. Ich bin ja gottlob so reich, daß mir diese Summe leicht entbehrlich ist. Und was ich sonst noch für dich und Heinz tun kann, soll gern und freudig geschehen." — — —

Nun die beiden Damen in friedlichem Fahrwasser waren, verabschiedete sich Jobst v. Steinau. Er wollte gern zum Abendessen wieder daheim sein.

In Tecklenburg erwartete ihn Henner. Der alte Herr stieg gar nicht erst aus und sagte nur vergnügt:

„Es ist alles in Ordnung, mein lieber Henner. Frau v. Nibnitz hat Vernunft angenommen und ist gutmütig geworden, weil sie nun auch die Zukunft ihres Sohnes sichergestellt weiß. Wenn Sie morgen nach Waldeck kommen, werden Sie eine bessere Aufnahme finden als heute. Und nun Gott befohlen — jetzt muß ich heim, ich will Hansi noch einen Gutenachtkuß geben, ehe er zu Bett gebracht wird."

Henner war froh über diese Nachricht, Rose-Maries wegen.

Jobst v. Steinau fuhr vergnügt weiter.

Er war noch nicht weit gekommen, als er Hilde erblickte, die ihm auf ihrem Pony entgegengeritten kam. Sie ritt neben den Wagenschlag.

„Nun, Papa? Wie steht es um Heinz? Hast du mit Tante Herta gesprochen?" fragte sie atemlos vor Erwartung.

Er lachte sie an.

„Jawohl, Hilde. Die Sache ist perfekt. Tante Herta willigt ein."

„Oh, fein! Kannst du nicht mal ein bißchen aussteigen, Väterchen?"

„Warum denn?"

„Ich möchte dich nur ein bißchen totdrücken vor Freude."

„Nu nee, Wildfang, damit eilt es mir gar nicht."

„Aber weißte, Papa, wir nehmen den Weg durchs Dorf, an der Poststation vorbei, wo ich eben einen Brief für Heinz aufgegeben habe, der ihm Rose-Maries Verlobung meldet."

„Was sollen wir denn noch an der Poststation?"

„Aber Papa! Selbstverständlich ein Telegramm an Heinz abschicken."

„Hältst du das für unbedingt nötig?" fragte er neckend.

„Jawohl, Papa. Kannst dir doch denken, wie er in Unruhe ist. Das ist doch eine Quälerei, von der man ihn nicht schnell genug erlösen kann."

„Hm! Na ja. Aber eigentlich bist du doch nicht die Nächste dazu."

Sie sah ihn kriegerisch und vorwurfsvoll an.

„Nun bitt' ich dich! Wer steht ihm denn näher als seine zukünftige Frau?"

Es zuckte um seinen Mund.

„Ach so — na ja — ich dachte, vielleicht seine Mutter."

Sie stutzte einen Augenblick. Dann wehrte sie entschieden ab.

„Ach was — Tante Herta denkt heute in ihrer Aufregung doch nicht daran, und ich sehe nicht ein, warum Heinz noch länger hangen und bangen soll. Tante Herta kann sich nicht so in ihn hineindenken wie ich. Außerdem habe ich Heinz versprochen, sofort Nachricht zu senden. Also laß uns nur gleich depeschieren, dann bekommt er die Nachricht noch vor dem Schlafengehen und hat in der Nacht seine Ruhe."

Sie schleppte den Vater ohne Erbarmen zum Postamt, trotzdem er versicherte, daß er vor Hunger umfallen würde.

Er ließ sie lächelnd gewähren, als sie die Depesche selbst aufsetzen wollte. Der erste Entwurf war aber viel zu ausführlich.

„Die kostet ein Vermögen, Hilde, wenn ich das von deiner Mitgift abziehe, bleibt nichts übrig."

„Ach Papa, mach' doch nicht solche Witze."

(Fortsetzung folgt.)

Inventur-Verkauf
nur in den erlaubten Abteilungen

Muffen für Kinder und junge Mädchen passend, aus Muffion . . . . . Preis . . statt bis zu M 7.— jetzt M 3.00
Schal aus Orenburger Murmel, 140 cm lang, mit Atlasfutter . . . . . Preis . . . . . statt M 20.— jetzt M 11.00
Kragen aus Elektric-Bisam mit vier echten Fechsschweifen . . . . . Preis . . . . . statt M 38.— jetzt 28.00

Modehaus Renner 47528

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut **Hausmann**, Gr. Brüdergasse 15, I. 39508

Brillanten, Gold, Silber, Pfandscheine kauft Schmid, Terrassenufer 6.

Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut **Krattenstein**, Webergasse Nr. 17, I. 47101

Rad Tausch höchst. Preis. König, Albert-Str. 18, a. Nikolai. 7061

Diese hohen Preise wie jetzt sind wir nach wie vor imstande gewesen zu bezahlen für getrag. H.-Kleider u. Uniformen, Schuhe, Betten, Möbel, g. Nachlaß, Leihhauspfandscheine u. **Zahngebisse. Langermann**, Gr. Brüderg. 11, 1. Eing. Carolagasse. Tel. 17203. 8147

Kontrollkasse
National, Scheckdrucker mit Totaladdition, gegen Barzahlung gesucht. Billigste Angebote erb. unt. „B S 9018" an die Expedit. d. Blattes.

Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bez. gut **Hellenbrand**, Gr. Brüdergasse 8, I. Tel. 22854. 7115

Kaufe
Schnittwaren, Reste, Konfekt, Waren aller Art sowie Restbestände von Lägern geg. bol. Kasse. Langer, Nietzschstr. 12, Tel. 17087 od. Karte genügt; komme auch auswärts. 18829

Leihhauspfandscheine, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse werd. gekauft u. gut bezahlt. Rendl, Landhausstr. 11. 6114

Piano v. 100-400 Mk. m. geg. Pfl. sicher Str. 66, 1. r. 7261

Hühnerhaus mit Umzäunung, auch mit Hühnern, zu kauf. gef. Off. u. „B C 8531" Exp. d. Bl.

2 elektr. Haartrocknungs-Apparate u. Warmwasser-Apparat gesucht. Preis-Off. erb. unt. „B E 744" Invalidendank, Dresden. 12506

Kutschwagen, 4 Sitzer, leichter Einspänner, für 2 od. 1 Pers., ev. Selbstfahrer, gebr., zu kaufen gef. Angebote unt. „B H 148" Invalidendank, Dresden. 12505

Herd, für Kantine, für 30—40 Pers. geeignet, gebr., aber gut erhalten, zu kaufen ges. Angebote erb. u. „B T 147" Invalidendank, Dresden. 12575

Pianino gesucht geg. Kasse. Annenstr. 44, 2. r., 2.

Hinter-Drehbänke, neu od. gebr., zu kaufen gesucht. **Rudolf Deus & Co.**, G. m. b. H. 12898 Düsseldorf 15, Jacobistr. 14b.

Feldgrauer sucht noch unterh. bill. **Bandonium** zu kauf. Off. unter „B T 8390" Exp. d. Bl.

Mod. **Kinderwagen** ges. Pr.-Off. Freiberger Pl. 13, pt. 7025

1/4-1 PS-Wechselstr.-Motor Dynamo 20—30 Volt, 10 Amp., zu kauf. ges. Preisang. u. „B F 745" Invalidendank, Dresden. 12506

Verloren
Schwarze Boa verl. Schwarzstr. 66 bis Prager Str. 45 a. 10 b. M. G. Bel. ab. b. Gaslert. Schwarzstr. 66, pt. 7064

Beter. v. zum Arbeitsmarkt Portemonnaie m. 18 M. Inh. vor od. im Postamt Freiberg, Str. 8 g. Bel. abg. Annenstr. 6, 4. b. Fr. Franke.

Unterricht
Dame sucht Harmoniumunterricht. Angebote nach Blasewitz, Berggartenstraße 3, pt. 8127

Engl. franz. Abendkurse, 8 Wk. monatl. Schwarzstr. 4, 3 r. 7066

Massage-Unterricht f. Damen u. Herren. Naturheilanstalt Hohe Str. 21. 6

Unterricht in Vortragskunst erwünscht. Angebote erb. unter „O G 8516" Exped. d. Blattes.

Wer erteilt Unterricht in Konzertina? Off. mit Preisang. unter „O P 8494" Exp. d. Bl.

Bad Kösen (Thüringen)
Pädagogium für Knaben. Ersatz des Unterlehrkurs. Einjährig-Vorbereitg. Auch Ferienheim. Prosp. durch Prof. Dr. Pusselt.

Wo kann kriegerswitwe Karstmangenarbeit erlernen? Off. u. „A 51" Fil. Waitzhainerstr. 16.

Schneidern lehrt praktisch und elegant nach **E. Sommer**, Meisterin, Grunaer Straße 16, 3. Tages- u. Abendkurse 3 Monate b. 10 Mk. an.

Beginn neuer Tanzkurse für alle Stand- u. Karrentänze. Jeden Sonntag 8 Uhr Walzerunterricht. Feldgasse 2. 8.

Autotechnikum „Süden"
Kraftwagenführer-Lehr-Institut
Berlin S., Kottbuser Damm 79.
Glänzende Ausbildungsresultate selbst in kürzester Zeit, von Herren und Damen schriftlich anerkannt.
Keine 2-Zylinder-, sondern nur **erstklassige grosse 4-Zylinder-Lehrwagen.** 8177
Hochbahn: Kottbuser Tor. Tel.: Moritzplatz 6421. Prosp. fr.

Berufs-Vorbildung.
— Abteilungen für männliche und weibliche Besucher —
Ostern 1916 — 51. Schuljahr
I. **Höhere Fortbildungs-Schule (Tagesvollschule — Lehrlingsschule).** Befreiung von weiterer Fortbildungsschulpflicht.
II. **Handels-Schule.** A. **Handelswissenschaftliche Kurse** für Erwachsene: a) **für bejahrtere und jüngere Männer**, b) **für Frauen und Mädchen.** Tages- und Abendklassen.
B. **Vorbereitung für Amtsprüfungen** zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeindedienst usw.).
III. **Privat-Kurse** für zumeist ältere Personen in Klassen- und in Einzelunterricht.
Sprechstunde täglich 11—1, auß. Sonnabends 5—6 Uhr. 47604
Klemich'sche Handels- u. höhere Fortbildungs-Schule
Dresden A III, Moritz-Str. 3 Direktor: L. O. Klemich Fernspr. 13508

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1 Mk. Dutzend 1.50 Mk., liefert **Richard Jähnig.** Sonntags geöffnet 11—4 Uhr. Vergrösserungen nach jedem Bilde. Aufnahmen bis 8 Uhr **nur Marienstraße 12.**

Geldverkehr
Forderungen kaufe und zieht erfolgreich ein **P. Krauscher**, 21431 25 Pillnitzer Straße 25. Kein Vorschuß nötig!

Heiratsgesuche
Zwei lustige Feldgraue wünschen die Bekanntsch. zweier jungen Damen behufs Heirat. Off. u. „B E 8538" Exp. d. Bl.
Herr, 21 J., militärfrei, m. Fräul. mit 4—5000 Mk. zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Ja. Witwe ev. mit Kind nicht ausgeschl. Gefl. Offert. mit Bild unter „B D 8527" Exped. d. Blattes.
Landgr., Geschäftsr. gr., schl. Gesch., Mitte 30er, seit 14 Wo. v. Eltern, m. m. Vermögen, lebensl. z. Dam. z. Gesellsch. z. treten bald. Heirat. Alter bis 28 J. Kinn. zwecks. Off., mögl. m. Bild, b. zurück ges. m. „O A 8 49" Exp. d. Bl.

Unteroffizier, im Felde, 30 J. alt, wünscht mit solid. Mädchen dies. Standes in Briefw. zu treten zw. Heirat nach dem Kriege. Off. unter „O B 8515" Exped. d. Blattes.

Feldgr. Unteroffiz., 25 J. alt, solid (Handwerker), w. Bekanntsch. mit einf. Frl. od. Witwe zwecks spät. Heirat. Off. u. „B J 8534" Exp. d. Bl.
Kath. Mann, gesellschaftsgew., m. einigen 100 Mk., w. Einheirat in Geschäft. Offert. erb. unter „B L 8563" Exped. d. Blattes.

4 feldgraue 178er im Alter v. 21—23 J., z. Zt. im Felde, wünsch. die Bekanntschaft v. ld. Damen im Alter v. 19—21 Jahr. zw. Briefe u. Kartenwechsels u. spät. Heirat. Diskret, Ehrensache. Off. mit Bild u. „O Y 8540" Exp. d. Bl.
Geschäftsm., Witw., Kaufmann, angenehm und solid, mit schön Grundst. a. d. Lande u. 8. Verm., wünscht Heirat mit Witwe oder gut. Fräulein mit Verm. Kleiner körperlicher Fehler od. Kind kein Hindernis. Werte Offerten erbeten unt. „O C 8535" an die Exp. d. Bl.

Drei bessere Damen im Alter v. 21—25 J. suchen Bekanntsch. ebenb. Herren zw. späterer Heirat. Off. erb. unt. „O J 8487" Exped. d. Blattes.
2 best. Frl. im Alt. v. 18 J. suchen Bek. ebensolcher Herren zwecks Heirat. Offert. erb. unt. „O K 8488" Exped. d. Blattes.

Staatsbeamter, 40er, 5000 Mk. Einkommen, angenehmes Aeußere, 1,70 m., sucht mit Dame — auch Witwe ohne Kind — Briefwechsel zwecks **Heirat** nach dem Kriege. Angebote, möglichst mit Bild, unter Angabe der Familien- und Vermögensverhältnisse unter „B S 146" an **Invalidendank Dresden** erbeten. Anonym zwecklos. 8317

Junger Feldgrauer wünscht mit Dame, im Alter von 19—23 Jahren in Briefwechsel zu treten zwecks spät. Heirat. Off. u. „O M 8548" Exped. d. Blattes.

Verschiedenes
Schön. Produktengeschäft m. ausch. Wohn., auf dem Lande, ist zum 1. April anderweitig zu verpachten, passend für Kriegsinvaliden od. Kriegerwitwe m. einig. 100 Mark. Werte Offerten unter „O N 8498" an die Exp. d. Bl.
Kulpolsern, Tapezieren Dittrich, Werftstraße 6. 4. 8457
Suche auf ca. zwei Monate ein Paar 47962
Aushilfspferde zu leihen. Carl Behrend, Strohstoffabrik, Bautzen.
Sofort ges. Bauschlosser, Schmied, Maschinenschlosser. Schiebe & Co., Radebeul.
Schreibmaschinen-arbeiten, Vervielfältigung. **Hering**, Ammonstraße 40. Fernsprecher 19295. 7940
Wer liefert uns laufend Knochen aus Restaurants, Kantinen usw. z. Schroten. Angebote m. Preisen frei Köhschenbroda erbitten **Hohmann & Co.** Köhschenbroda. 7700
Diskr., bill. Aufnahme bei Frau Buchmann, Kemnitz b. Dresd. 5025
Für 3j. Knaben gute, best. Pflegeeltern gesucht. Dienstag 3—5 Uhr. Hedra, Ammonstraße 54, 2. 8122
Prem. Ziehmutter zu 9 Wochen alt. Mädch. ges. Gerostr. 68 B, Mt. Wer m. Pf., blond, hübsch, wohlerz. Mädch. geg. 13 b. 15 Mk mon. in Pflegeltern? Off. „B O 8557" Exp. d. Bl.
Kind wird in liebevolle saubere Pflege genommen. W. Offerten u. „M S" Fil. Borsdorferstr. 16
Mein Kind in gute Pflege ge. Antonstraße 5, 4. M. 8105
Pflege-Eltern ges. f. 11jähr., gut erzog. Mädchen, Johannst. od. Striesen, b. Kinderl. 2. Off. erb. Hotel Mühlgrünchen 5. 8

Die Kleiderschwemme Trompeterstr. 7 ist eine Quelle großen Gewinnes. Schöne, neue
Herren-Anzüge v. Mk. 15.00 an
Herren-Paletots v. Mk. 15.00 an
Herren-Hosen v. Mk. 3.50 an
Herren-Winterjopp. v. M. 8.50 an
Monats-Garderobe feine, wenig getragene, moderne **Anzüge, Hosen, Mäntel usw.** billig. 47505
Nur Trompeterstr. 7

Zugeschnitten und anprobiert wird **Damengarderobe zum Selbstanfertigen** nach Maß u. bill. Preis nur in der 1. Dresdner Anprobierstube **Else Hering**, Damenschneiderin, Ammonstr. 40, 3.

Gardinen! Reiher von 1—5 Kreuz, preiswert, Tüllkanten 2 Meter 90 Pf. **Starer, Grunaer Str. 22, I.**

Visitenkarten 100 St. von 70 Pf. an. Familien-Anzeigen, Vereins- und Geschäfts-Drucksachen. **J. ROTHE** Zinzendorfstr. 39

Leinwandfrau gibt Beamtenfrauen und Angestellten Leinener Wäsche u. Wäschestoffe ohne Preiserhöhung, monatl. von 5 Mk. an, Frau Helwig Leicher, Dresden, Dippoldiswalder Platz 8, 3. 8135

1000 Stück neue Kisten, leichte Bahnkisten, 10 mm S., L. 2. 67½ u. 84 u. 29½ cm, kranzfrisch genagelt, Deckel u. Boden mit Leisten, sehr billig abzugeben. E. Theodor Fritzsche, Kistenfabrik, Olbernhau i. S.

Klavierstimmen 3 Mk. Jansen, Grüne Straße 24 18582

Best. Primel-Mischbusch in 75 Pf. u. 1 Mk. empfiehlt Ferdinandstr. 17, 3. r. 6760

Schlacke und Asche kann abgeholt werden. Vergütung wird gewährt, für jede Fuhre 2 Mk. 12548 **Dresden-A.**, Chemnitzer Strasse 52.

Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß, Ischias
SOLLTEN SIE! sei es dauernd oder nur von Zeit zu Zeit leiden, so lade ich Sie hiermit ein, diese Gelegenheit zu ergreifen und mir zu schreiben. Ich bin bereit, Ihnen gratis und portofrei etwas zu senden, das Ihnen eine freudige Ueberraschung bereiten wird. Sie haben vielleicht schon viel Geld für verschiedene Mittel ausgegeben und bestenfalls nur eine vorübergehende Besserung erzielt. Ich kann Ihnen versichern, daß ich Mittel besitze, die Ursache von Rheumatismus, Gicht (Podagra, Chiragra) usw. aus Ihrem Körper zu entfernen. Es wirkt auch gegen Leiden, die durch das Vorhandensein von Harnsäure im Körper verursacht werden, wie Herzaffektionen, Lähmungen, Schwellungen, Magenschwäche usw., wie zahlreiche ärztliche Gutachten mir dies bestätigten.
Es kostet Sie nur eine Postkarte. Ich sende Ihnen zum Versuch ein Buch und mein Mittel vollständig gratis. Wenn Sie nicht sofort schreiben können, so bewahren Sie sich die Annonce auf. **GRATIS**
General-Depot: Viktoria-Apotheke, Berlin A. 105, Friedrichstraße 19.

Annähfüße 3 Paar 1 Mk. **wollene Füße**, Paar 85 Pf. werden auf Sportnähmaschinen unsichtbar angenäht. Jede Länge ist zu verwenden. Gleich zum Mitnehmen. — Umstricken, auch der feinsten Strümpfe, schnell u. äußerst sauber in jeder Farbe. 5024 Strumpffabr. **P. Krause**, Gerostraße 54. Bautzner Straße 23. Große Meißnerische Str. 32.

Auch in den hartnäckigsten Fällen von (G9407 **Nasenröte** bedeine man sich ausschließlich des idealen Mittels **Bianca.** Garantiert unschädlich. Zahlreiche Anerkennungen. Niederlage in Dresden: **Gbr. Schumann**, Prager Straße 46 und Weißer Hirsch, Kurhaus.

Weiße Salmiakschmierseife in Kübeln à 60 u. 100 Pfd. zum Preise von 35.00 Mk., ferner Natriumsilikatpulver in Säckchen von 10, 25 und 100 Pfund zu 30.00 Mk., alles per 50 kg gegen Nachnahme ab Station Kempten habe, solange Vorrat reicht, abzugeben. Bitte genaue Bahnstation angeben. Joh. Schachenmayr, Kempten im Allgäu 8. 8258

Patente Beir.-Anst. Verwz. aller Länder **Erfolge** auch in schwierigen Fällen nachgewiesen, für gewissenhafte Ausführung Garantie. Tel. 4662 Dresden-A., Waisenhausstr. 32. **Patentbüro Hülsmann**

Dr. Klenckes aromatischer **Blutreinigungstee** verbessert nach den Grundsätzen des neuen Pflanzenheilverfahrens, heilt z. jeder Jahreszeit vorbeugend, jede angenehm schmeckende Packet 1 Mk., ½ Pfd. 50 Pf. Alleinverk. a. Dresd. nach ausserdem **Salomonis-Apotheke**, Neumarkt 8. 47500

Nervenschmerzen, Reißende (Ischias), Kopf- und Gliederreißen, rheumatische u. gicht. Anfälle werden angenehm gelind. u. beruhigt durch Menthol-Nervenspiritus „Neuervia". Gr. 1. Flasch. Mk. —.60, 1.20 u. 3.—. Versand nach auswärts. 6250/11 **Löwen-Apotheke**, Altmarkt.

Dr. Rix Busencreme verleiht selbst schwächlichen Damen einen jugendlichen, formvollendeten, junonischen Busen und schwellende Körperformen. à Tube 5 Mk. Postversand. Ärztliches Prospekt. Hugo Löffler, Wettinerpl. 9.

Mauke bei Pferden heile ich unter Garantie in 10 Tagen. (P. M.-P. angem.) Landw. Ver. Nissen, Haderslund (Schleswig-Holstein).

Spülkannen Leibbinden, Frauenter. u. a. **Frauenartikel.** Frau Henninger, Am Neumarkt 17.

Damen empf. Spritzen, Spülkannen, Leibbinden, Frauenter. sowie sämtl. **Frauenartikel** und werden sich bei Not vertrauensvoll an Frau Schöbel, Wilsdruffer Str. 50, 2., Ecke Cotzschstr.

Buch über die Ehe v. Dr. Retau, m. 79 Abbild., statt 2.50 Mk. nur 1 Mk. (nach R. Oschmann, Konstanz Nr. 80.

Damen empf. Spritzen, Spülkannen, Bäuchbinden, Frauenter. sowie sämtliche **Frauenartikel** zu allerbilligsten Preisen und werden sich bei Not vertrauensvoll an **Sanitätshaus Frauenhof** **Pillnitzer Str. 16** Damenbedienung u. separat Eing. Hausflur. Preisliste frei. Auf dieses Journal 6 Proz. 18

Haut- u. Hautleiden Blutarm, Drüsen, Schwäche, Ausschläg, Blasen, Beinschäden u. alle Männer- u. Frauenleid. behand. Wäntig Bernhardstraße 60, 1., nahe Carolaplatz. Sprechst. 9—4 Uhr, abends 6—8, Sonnt. 9—3. Diskret. Preis. Ohne Quecksilber! 858

Wochenchronik der Kriegsereignisse.

7. Jan. **Durch einen überraschenden Vorstoß den Franzosen südlich des Hartmannsweilerkopfes ein Grabenstück entrissen.**

Die Schlacht in Ostgalizien und an der Grenze der Bukowina aufs. neue entbrannt. Sturmtruppen, die an der Strypa bis zu den österreichischen Batterien vorgedrungen waren, wurden zurückgeschlagen. Angriffe bei Toporouty und östlich von Naranoczegezurückgeschlagen. Ein Versuch der Russen, den Kirchhof nördlich von Czartorysk zurückzugewinnen, durch konzentrisches Artilleriefeuer vereitelt.

Lebhaftes Artilleriefeuer am Nordteil des Tolmeiner Brückenkopfes, bei Oslavija und an der Hochfläche von Doberdo.

8. Jan.: Am Hirzstein der letzte der am 21. Dezember in Feindeshand gefallenen Gräben zurückerobert.

Russische Aufklärungsabteilungen am Kormynbache in Wolhynien zersprengt.

Die von den Montenegrinern nordöstlich von Berane besetzten Höhen erstürmt.

Sedbil Bahr und Teke Burun nach heftigem Kampfe von den Engländern unter großen Verlusten geräumt. Die Halbinsel Gallipoli vom Feinde gesäubert.

9. Jan.: Feindliche Beobachtungsposten und mehrere hundert Meter Gräben nordwestlich von Massiges erobert. Feindliche Etappeneinrichtungen in Furnes von einem deutschen Flugzeuggeschwader angegriffen.

Ein Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung bei Berestiany abgeschlagen. Ein feindlicher Angriff bei Toporouty abgewiesen.

Die Montenegriner nördlich von Berane vom östlichen Limufer vertrieben, Bioca wurde erreicht.

10. Jan.: Feindliche Vorstöße nordwestlich Massiges abgewiesen. Ein französisches und ein englisches Flugzeug heruntergeholt.

Der Lovcen nach dreitägigen harten Kämpfen genommen. 26 Geschütze, Munition, Gewehre u. a. erbeutet. Die Montenegriner knapp vor Berane abermals geworfen. Der Ort und die beherrschenden Höhen südwestlich davon besetzt.

11. Jan.: Ein Angriff der Franzosen auf unsre Stellungen nordöstlich von Le Mesnil in der Champagne zerschellt. Explosion eines Munitionslagers in Lille.

Ein russischer Angriff bei Tenenfeld vor unsrer Stellung verlustreich zusammengebrochen. Russische Vortruppen nördlich von Koscielnowka auf ihre Hauptstellung zurückgeworfen. An der bessarabischen Grenze sechs Durchbruchsversuche der Russen nach erbitterten Kämpfen vereitelt.

Fortschritte der Offensive gegen die Montenegriner, die Höhen westlich und nordwestlich von Budua, der Babjak, die Höhen östlich von Crasovac und südöstlich und nordwestlich von Grahovo, sowie auch die südlich von Berane gestürmt.

Vor dem Südteil des Tolmeiner Brückenkopfes ein feindlicher Angriffsversuch abgewiesen, ein italienisches Lager im Görzischen mit Bomben belegt.

12. Jan.: Eine stärkere englische Abteilung nordöstlich von Armentières zurückgeschlagen. Ein Angriff der Franzosen nordöstlich von Le Mesnil glatt abgewiesen. Vier englische Flugzeuge abgeschossen.

Die Russen bei Nowosjolki aus einem vorgeschobenen Graben vertrieben.

Die Montenegriner aus Budua vertrieben, der Matni-Vrh von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzt. Die Oesterreicher 6 Kilometer vor Cetinje. Erfolgreiche Kämpfe vor Grahovo. Der Feind auf den Höhenstellungen südlich von Avtovac geworfen.

13. Jan.: Fünf große Angriffe der Russen bei Toporouty und östlich von Naranoczegezurückgeschlagen.

Cetinje von den Oesterreichern erobert. Die Montenegriner haben auf allen Punkten ihrer Süd- und Westfront den Rückzug angetreten. Die Oesterreicher sind über die Linie Budua-Cetinje-Grahovo hinausgerückt und dringen auch östlich von Bileca und bei Avtovac in montenegrinisches Gebiet ein.

Ordensverleihungen.

Der König hat ferner die folgenden Kriegsauszeichnungen verliehen:

die Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste:

dem Unteroffiz. d. R. Klepper beim Stabe der 88. Inf.-Brig., den Vizefeldw. Jahn, Carl, Geßner, den Vizefeldw. d. R. Herrmann, den Sergt. Fausch, Rüsche, Baumann, Berth, den Sergt. d. R. Funk, Eichinger, dem Sergt. d. L. Weber, den Unteroffiz. Fiedler, Schneider, Engert, Baumann, den Unteroffizieren d. R. Fischeche, Ficker, Gäßler, Prager, Gemeinhardt, Hurlbeck, Pinther, Hutschenreuter, Hirsch, Unger, Simmel, dem Unteroffizier der L. Hoecip, — im Infanterie-Regiment Nr. 133, den Feldw. Bugge, Weigelt, dem Vizefeldw. d. L. Hartmann, dem Unteroffiz. Haußmann, den Unteroffiz. d. R. Türfer, Titges, Männel, Polovode, dem Unteroffiz. d. L. Dandel, Körner, Kreiner, — im Inf.-Regt. 134, den Feldw. Stenker, Wagner, Biber, Resch, den Vizefeldw. Wittig, Höhle, Geißler (San.-), Kärbel, Kirsten, dem Vizefeldw. d. L. Tränkner, den Gefreiten d. R. Nabemann, Popp, dem Sergt. Reiche, den Unteroffiz. Pfohe, Stuhldrecher, Berthel, Wendler, Hand. Arnold, Löpig (San.-), den Unteroffiz. d. R. Reßler, Landgraf, Reuter, Küche (San.-), Ahner (San.-), Schaller, Fritzsche (San.-), Scholdt, Werner, den Unteroffiz. d. L. Hanke, Lindner, Bliedecke, Petzoldt, Herold II, — im Inf.-Regt. 181, dem Gefreiten Wilhelm, dem Sergt. Altenkirch, — in der Kan.-Abt. der 24. Inf.-Div., dem Unteroffiz. Aufmer, dem Unteroffiz. d. R. Aber, — im Feldart.-Regt. 32, den Unteroffiz. Heinath, Henschel (Einj.-Freim.), Rothe (d. R.), Andolph (d. R.), Kühnle (d. L.) im Feldart.-Regt. 68, den Wachtm. Richter, dem Vizewachtm. Röder, dem Vizewachtm. d. L. Wolanke, dem Sergt. d. L. Kreiter, dem Unteroffiz. Steckenmesser, — im Feldart.-Regt. 77, dem Wachtm. Friedrich, dem Vizewachtm. Grüning, Boddenberg (d. L.), den Unteroffiz. Illmann, Henschel, — im Feldart.-Regt. 78, den Unteroffiz. Krause (Einj.-Freim.), Doebeli (Einj.-Freim.), Somade (d. R.), — im Pion.-Bat. 21, dem Unteroffiz. d. R. Zierlich im Landw.-Inf.-Regt. 101, den Feldw. d. L. Freuzel, Demuth, den Vizefeldw. d. L. Oeser, Kreßl, Gelfke, Gerber, König, Hertwig (San.-), Horn (San.-), den Sergt. d. L. Eckhardt, Preßler, den Unteroffiz. d. L. Weber, Forke, Hanuß, Häpauer, Kühnert, Reichelt, Mitschner, Börner, Barthel, Reichert, Roock, Buchmann, Hänsel, Kern, Mengel, Bender, Macke, Welzel, Herrmann, Holmann, Röner, Sänderhauf, Kendel, Wagner, Schreinert, Fielicher, Friedrich Heikel Kleber Vilowsky, Hanke, Hauke, Steyhan (Otto), Grossmann, Fickler, Seifert, Nickel, Goldberg, Spitze, Schwarz, Herzer, Steyhan (Georg), Pohl, Herold, Dix, Pirsker, Keller, Seckel, Eichler, Göhe, Tauscher, Morgenstern, Angst, Herkurth, Eichhorn, Haierkorn, Rothe, Reiche, Arnold, Kretzer, Kuß, Eckhold, Breitschneider, Schiebler, Pietsch (San.-), Bauch (San.-), Richter, — im Landw.-Inf.-Regt. 102, dem Unteroffiz. d. R. Mehlhorn, den Unteroffiz. d. L. Gaebs, Knorr, Gruner, Glänzel, Fiedler, Teisel, Siemmler, Hickmann, Böhle, Reef, Arnold, — im Landw.-Inf.-Regt. 104, dem Feldw. d. L. Walther, den Vizefeldw. (Kriegsfreiw.), Gregoru, dem Sergt. d. L. Stein, dem Unteroffiz. d. R. Bendel, den Unteroffiz. d. L. Hopfer, Fank, Hover, Hochgeschwender, Umbeusch, Thoß, Erdt, Burkhardt, Jehn, Siebmes, Hofmann, Würtemberger, Jacobi, Falk, Moß, Merker, Teuscher (San.-), Breitschneider, Penckert (San.-) Köhler, Brunne, Wild, — im Landw.-Inf.-Regt. 106, dem Feldw. (Offiz.-Stellv.) Frenzel, den Vizefeldw. d. L. (Offiz.-Stellv.) Männel, Hesselbarth, den Feldw. d. L. Jänt, Schröder, den Vizefeldw. Heller, Sabath, den Vizefeldw. d. L. Wagner, Vorwieger, Krause, Ulbricht, Herre, Pilz, Hertform, Glauch, den Unteroffiz. d. R. Hochmann, Ub. den Unteroffiz. d. L. Sachsenweger (Kurt), Pfab, Sachsenweger (Max), Jähne, Heinel, Laden, Reiher, Bauer, Krause, Krüger, Viertel, Meo, Kuhner, Langsch, Weik, Kohlbach, Pällig, Gerold, Ringsleben (San.-), Geyer, Sprenger, Richter, Gerber, Hillig, Knuppel, Rudert, Zimmermann (San.-), dem Unteroffiz. d. Erl.-Ref. Schild, — im Landw.-Inf.-Regt. 133, dem Offiz.-Stellv. Hahner, den Feldw. Berens, Senf, Reichel, Fickler, den Vizefeldw. Luckner, Müller, Trischmann, Locke, Kittler, Grobland, den Sergt. Pafig, Lommatzsch, Brunne, Veit, den Unteroffiz. Wähig, Stiehler, Ehrentraut, — im Landw.-Inf.-Bat. XII 2, dem Unteroffiz. d. R. Loy in der Ersatz.-Abt. 19, dem Sergt. Ajebel in der 1. Minenw.-Abt. 274, dem Unteroffiz. d. L. Sack in der m. Minenw.-Abt. 182, dem Unteroffiz. Graf in der schw. Minenw.-Abt. 49, dem Sergt. Schlegel in der San.-Komp. 1;

dieselbe Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste:

den Gefr. Gaede, Schuster, Riedenbach, Großmann beim Stabe der 40. Inf.-Bri., den Gefr. Hofmann, Jonas, Hering, Berger, Kossmann, Gräbner, Franke, Birnbaum, Reuser, Müller (Einj.-Freim.), Simon, Schuster, Hodum, Schlesier, Körner, Lehmann (Hermann), Bernstein, Linke, Lehmann (Richard), Hedel, den Gefr. d. R. Werk, Grünwald, Gräßer, Schreiber, Brünnlich, Hains, Körner, Reichel, den Gefr. d. L. Schaubel, Strobel, Heidert, dem Gefr. d. Erl.-Ref. Wörler, den Soldat. Härtner, Müller II, Beyer, Weber, Rothenberger, Gaukswig, Hielscher, Müller VII, Sauve, Kunzel, Helm, Adler, den Soldat. (Kriegsfreiw.) Thiele, Klüger, Weiske, Rümmorb, Schneider, Pomper, Hesse, den Ref. Jadzkowiak, Goldhahn, Schäfer, Hein, Leichsenring, Hogenhausen, Rülich, Benedig, Fiser, Hilsch, Meinel, Friedrich, Schmidt, Hofmann, Schöbel, Schober, Helgoth, Reckisch, Seifert, den Landwehrm. Kirchner, Strehel Nickel, den Landsturmmännern Kahnert, Blachowitz, den Erl.-Ref. Hofmann, Meier, Kuchel, Wölfel, Männel, Winterhoff, Haferburg, Uebel, Fritzsch, Mühlberg, Müller, Kaiser, — im Inf.-Regt. 133, den Gefr. Brunne, Zehne, dem Gefr. d. R. Schoberth, dem Ref. Wolf, — im Inf.-Regt. 134, den Gefr. Köhler, Männel, Hesse, Kirsten, Lämmel, Schmidt, Hummitzsch, Gaedicke, Arz, Leithold, Kipping, Grünmann, Gorschalk, Görner, Himmel, Blankschmidt, Eckel, Seifert, Schneider, Heilmann, Hunger, Schuhmacher, Schoorschad, Naumann Mehlke, Petzold, Winkler, Polster, Stärker, Anhalt, Glöß, Schubert, Lindner I, den Gefr. d. R. Dreßchage, Schulze, Selbmann, Schneider, Schwarz, Steg, Dürr, Franke I, Simon Bauer Gundermann, Schneider dem Gefr. d. L. Stopp, dem Gefr. d. Lt. Burkhardt, den Soldat. Levin, Prem, Mehlhorn, Kraus, Becker, Gurische, Vogel, Opitz, Nuad, Pufe, Steinbach Eckert, Pampel, König, Bräunlich, Kauzsch, Trommer, Beck, Holzhey, Malokel, Tampak, Knüpfer, Franke, Bicker, Koch, Röder, den Ref. Seibt, Siegert, Schreibmayer, Wolf, Hergmann, Beck, Schäfe, Wagner, Kolde, Weigel, Fröhlich, Uhlmann, Schlake, Hesse, Baldauf, Neubert I, Klöpner II, Meyer III, Berger III, den Landwehrm. Clauhzer, Teichert, Hummel, Langer, dem Landsturmmann Schneider, — im Inf.-Regt. 181, dem Gefr. d. R. Wenzelein im Feldflach.-Ersatz-Zug 100, dem Gefr. Wünsch, den Hul. Seifert II, Brüdrig, — im Hul.-Regt. 19, den Gefr. Meißner, Ficker, Voigt, den Kan. Seibel, Schubert, dem Landwehrm. Hempel, — im Feldart.-Regt. 32, den Gefr. d. R. Grünberg, Krapolz, Reinhardt, Gebhardt, den Kan. Martin, Dähnlh, Pilz, dem Fahrer Pfüller, den Ref. Hempel, Schneider, Heiser, Kaßich, — im Feldart.-Regt. 68, den Gefr. Bormann, Kunisch, Horn, Müller, dem Gefr. d. R. Kirchhoff, Röle, Friedemann, Harnisch, den Ref. Müller, Seidler, — im Feldart.-Regt. 77, den Gefr. Seltmann, Pässig, Kretzschmar, Schneider, Rothbach, Werner, den Gefr. d. R. Magerius, Naumann, Otto, Ulbricht den Kan. Hänsel, Kurzhals, den Ref. Popp, Forster, — im Feldart.-Regt. 78, den Gefr. Schneider, Riebler, den Gefr. d. R. Erler I, Schubert, dem Gefr. d. L. Rühnert, den Pion. Trenkmann, Gerstenberger, Förster I, den Ref. Engelhardt, Schuster, dem Landwehrm. Gärtner, — im Pion.-Bat. 22, dem Gefr. Trunk, dem Sold. Müller IV, dem Landsturmmann Lorenz, dem Erl.-Ref. Ernst, — im Landw.-Inf.-Regt. 104, dem Gefr. Kaulisch, den Gefr. d. L. Böttcher, Imhof, Jülich, Otto, Schmidt, Dippmann, Franke, Frenzel, Vogel, Christ, Küttner, Büttner, Thierich, Friedrich, Hetbrich (Johann), Klobicke, Münch, Lamm, Schreiber, Winkler, Wagner, Möbiske, Krüger, Herfurth, Schröter, Lehmann, Liebicke (Arno), Roth, Haupt, Zimmermann, Stockmann, Mutz, Baerke, Lindner, Liebicke (Oskar), Renner, Gäbler, Klöß, Richter, Rümmler, Heinrich, Schneider, Walcher, (Richard), Walcher (Hermann), Unger, Schwarze, Türke, Fischer, Philipp, Schröder, Tust, Scherbert, Baumgart, Gerwin, Gotthardt, Tauchert, Hübner, Seidel, Kühne Knöbel, Klepsch, Heinrich (Paul), Hübner, Dehne, Schuffenhauer, Grubert, Ebert Domschke, Henschel, Quinger, Schocke, Hänel, Knopp, Schreibmüller Pfeuer, Reiche, Thrasth, Naumann, Klemich, Schuck, Hahmann, Lange, Fröbel, Berends, Hauerbach, Roack, Geist, Rehlig, Houbold, den San.-Gefr. d. L. Friebrich, Torg, Israel, dem Ref. Bielling, den Landwehrm. Lange, Knichel, Böhme, Maul, Hennig, Hirth, Peuker, Bernigau, Diener, Richter, Hansen, Rohberg, Pferd, Berger, Weber, Gruische, Irmer, Kästner, Köhler, Kertsch, Fuchs, Röchel, Hegewald, Breitschneider, Phillip, Brendel, Greif, Hesser Buchmann, Fiebler, Naumann, Papig, Quinger, Teller, Hanke, Klepsche, Seidel, Schubert, Beigelt, Irmischer, Störrth, Klingner, Pflugbeil, Uhlig, Senf, Schlichte, Gabriel, Uhlemann, Richter, Roß, Bellmann, Bachmann, Rothe, Stein, Rasten, Prüger, Deutrich, Rudland, Jäschke, Lehmann (San.-), dem Landsturmmann Ludwig, — im Landw.-Inf.-Regt. 102, dem Gefr. d. R. Häußler, Lorenz, den Gefr. d. L. Engel, Junige, Breuer, Franz, Hesser, Kinder, Hahmann, dem Gefr. d. Lt. Diebel, dem Sold. Willig, den Ref. Thermer, Gräßler, Seibel, Müller, Hahn, den Landwehrm. Jahn, Beutzer, Rahmer, Jäschke, Bauer, Tischler, Meier I Loß, Reinhardt, Arnold, Matthes, Weinhold, Hiemann Walter, Langsch, Mädler, dem Landsturmmann Meißner, den Erl.-Ref. Sonntag, Bischoff, Reichenring, — im Landw.-Inf.-Regt. 104, den Gefr. d. L. Pfeifhimer, Wickel, Schubert, Strele, Junke, Ludwig, Trumbsch, Fröhdner, Schönherr, Bauer, Schöberlein, Eulitz, Karnahl, Oehmig, Hollaca, Thomas, Gette, Calem, Seidler, Sixt, Roding, Hase, dem Gefr. d. Erl.-Ref. Ulrich, den Landwehrm. Knechel, Pagsdorf, Ott, Sandner, Geiger, Hartmann, Rosenbaum, Wenkel, Böhme, Schulze, Herold, Schwarzenberger, Blau, Beyer, Kögler, Neumeister, Köthel, Andolsch, Moll, Geisel, Schmidt (Otto) Vorwieger Stöckel, Schegel, Körner, Schmidt (Hilbert), Rudert, Heinecke, dem Landsturmmann Meyer, den Erl.-Ref. Reinmeiner, Schola, Richter, — im Landw.-Inf.-Regt. 106, dem Gefr. Ruder, Sähr (Kriegsfreiw.), Hopp, Troll, Schreiner, Schlag, Strauß, Thieme, Mönichmeyer (Einj.-Freiw.), dem Gefr. d. R. Follrich, Tesch, den Gefr. d. L. Kahner, Reichold II, Rostska, Schneider, Heinze, Finke, Zenker, Langsch, Zeitler, Eichommler, Schulze, Auerswald, Mann, Pörner Lowberg, Schellenberg, Kästner, Weber, Görnig, Schneider, Stock, Grünert, Burkhardt, Jahn, Auerbach, Uhlig, Eberbe, Herzermann, Wittig, Neubauk, Quellmalz, Strauch, Pfeifer, Richter, Heilmann, Thiere, Dietrich, Dittscherlein, Gerber, Seyl, Reichelt, Hendrich, Uhlisch, Gemeinhardt, Schubert, Schumann, Hauke, Korsch, Gröbsch, Kärnstein, Zimmermann, Mikorlitz, Kempe, Helbig, den Gefr. d. Erl.-Ref. Strauch, Reinhardt, Langenbach, Pöschk, den Sold. v. Jarzebowsky, Ullmann (Kriegsfreiw.), Neumeister (Kriegsfreiw.), Siebert, Hesker (Kriegsfreiw.), Herrold, Anker, Hader, Kleve, Dahlenburg, Schlimper (Kriegsfreiw.), Müttla, Rieger, Löser, dem Ref. Grimmer, den Landwehrm. Hessel, Ebert, Silberhack, Trüber, Müller, Hanke, Fritzsche, Voller, Steinmann, Kraut, Wunderlich, Herrmann, Raub, Epperlein, Sandner, Polperber, Kluge, Thoß, Schreiber I Weiß, Koch, Hetnold, Meßner, den Landsturmmännern Schröter, Fritzsch Tischer, Hiemer, Schwarze, Kroll, Kätzel, Tonnberg, den Erl.-Ref. Trerochen, Fiche, Müller, Huber, Uhlmann Georgi, — im Landw.-Inf.-Regt. 133, den Gefr. Eichhardt, Krause, Hoppe, Andreas, Fabrih, Richter, Preßfeld, Wennrode, Kändler, Herrmann, Neube, Kinne, Tiebe, Friche, Kluge, Jäger, Hauschild, Hanak, Kayser, Ebert, den Landsturmmännern May, Peiche, Kuhner, Peh, Schlige, Ebeling, Grundmann II, Trentsch, Preiße, Büttner I, Gnüber, Paulick, Trept, Golysche, Knebel, Mothes, Stäbler, Preih, Rühiger, Klunz, — im Landst.-Inf.-Bat. XII 2, dem Gefr. Gönicher, dem Gefr. d. R. Gabler, dem Ref. Franz, — in der Ersatzpr.-Abt. 19, dem Pion. Skowran in der I. Minenw.-Abt. 274, dem Gefr. Gorecki in der m. Minenw.-Abt. 182, dem Gefr. d. R. Arnold in der schw. Minenw.-Abt. 49, dem Gefr. d. R. Schnieber, dem Ref. Böhme, — in der San.-Komp. 1.

Sport.

Fußballreihnisse vom Sonntag. Im Kampf um die Kriegsmeisterschaft 1915/16 im Gau Ostsachsen spielten Friedensstraße in Neustadt: Gaumeister Dresdner Fußballring I gegen Guts Muts I 1:3 (1:1). Helmholtzstraße: Kriegsmeister Sportklub I gegen fr. Gaumeister Dresdner Sportklub I 1:0 (0:4). Naußlitz, Wilhelmstraße: Spielvereinigung I gegen Dresdensia I 1:5 (1:1). — Friedensstraße in Neustadt: Fußballring III gegen Viktoria II 10:4. Großenhainer Straße: Rasensport I gegen Hohsburg II 5:8; Rasensport II gegen zusammengestellte Mannschaft Sachsen 3:3.

Jugendwettkämpfe im Gau Ostsachsen. Alte Radrennbahn, Pfotenhauerstraße: Guts Muts I gegen Dresdner Sportklub I 2:5. Bärenfelser Straße in Striesen: Hohsburg II gegen Verein für Bewegungsspiele II 10:0.

Militär gegen Turnverein. Auf dem Exerzierplatz in Neustadt: 4. Komp. Erl.-Bat. 108 gegen Turnverein Leipziger Vorstadt 5:4 (4:0).

Städtewettkampf Leipzig gegen Halle 3:2 (3:1). Auf dem Wackerfportplatz in Halle standen sich zwei auserlesene Fußballmannschaften der obengenannten Städte gegenüber. Obschon die Hallenser alles aufboten, den Sieg an ihre Farben zu heften, waren die Leipziger dem Gegner überlegen.

Familien-Anzeigen

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, sowie den zahlreichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit beim Begräbnis unsres lieben Sohnes und Bruders, des Kriegsfreiwilligen

Walter Ermann

sagen wir nur hierdurch unsern (8560

wärmsten, tiefempfundenen Dank.

Dresden, Silbermannstraße 22.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied Sonnabend nachmittag meine liebe, treusorgende Mutter

Marie verw. Wendschuch

geb. Simon.

Dresden, Uhlandstraße 5.

Im tiefsten Schmerze (8558

Rudolf Wendschuch und Verwandte.

Die Beerdigung findet Dienstag den 18. Januar nachmittags 2 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Für die überaus herzliche Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenschmuck bei dem Hinscheiden meiner lieben, herzensguten, und unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, der Frau

Therese verw. Junghanns

geb. Reuthe,

sprechen wir hierdurch unsern innigsten, tiefemfundenen Dank aus. Besonders Dank auch Herrn Vater Dünhoff für die inhaltreichen Trostesworte und dem Volkschorgesangverein „Musenhain" für den erhebenden Gesang am Grabe. (ere555

Dresden, Friedrichstraße 49, am 17. Januar 1916.

Der tieftrauernde Sohn Max Göhelhardt zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Sonnabend früh verschied sanft nach längerem, geduldigem Leiden mein lieber Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel, der Oberaufseher a. D. (8543

Karl Louis Trommler

Mitkämpfer von 1870/71, Ritter pp.

Dresden, Wilder-Mann-Straße 26, den 15. Januar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen, Angelika verw. Trommler nebst Sohn, zur Zeit im Felde.

Die Beerdigung findet Dienstag den 18. Januar nachmittags ½3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Am 15. Januar 1916 verschied sanft unsre liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau

Amalie verw. Wirth

geb. Jungnickel

im 77. Lebensjahre. (8537

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen

Albin Wirth.

Dresden, Burgsdorffstraße 8.

Die Beerdigung findet Dienstag den 18. d. M. nachmittags ½1 Uhr von der Halle des Böhmischen Annenfriedhofes aus statt. Gütigst zugedachte Blumenspenden bitte man beim Friedhofsmeister abzugeben.

Am 15. Januar 1916 früh 7 Uhr verstarb nach langer, schwerer Krankheit im 48. Lebensjahre meine liebe Frau (8555

Martha Wolf geb. Vogel.

Dresden-N., Riedstraße 17.

Dies zeigt tiefbetrübt an

der trauernde Gatte Rudolf Wolf.

Die Beerdigung findet Dienstag den 18. Januar 1916 nachmittags 3 Uhr von der Halle des St.-Markus-Friedhofs in Dresden-Pieschen aus statt.

Städtisches Bestattungs-Amt

Stadthaus Annenstraße – Am See Nr. 2.

Fernrufe Nr. 14385, 17339 u. 20082.

Beerdigungen und Feuerbestattungen

in jeder Ausführung. — Ueberführungen von und nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenlos. Annahme von Einzahlungen. Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Die Rechnungen werden amtlich geprüft und abgestempelt. 46385

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater Herr

Gustav Rottmann

infolge Unglücksfalles am 15. Januar verschieden ist.

Dresden, 17. Januar 1916.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag ½4 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe statt. 8556

Allen Verwandten und Bekannten, die uns beim Heimgange unsrer unvergeßlichen guten (m116

Mutter

durch ihre bekundete Anteilnahme Trost spendeten

herzlichen Dank.

Martin Frenzel als Gatte nebst Kindern.

Dresden, 17. Jan. 1916. Bautzner Straße 7, 1.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und unser guter Vater

Max Müller

nach langem, schwerem Leiden am 15. 1. 16 sanft verschieden ist. (8129

Frau Martha verw. Müller nebst Kindern.

Mehlstraße 19, pt.

Die Beerdigung findet Dienstag ½4 Uhr auf dem Plauischen Friedhof statt.

Hedwig Rudolph
Oskar Herrberger

kriegsgetraut

Dresden am 15. Januar 1916. 8533

Moderne Schürzen

enorm billig bei J. Behrends, Holbeinstraße Ecke Reißigerstraße. (m Wiederverkäufer vormittags.

47543

Ulin

entwickelt üppig. Haar- u. Bartwuchs u. verhütet Haarausfall. 120. Kais. Apoth. u. Drog. Dresd. u. Sächs. Fabr. Ehlmann, Dresden, Wettinerstr. 25. 2. Bei Voreinsend. d. Betrags franko.

Oft nachgeahmt, aber nie erreicht

werden meine so beliebten regulierbaren „Lupa"-Büstenformer. „Lupa" verleiht auch der schlankesten Dame eine schöne volle Büstenform, da beliebig regulierbar. Die „Lupa"-Büstenformer werden bereits von über 50000 Damen getragen und sind mehr oder weniger unentbehrlich für guten Sitz der Kleider und Blusen. Aus weiß Barist Mk. 3.25, bessere Qualität Mk. 4.25. Mit Rückenschnürung und vorn zum Knöpfen Mk. 6.00. Das beliebte gef. gesch. Modell mit Rückenhalter, gleichzeitig eine graziöse, gerade Haltung verleihend, Mk. 7.25. In Verbindung mit Schutzblättern jedes Modell Mk. 1.00 mehr. Reichste Auswahl in Spezial-Korsetts, Hüftformen usw. für jede Figur und in jeder Preislage. Korsetts werden billigst gewaschen und repariert

nur bei **Ludwig Paechtner, Dresden-A., Bendemannstr. 15,**

rechts vom Haltestelle 1 und 16 Nürnberger Platz. Fernsprecher 10457.

Keine Niederlage mehr in Dresden-Altstadt und -Neustadt.

47016

Wegen Einberufung:

1 großen Posten

Militärschlafdecken

u. Strohsäcke bei billig abzugeb., desgl. auch Bettdecken, pro Stck. per Tag 5 Pf. ee255

Conrad Siegert, Dr.-Cotta, Moonstraße 28, Tel. 17 086.

Reste

in Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Hüten, Joppen, Kostümen, Jacketts usw., Krimmer, Woll- und Seidenplüsch, Astrachan, Eisbär, gerippten Samt. 47602

Anfertigung. Schnitte gratis.

Hermann Scholz, Dresden-A., Marienstraße 9, Eingang Antonsplatz.

Zucker- Krankheit jetzt heilbar, ohne besondere Diät. Von zahlreichen Ärzten erprobt und glänzend begutachtet. Hunderte freiwillige Dankschreiben Geheilter. Bei Nichterfolg Geld zurück. Broschüre kostenlos durch Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H. in Jessen 273 bei Gassen (L.) (Die ganze Kur kostet nur einige Pfennige pro Tag.)

Wäsche und Strumpfwaren

kaufen Sie am besten und billigsten im

Spezialgeschäft in Wäsche-Ausstattungen, Trikotagen und Strumpfwaren

E. Goliger

Wettinerstraße Ecke Zwingerstraße 8. 2. Aufg. v. Postplatz.

2. Geschäft: Wilsdruffer Str. 27 neb. Roderas-Lichtspielen

47000

Der höchste Wunsch

eines jeden ist vollkommene Gesundheit.

Hierzu verhilft:

Dr. Axelrod's Joghurt

Desinfiziert Magen und Darm! Reinigt das Blut! Erhöht die Lebenskraft! Verjüngt den Organismus!

Kefir nach Dr. Axelrod.

Allein zu haben durch die 47544

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt

Würzburger Straße 9.

Telephon 21494 u. 13561. Man verlange Prospekte!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160118/9

Königl. Opernhaus.

Dienstag, 18. Januar 1916:
Salome.
Drama in einem Aufzuge nach Oskar Wildes gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung von Hedwig Lachmann. Musik von Richard Strauß.
Musikal. Leitung: Fritz Reiner.
Spielleitung: Alex. d'Arnals.

Personen:
Herodes — Fritz Vogelstrom
Herodias — Helena Forst
Salome — Eva Plaschke-v. d. Osten
Jochanaan — Friedrich Plaschke
Narraboth — Richard Tauber
Ein Page der Herodias — Minna Wolf
Fünf Juden — Hans Rüdiger, Hanns Lange, Josef Paulf, Emil Enderlein, Ludwig Ermold
Zwei Nazoräer — M. Schwalmauer, Emil Fischer
Zwei Soldaten — Julius Puntigam, Robert Kühn
Ein Kappadozier — Georg Zottmann
Ein Page der Herodias — Elisabeth Meithberg
Anf. 8, Ende nach ½10 Uhr.

Mittwoch, 19. Januar 1916:
Ermäßigte Preise.
Das Streichholzmädel. Die Puppenfee.
Anfang 5 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, 18. Januar 1916:
Gewöhnliche Preise.
Wenn zwei Hochzeit machen.
Ein Scherzspiel mit Gesang u. Tanz in drei Akten von Rudolf Bernauer u. Rudolph Schanzer. Musik von Walter Kollo und Willy Brückner-Rüggeberg.
1. Akt: Das vierblätterige Kleeblatt. 2. Akt: Er kann nicht „Nein" sagen. 3. Akt: Der selige Sauerapfel.
Anf. 8, Ende gegen 11 Uhr.

Mittwoch, 19. Januar 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
Unser Blaujacken der Wilhelms Wunderfahrten.
Anfang ½4 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Gewöhnliche Preise.
Wenn zwei Hochzeit machen.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.

Dienstag, 18. Januar 1916:
Ermäßigte Preise.
Jung muß man sein!
Operette in 3 Akten von Leo Heinsinger und Erich Urban (Gesangstexte von Leo Heinsinger.) Musik von Gilbert.

Personen:
Emilie Meitner — Emmy Malkowska
Irene Meitner — Josefine Rittlinger
Albrecht Frhr. v. Linderode — Julius Brandt
Fritz v. Linderode — Willy Strehl
Jonathan Tuck — Oscar Rainer
Herbert Bengen — Ida Lane
Wilhelm Knipke — Heinrich Pickel
Benavides — Rudolf Kurt
Marie Braun — Mizi Kessler
Wik Maud — Martha Frey
Eine Verkäuferin im Modesalon Meitner — Christel Hoffmann
Gasthofhilfsführer Pepi Schuler — Ein Stubenmädchen — Elfe Frigsche
Anf. 8, Ende gegen 10½ Uhr.

Mittwoch, 19. Januar 1916:
Jung muß man sein!
Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Dienstag, 18. Januar 1916:
Jedermann.
Ein altes Spiel. Erneuert von Hugo von Hofmannsthal.
Spielleitung: Ernst Lewinger.

Personen:
Gott der Herr — — —
Erzengel Michael — — —
Tod — Theodor Becker
Teufel — Erich Ponto
Jedermann — Walter Ilm
Jedermanns Mutter — Clara Salbach
Jedermanns guter Gesell — Rudolf Schröder
Der Hausvogt — Paul Rüdiger
Der Koch — Eugen Guß
Ein armer Nachbar — Rudolf Oppel
Ein Schuldknecht — Paul Paulen
Des Schuldknechts Weib — Ida Gerhardt-Müller
Buhlschaft — Alice Herden
Dicker Vetter — Alfred Pieper
Dünner Vetter — Alexander Wierth
Erstes Fräulein Jenny Schatter
Zweites Fräulein — Betty Lichtenstein
Drittes Fräulein — Olga Molan
Erster Gast — Georg Lanz
Zweiter Gast — Carl Narbuke
Dritter Gast — Alfred Rickter-Kuschitz
Knecht — Wilhelm Göhner
Mammon — Lothar Mehnert
Werke — Aurelia Jank
Glaube — Gertrud Trebnitz
Spielansager — Rolf Roennefe
Anfang 8, Ende ½10 Uhr.

Mittwoch, 19. Januar 1916:
Volk des Herzogs.
Anfang ½8 Uhr.

Albert-Theater.

Dienstag, 18. Januar 1916:
Wo die Schwalben nisten.
Volksstück in 4 Bildern und 1 Vorspiel von Leo Ladmer und Hans Lorenz.

Personen des Vorspiels:
Herbert Rodenbern — Willi Gallwitz
Amalie — Franny Ritter
Johannes Wendel — Hermann Brauer
Die vierjährige Ilse — Johanna Hoffmann
Der dreijährige Walter — Charlotte Hoffmann
Knorf — Adolf Winterfeld

Personen der 4 Bilder:
Fürst von Lahn-Hohenburg — Hans Waschatko
Hofmarschall v. Berndten — Paul Günther
Johannes Wendel — Hermann Brauer
Ilse — Trude Welcker
Walter — Günther Hodank
Ernst Halbein — Theo Siegmund
Fritz — Erhard Siebel
Tilli Sanders — Mimi Ewald
Knorf — Adolf Winterfeld
Trine — Rose Grams
Schmidt — Gustav Roos
Lokai — Herbert Klemm
Leibjäger — Ulrich Einsiedel
Anfang 8¼, Ende 11 Uhr.

Mittwoch, 19. Januar 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Halbe Preise.
Peterchens Mondfahrt.
Anfang ½4 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Zum ersten Male.
Die Geschwister. Die Rosenmädchen.
Anfang 8¼ Uhr.

10 Teppiche 8417
Diwandecken Tischdecken, Hänferstoffe u. Bettvorlagen mit kleinen Fehlerchen preiswert.
Starer, Grunaer Str. 22, I.

GROSSE WIRTSCHAFT
Kgl. Grosser Garten.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag
Kaffee-Konzerte
Anfang 4 Uhr.

Das angenehmste der Residenz — Lichtspielhaus Moritzstr. 10.
Licht-Spiele
Meinholds Säle.
Spielplan vom 18.-24. Januar
Erstaufführung
Die verhängnisvolle Hinterlassenschaft
Tragödie in 4 Akten. Z30
Robert als Lohengrün
Lustspiel in 3 Akten.
Revolutionshochzeit
Drama von Sophus Michaelis.

Johnsdorf Höhen-Wohnsitz
Wasserheilanstalt
Für inaktive Offiziere, Pensionäre, Rentner. Waldungen und Obstanlagen in nächster Nähe. Bequeme Bahn-Verbindungen. Konzerte, Plauderzimmer, Reit- und Fahrsport, herrliche Anlagen, prächtiger Park, Schwefelbäder, Gas, Elektrizität, Wasserversorgung, Kanalisation, Stahl- und Eisenmoorbäder, Grossvolkem, höhere Töchterschule, Abiturientenkurse, gutige Steuern, billige Villenbaugründe. Kurhaus, Wirtschaft, Lesehalle. — Auskunft.

GRAUBÜNDEN SCHWEIZ.
IDEALES WINTERSPORT-GEBIET
AUSKUNFT u. BROSCHÜRE WINTER IN GRAUBÜNDEN DURCH DAS OFFIZIELLE VERKEHRSBUREAU IN CHUR.

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 30 Min.
A. E. Preuß' Gastspiel
„Wenn die Glocken läuten".
Militärisches Denkstein-Gastspiel in 5 Akten (6 Bildern) von A. E. Preuß.
1. Akt: „Stille Nacht, heilige Nacht." 2. Akt: „Um Ehre u. Pflicht." 3. Akt: „Meineidig." 4. Akt: „Der jüdische Richter." 5. Akt: „Friede auf Erden."
Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf. 1122
Vorzugskarten gültig!

Malepartus
Johannesstrasse, Ecke Moritzstrasse. 10434
:: Täglich Konzert. ::
Abendgedeck Mk. 2.50.

Tymians Thalia-Theater
Dresden-N. Tel. 14380. Elektr. Linien 5 u. 7.
Nicht Tage, sondern immer volle Häuser heißt größter Erfolg!
Letzte Woche!
Freiplatz gilt es nur und für niemand.
Noch bis Sonnab. der herrliche Weihn.-Spielplan
Ab Sonntag der neue Wintersportspielplan
Donnerstag 4 Uhr für Damen: „Fliegerliebe" „Alpenduett" usw. Verwundete haben Zutritt!
Vorverkauf 10-1 u. 2 usw. ab 6 Uhr, auch telph. 14380.
Mittwoch 75, 85 u. 1.05: Vor-, postkarten gültig!

Museumhalle 2.05
Einziges Variété u. Volkstheater des Westens!
Täglich 8½ Uhr, 8.10 Uhr mit groß. Beifall aufgenommen.
Die Kneippkur. Urkomische Posse.
Die verkannte Salome Original-Burleske.
Und der neue vorzügliche Solotell: Erstklassig! Man muß sich ein Programm anziehen haben!
Wochentags Vorzugskarten gültig!

Altberühmt sind Antons Weinstuben Frauenkirche 2. 8018

Lichtspiele und Variete Deutscher Kaiser Leipziger Strasse
Vom 18. bis 20. Januar:
Evinrude.
Die Geschichte eines Abenteurers in 3 Akten und einem Vorspiel.
In der Hauptrolle: **Paul Wegner.**
Seelenkämpfe ergreifendes Drama, und das glänzende Beiprogramm.
2. Teil: **Arthur Wenzel,** Dresdens beliebtester Humorist mit vollständig neuen Schlagern.
Anfang 6 Uhr. 18466 Sonntags 5 Uhr.

Lebendfrisch heute vormittag zu erwarten:
Brosmen, ohne Kopf, nur Fleisch (sogen. Seeaal)
in 2- bis 3pfündigen, sehr feinen Fischen, Pfund 65 Pf.
Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis!
Wegen ihrer Größe sehr preiswerte
Riesen-Speckheringe
das Stück bis ¾ Pfund schwer, 32 Pf., bei 40 Stück à 31 Pf.
Originaltonnen mit etwa 350 Stück 100 Mk.
Frisch aus den Räuchereien soeben eingetroffen:
Hochfeine, goldgelbe Ostsee-
Sprotten, ½ Pfund 30 Pf.
Feinste, große, zarte, ausgesucht volle 47516
Rauchheringe . . . . Stück 22 Pf.

Blutarmut und deren Folgen
besonders nach operativen Eingriffen, Verwundungen, lang andauernden Eiterungen, Erschöpfungszuständen, Neuralgien usw. werden durch Trinkkur mit
LEVICO
Schwachwasser — Starkwasser
mit sicherem und dauerndem Erfolge bekämpft.
Bei der geringen Tagesdosis von 1—5 Eßlöffeln **Levicowasser** gestaltet sich die Kur, besonders im Verhältnis zum Erfolg, sehr billig.
Ohne Störung der Lebensweise leicht zu nehmen.
Körpergewichtszunahme und Vermehrung der roten Blutkörper nach kurzer Zeit.
Verordnung durch die Aerzte.
Levico-Vetriolo-Heilquellen G. m. b. H.
Levico-Tirol-Oesterreich.

Operntschule Petrenz
Dienstag den 18. Jan. nachm. 4 Uhr im
Albert-Theater
Hänsel und Gretel
Märchen-Oper in drei Bildern von Engelbert Humperdinck.
Peter, Besenbinder, Stich, Kipper — Gertrud, sein Weib, Sui. Weber — Hänsel, deren Kinder, Louise Walden — Gretel, Kinder, E. Fr. Vollmann
Die Knusperhexe Martin Kappenreich
Einzelkarten an der Kasse des Albert-Theaters täglich von 10 bis 1 u. 3 bis 7 Uhr u. bei F. Ries von 9 bis 1 u. 3 bis 6 Uhr.

Neu! 1586 Neu!
Konstantinopel
Krystallhallen
Scheffelstr. 18.
Frida-Bad
Dampf-, Elektr., Licht-, Kohlensäure- und Wannen-Bäder, Wettinerstraße 18. 18456

Opern-Chor
Aufnahme in den Opern-Chor des Instituts für Ausbildung zur Oper finden jüngere Damen und Herren mit guten Stimmen. Diejenigen, welche später i. Bühne gehen wollen, erhalten kostenlos Engagements-Vermittlung.
Uebungsstunden: Mittwochs u. Sonnabends abends. Prospekte kostenfrei. Anmeldungen Sonntags 9—10 Uhr früh oder schriftlich an die Direktion:
Dresden, Albrechtstraße 41.
Nächste Opern-Aufführung im Albert-Theater:
Hänsel und Gretel. 47811

Petroleum-Not
ist vorüber, der neue Kriegsbrenner für Spiritus-Glühlicht ist da, 1 L.-Mk. auf jede Lampe passend.
Otto Graichen, I
Trompeterstraße 15, Central-Theater-Passage.

Füs Feld!
Militärwaschbecken, Luftkissen, Kniewärmer, Leibbinden, Katzenfelle 7606
sow. sämtl. Gebrauchsartikel empfiehlt
Kameral **Richard Freisleben**
DRESDEN,
Postplatz u. Wallstr. 4.

Hub-Axte „Stepperin" D. R. G. M.
(8399) Jedermann
kann mit dieser Axte ohne besondere Vorkenntnisse arbeiten; zerriss. Schuhwerk, Zügel, Geschirre, Pferde- und Wagendecken usw., selbst reparieren. Schönster Steppstich, wie mit Maschine. Zahlreiche Anerkennung. Verpackt portofrei mit verschieden. Nadeln M. 3.20 Nachnahme od. Voreinsend. durch M. Zucker, Fürth, Bay. Marxstrasse 17.

Neuen Gelbhäbichenfuchs
Tischdecken
ganze Gedecke preiswert Mähtisch-, Maschinen- und Wagendecken von 50 Pf. an, Kommodendecken u. Bamberquins von 75 Pf. an. 7404
Vorhänge, ein Paar n. 2.50 an.
Starer, Grunaer Str. 22, I.

Gudeinsch, zerlegt
Pflaumenmus
Postkübel für 6 Mk. fr. Nachn.
Marckenrodt & Sohn, Quedlinburg 4. (8297

Feinste gemischte
Marmelade
versend. franko jed. Postbel. Bahnstat. gen. Nachn. nur an Selbstverbraucher
10 Pfd.-E. R.f.N. 4.60 Mk.
25-Pfd.-E. R.f.N. 10.50 Mk.
Herm. May & Co., Glatz. 8175
Marmel.-Fabr. u. Fruchtsaftpresserei. Gegr. 1874.

Dauerware!
100 Eier aller heurlich reine
Landjäger,
nur 80 Mk. ab Dresden, Nachn. Stets frisch, regelmäß. Lieferung
R. Rudloff, Rutherinestr. 18. Tel. 19430. (8297

Honig gut, reinst, empf., Ztr. 10-Pfund-Postkübel zu Mk. 12.00 u. 13.50 frko. Bienenzüchter Lockner, Coffebaude, Oberbz.-Hochlat. 162.

Ab 50 Pfd. **Salz** 5 gröbste Sorten 16½ feinste 17½ frch. 24 M. Fracht u. zollfrei. G. Degener Swinemünde 18. 8 Ctr Tonne 119 Mk ab hier.

Zitronen 240
Apfelsinen
Mandarinen
verkaufe in Wagenladungen zum äußersten Tagespreis.
M. Gramegna, Schützengasse 23, Zürich.

Kraftfleisch
3-Pfund-Dose Mk. 3.40.
Timmel, Kieler Straße 20, I.

Kleemehl,
vorzügl. Kraftfutter für Pferde, Jung- u. Mastvieh, mit 24 Proz. Protein u. Fett. Näheres zu erfragen bei (47281
O. Tautz, Marienstr. 13, Telephon 18 488.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.
Fische statt Fleisch
muss man an den fleischlosen Tagen essen.
Frische Seefische
beziehen wir nur in allerfeinster Qualität von allerersten Firmen in Eispackung
jeden Dienstag und Freitag
und empfehlen
in bester und frischester Qualität:
Schellfisch u. Kabeljau Pfund 75 Pf.
Ferner empfehlen wir
Eierkuchen-Backpulver
zur Herstellung von Eierkuchen, Krapfen u. a. m.
als vorzüglich anerkannt
Paket 10 Pf.
Kunsthonig-Pulver
ergibt mit 1 Pfund Zucker u. ¼ Liter Wasser etwa 1¼ Pfund vorzüglich schmeckenden Kunsthonig
Beutel 10 Pf.
Auf vorstehende Preise gewähren wir noch 47517
6 Prozent Rabatt in Marken.

Für 25 Pf. 1 Pfd. Honig- od. Marmeladen-Gelee!
Nahrhafter, billigster Brotaufstrich von köstlichem Wohlgeschmack. Einfache Selbstbereitung mit Honig-Pulver für 5—6 Pfd. Honig 45 Pf., Marmeladen-Gelee-Pulver für 3½ Pfd. Gelee 45 Pf. Achtet auf „Marken Han-Per". Nachahmungen sind nie so gut als das Originalprodukt, daher zurückweisen. (6187
C. G. Kipperbein, Frauenstraße 9; Bimbel, Wilsdruffer Straße 26; Berger, Dippoldiswalder Platz.

Trinken Sie um den Körper gesund zu erhalten Dr. L. Webers Familientee, echt in grüner Packung mit eisernem Kopf als Schutzmarke. **Ein vorzügl. Getränk.** Zu haben in Apotheken und Drogen. Paket zu 50 Pf. und M. 1.00, von 3 Mark an frei. Vertreter überall gesucht. Anfragen an L. Weber, Lomatis-Dresden Rabatts. 1 47.07

Biomint
feinste Pfefferminze
Rollen 5 Pf., Gläser 10 Pf.
Emil Staudigel, Zuckerwaren- und Schokoladen-Fabrik
Wilsdruffer Straße 50.
Niederlage für Wiederverkäufer: 1 Treppe.

Noch abzugeben.
Hunde- u. Geflügel-Futter
Kraftfutter m. Mais f. Hühner Pfd. 35 Pf., Körnermischung f. Tauben, Hühner 45 u. 48 Pf., Futterkiste f. Küken m. 48 Pf., Hundekuchen (stark. Fleisch- usw.) 60 Pf. 5% Nachlaß bei größ. Abnahme auf ab. Preise. Für Singvögel die anerkannt gut. a'ibel. Mischungen f. Kanar., Prinzen, Hänfl., Stieglitz, Papag., Wellensitz. usw., außerm. ob in Paf. à 15, 20, 50, 1 Mk. Wiederkäufl. Rabatt. Franz Hennig, Dresden, Johannesstr. 6

Heu
hat abzugeben und erbittet Anfragen 18281
Kurt Schröter, Görlitz,
Fourage-Großhandlung, Stroh-Presserei. Herrnut 342. Telegr.-Adr.: Strohschröter.

Gilt! Gilt!
Schokolade, feinste Qualität, große Tafel 40—45 Pf., liefert
Bargmann, Kiel,
Hohenhaufenring 57. 1 Aufg.

Prima Sauerkohl
ca. 200 Tonnen, dramm gewacht, langgeschnitten, delikat schmeckend, diesjährige Ware, abzugeben.
W. Paulssen Wwe., Braunschweig. (18811

Billig!
Frische Seemuscheln
Kochrezepte gratis! (8164
Arthur Bernhard, Kriminalwaren.
Dresden-N., Am Markt 5.

Gilt! Gilt!
Kakao, feinste holländ. Marken, garantiert rein!
Fettgehalt 25 Prozent, liefert billig
Bargmann, Kiel,
Hohenhaufenring 57. 1 Aufg.

Futtermöhren, Speisemöhr., gelbl. Kohlrüben, Runkelrüben, Weißkohl, Häcksel
verkauft Paul Doering, Tommitzsch, Fernspr. 7.
Leipzig, Brühl 51, 1., und Marktballe. 47960

Käse 64775
an Verbraucher! Versende z. Pfd 9 Pfd. Allgäuer Stangen-Käse (Einheitskäse) f. 7.10 Mk. franko geg. Nachn. Johann Edner, Kempten 18 i. Allgäu.

Sofa-Bezüge
Bester billig 8418
Starer, Grunaer Str. 22, I.